

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiuner-Boulevard Nr. 34.

## Am Tage der Entscheidung.

Nach schweren Krisen und mächtigen Erschütterungen, die das Staatsgebäude in seinen Grundfesten erzittern machten, steht die Frage des Eherechtes und mit dieser die Frage des ganzen Komplexes der kirchenpolitischen Reformen ein zweites Mal an der Schwelle der Entscheidung. Der Alldruck der Ungewißheit und banger Zweifel lastet auf den Gemüthern. Die Aufregung ist groß und tiefgehend. Es ist dies nicht die Aufregung, welche, wie die Möve den Sturm, den Ausbruch der Leidenschaften prophetisch vorher verkündet. Es ist die Aufregung der besorgten Familienmitglieder, die an dem Krankenbette eines Theueren pochenden Herzens der Wendung zum Guten harren. Sie hoffen das Beste, verschließen aber das Auge nicht vor der drohenden Gefahr.

Fürwahr, es ist keine kleine Gefahr, in der wir schweben. Nichts Geringeres droht uns als die Zerklüftung der Nation in einem Momente, in dem die Einheit und Einigkeit notwendiger wäre als je. Der Parteikampf zerklüftet uns seit nahe zwei Jahren in bedenklicher Weise. Die Nerven unseres öffentlichen Lebens sind gestählt und an den Sturm der entseffelten Parteileidenschaften wohl gewöhnt. Die Natur unserer Kämpfe war aber bisher eine solche, daß die einander befehdenden Parteien jeden Augenblick bereit waren, jedem gemeinsamen Feinde gegenüber, der die theuersten Güter der Nation anzutasten gewagt hätte, einander die Hand zu bieten. Unsere Parteien kämpften um die Regierungsmacht oder um das größere oder geringere Ausmaß an staatlicher Selbstständigkeit. Eigentliche Klassenkämpfe hatten wir seit dem Ausgleich gottlob nicht zu bestehen und noch weniger solche, welche die Gewissen und die verschiedenen Glaubensartikel gegen einander unter die Waffen gerufen hätten.

Soll der Boden des traditionell so toleranten Ungarn wirklich zum Schlachtfelde eines vom Zaun gebrochenen Kulturkampfes gemacht werden, zu dem die Entwürfe und Ziele der liberalen Partei wahrlich keinen Anlaß bieten und der, wie immer der Ausgang desselben sich gestaltete, nur uns schwächen und nur unsere Feinde kräftigen könnte? Wir können und wollen daran nicht

glauben. Wir muthen eine solche verblendete Kühnheit Niemandem zu.

Das Magnatenhaus in seiner heutigen Organisation ist ein Anachronismus. In den Rahmen einer Repräsentativverfassung mit parlamentarischer Regierungsgewalt paßt ein ständisches Oberhaus absolut nicht hinein. Das wußten die Gesetzgeber sehr wohl ebenso im Jahre 1848 wie im Jahre 1885. Sie erhielten es dennoch aufrecht, weil auch der Liberalismus in Ungarn Alles hoch hält und hoch halten muß, was in nationaler Beziehung theuer ist und werthvoll. Selbst die freisinnigste Verfassung wird in einem Nationalstaat, der für seine nationale Souveränität zu kämpfen hat, alle jene Elemente in ihren Schutz nehmen, welche zur historischen Kräftigung und Erhaltung der Nationalidee brauchbar, ja fast unentbehrlich sind. Allein diese historischen Traditionen müssen für die Träger derselben ebenso werthvoll sein als für jene, welche sie selbst mit politischen Opfern zu erhalten bereit waren. Wie könnten die Ersteren Achtung und Schutz für historische Rechte beanspruchen, wenn sie die historische Entwicklung, der sie dienen sollten, durch ihre Politik gefährden? Wie könnte ohne Schaden eine Ausnahmestellung erhalten bleiben, welche die übertragene Macht zur Schwächung des Gemeinwefens benützt, welche den Segnern der nationalen Idee Waffen in die Hand drückt und diese Waffen gleichsam gegen die eigene Brust kehrt?

Das ungarische Magnatenhaus hat sich nie eigenständig und eigenmächtig den Bestrebungen des Volkes dauernd entgegengestellt. Es hat häufig seine konservative Stimme gegen Reformen erhoben, welche das Standesinteresse gefährdeten und beschränkten, oder gegen solche, welche den Fortschritt in einem für seine empfindlichen Nerven zu raschen Tempo anstrebten. Immer aber hat es eingelenkt, wenn es dem unerschütterlichen Volkswillen gegenüberstand oder wenn es überzeugt wurde, daß die angestrebten Reformen wirklich der Kräftigung und Erhaltung der Nation dienen. Wessentlich war das Magnatenhaus seit 1867 niemals unpatriotisch.

Wir zweifeln daher keinen Augenblick daran, daß, wie immer auch die morgige Abstimmung aus-

fallen möge, schließlich die Ehegesetze mit Zustimmung der Magnaten zustande kommen werden. Wir sind dessen gewiß, obzwar wir die Waffen kennen, mit denen die Fanatiker der klerikalen Partei arbeiten. Die Herren haben das Zeughaus der Reaktion förmlich geplündert. Der Terrorismus der konfessionellen und Standesvorurtheile muß herhalten. Da werden „schwarze Bücher“ geführt über das Verhalten der Frommen und Nichtfrommen. Das Spiel mit der Kavaliersparole wird kühn betrieben. Die Geltendmachung der höchsten politischen Rechte wird behandelt, als ob es sich um eine Wette handelte, als ob die Frage wäre, welcher Tip siegen wird. Einen haut goät erhält der Kampf, weil es gegen Bürgerminister geht. Den Herren Doktoren Weferle und Szilágyi das Leben sauer zu machen, deren Sturz herbeizuführen — das ist die Siegespalme, die dem Erfolge lächelt.

Ein Hauptagitationsmittel ist aber den Whips der klerikalen Partei entzogen. Die Krone, auf die sie sich in ebenso unerlaubter wie unverantwortlicher Weise beriefen, hat sie desavouirt. Der König von Ungarn hat das Zustandekommen der Gesetze für eine Staatsnothwendigkeit erklärt. Vor dem Glanze, der von dieser höchsten Stelle ausstrahlt, senken die Herren geblendet das Auge. Aber noch immer sind sie nicht verlegen, es bieten sich noch immer Auswege. Was sie aber zu sehen oder zu zeigen meinen, ist nicht in Wirklichkeit ein Licht, es ist das tanzende Irlicht ihrer eigenen Vorurtheile, welches auf dem Sumpfe der finsternen Beschränktheit sein Wesen treibt.

Der raffilosen Thätigkeit der Gegner hat aber auch die liberale Partei nicht mit fatalistischer Resignation zusehen. Auch sie hat ihre Streitkräfte mobilisirt. Sie hat sich aber hiemit nicht begnügt. Sie hat den Versuch gemacht, dem Magnatenhaus zum Rückzuge eine goldene Brücke zu bauen. Sie war bereit, zu gewähren, was sie ohne Verletzung oder Preisgebung der Grundprinzipien der kirchenpolitischen Gesetze gewähren konnte. Sie hat bewiesen, daß sie nicht intransigent auf ihrem Schein beharrt, sondern zur Ausgleichung der Gegensätze bereitwillig die Hand bietet. Sowohl die liberalen Kreise Ungarns als die öffentliche Meinung Europas, die unseren Kampf gegen die

## Ein letztes Auftreten.

— Nach dem Englischen des Anthony Trollope. —

— Er ist ein Schurke!  
— Aber er ist mein Gatte!  
— Ist das Ihre letzte Antwort, Barbara?  
— Die einzige, die ich vor Gott und den Menschen verantworten kann.  
— Er aber wird Ihr Herz brechen, er wird das, was Sie erwerben, zur Befriedigung seiner niedrigen Lüste verwenden, er wird Sie ewig in diesen engen, dumpfen Räumen tyrannisch verbergen, während ganz London von dem Ruhme Ihrer Schönheit und Ihres Genies wiederhallt. Soll es für Sie kein Entinnen, keine Vergeltung geben?  
— Ja, erwiderte Barbara mit einem Blicke, der ihn durchschauerte, ein Entinnen im Grab und eine Vergeltung am Tage des Gerichtes.  
— Barbara, er tödtet Sie!  
— Glauben Sie nicht, daß dies der größte Liebesdienst wäre, den er mir je erwiesen?

Sir Philipp Hazelmere begann neuerdings heftigen Schrittes das kleine Gemach zu durchstürmen, indeß sich Barbara Stowell halb zornig, halb traurig dem großen Pfeilerpiegel zuwandte, um einen prüfenden Blick auf ihre eben gerühmte Schönheit zu werfen. Ihre Schönheit? Der erblindete Spiegel warf ein blaßes, müdes, von durchwachten Nächten und vertrauten Tagen zeugendes Antlitz zurück und tiefe Schatten lagerten um die dunklen Augen. Aber dieses Augenpaar! Beim kalten Tageslicht betrachtet, mochte es in dem kleinen, bleichen Gesichtchen unnatürlich groß und schwarz und funkelnd scheinen; doch Abends auf der Bühne, beim blendenden Scheine der Lampen, wenn die Wangen

von der Schminke und der Erregung geröthet waren und das Feuer des Genies in diesen Augen aufloderte, da waren sie sinnbethörend, dämonisch schön und die Herzen der Zuschauer flogen ihr jauchzend entgegen.

Es war ihre zweite Londoner Saison und noch lag der Schmelz der Neuheit auf ihrem Spiel. Noch hatte Keiner sie im Tageslicht gesehen. Sie fuhr nicht aus, sie erschien nie, von Anbetern umringt, im Hyde Park, sie ließ sich nicht interviewen und empfing keine Gäste, und so viel abenteuerliche Gerüchte über den Grund ihres zurückgezogenen Lebens im Umlauf waren, der Wahrheit kam keines nahe; Keiner ahnte, daß Barbara Stowell an gebrochenem Herzen hinfiehet.

Sie wußte es, sie nur allein. Kein Stethoskop hatte ihren Herzschlag belauscht, kein bebrillter Medizinalrath mit goldgestieltem Spazierstöckchen war gerufen worden, um den Fortschritt des verheerenden Uebels wissenschaftlich zu konstatiren — Barbara allein wußte es, daß ihre Tage gezählt waren. Als einziges Kind eines ehrsamem Dorfpfarrers hatte sie noch vor drei Jahren ein friedliches, glückliches Dasein geführt. Da wollte es ihr böser Stern, daß sie gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in London John Stowell kennen lernte. Der mittelmäßige Schauspieler war ebenso schön wie lasterhaft, hielt sich, wie die meisten mittelmäßigen Künstler, für ein verfanntes Genie und suchte im Trunk und im Spiel Trost für seine Mißerfolge in der Kunst.

Barbara's eigenartige Schönheit, die an die alten italienischen Gemälde Titian's erinnerte, bezauberte seine Sinne und sein Verben gewann ihr Herz. Diese Gestalt als Julia — zu welcher einem Romeo müßte die ihn begeistern! Welche Zukunft

des Glanzes öffnete sich ihm! Mit all' den süßen Liebeschwüren seiner Mollen gelang es ihm, das erröthende, weinende Mädchen zu einer geheimen Trauung zu verleiten. Ehe sich Barbara wieder besinnen konnte, waren sie Mann und Weib und er ihr einziger Freund und Beschützer, denn ihr unbedachter Schritt verwickelte ihr auf ewig die Verzeihung des biederem Landpfarrers, der seine Tochter in den Pfuhl der Sünde versinken sah.

Ein Monat wonnigen Glücks verstrich, dann zerrann der süße Traum und Barbara erfuhr, daß der Mann, dem sie Alles geopfert, ein Spieler, ein Trunkenbold war. Aber je weniger zärtlich der Gatte wurde, umso eifriger wurde der Lehrer. Er lehrte sie das Handwerksmäßige der Kunst und sie besetzte es mit dem Feuer des Genies. Er durchzehrte die Nächte in müßigen Schenken, sie durchwachte sie bei den Heroinen Shakespeare's. Das erdichtete Unglück half ihr das wirkliche ertragen.

Monate verfloßen im Eifer des Lernens, endlich führte John Stowell sein junges Weib dem kundigen Auge des Theaterdirektors von Covent Garden vor. Heller Mittag war es, als sie auf der öden Bühne standen, im Hause herrschte nächtliches Dunkel, ein leiser Luftzug strich eisig durch die Schwüle des weiten Raumes und gespenstisch flatterten die weißen Logenbänke hin und her. Ein Schauer durchrieselte Barbara. Würde sie je in diesen unheimlichen Räumen Julia oder Isabella mit solchem Feuer spielen können, wie zuhause in ihrem Stübchen?

— John, ich glaube, ich fürchte mich. Mir ist's, als sollte dies meine Gruft sein.

— Du bist eine einfältige Gans, erwiderte ihr Romeo unwirsch. Wird Einer so ein Narr sein, Dir eine solche große, schöne Gruft zu geben?

Uebergriffe der Hierarchie und der Oligarchie mit gespanntem Interesse verfolgt, war in der Lage, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die Regierung und die liberale Partei es an Mäßigung nicht fehlen ließen. Ja, trotzdem sich die Führer der klerikalen Partei jedem billigen Kompromiß verschlossen, soll ein Mitglied der liberalen Partei des Magnatenhauses einen Beschlusstrag einzubringen gesonnen sein, der ein bereites Zeugniß für das Entgegenkommen derselben ablegen wird.

Wenn aber trotz all' dieser Umstände die Majorität des Magnatenhauses das Ehegesetz auch das zweite Mal ablehnen sollte, dürfen die Freunde und Vorkämpfer des Liberalismus Ungarns nicht verzagen. Das Magnatenhaus vermag die Herrschaft der liberalen Idee in Ungarn nicht zu erschüttern. Es ist hiezu zu schwach, auch wenn es sich der Allianz der österreichischen Hochstoriae erfreut und wenn es diese Allianz auch mit dem ungarischen Patriotismus für vereinbar hält. Es ist zu schwach, selbst wenn es das Ehegesetz um einige Monate zu verzögern vermag. Ja es ist nicht nur zu schwach, an Stelle des liberalen Fortschrittes den feudalen und klerikalen Bestrebungen zum Siege zu verhelfen, es vermag nicht einmal das mächtige Instrument des Liberalismus, die gegenwärtige Regierung, zu stürzen.

Die öffentliche Meinung Ungarns würde die zweite Niederstimmung mit tiefem Schmerze erfahren, aber sie würde hiedurch nicht zum Aufgeben des Kampfes bewogen werden, sondern dazu, den Kampf mit aller Energie und mit dem Aufwand aller gesetzlichen Mittel weiter zu führen. Die leidenschaftliche Aufwallung gehört nach unserer Ansicht nicht in die Reihe jener Mittel. Die Sicherheit und Ruhe der unerschütterlichen Ueberzeugung führt am unabweislichsten zum Siege. Es bedarf keiner Demonstrationen und keiner äußerlichen Kräfteffekte, ja diese würden unserer großen Sache nur zum Schaden gereichen. Der Wille der Nation hat sich in der zweimaligen beispiellosen Majorität im Abgeordnetenhaus und früher am denkwürdigen 4. März manifestirt. Ist das Magnatenhaus entschlossen, dieser Manifestation noch einmal entgegenzutreten, so soll es uns gefast, geschlossen und ausdauernd finden! Es wird ein großes Opfer an Kraft von der Nation gefordert. Die Verantwortlichkeit, diese Kraft gebunden und so lange anderen nationalen Aufgaben entzogen zu haben, trifft jene, die konfessionelle und Standesinteressen höher stellen, als jene Ziele, denen die Nation als Ganzes nachzustreben berufen ist.

### Zur Lage.

Morgen um 11 Uhr Vormittags tritt das Magnatenhaus zur abermaligen Verhandlung der Civilhevorlage zusammen und aber-

mals sieht man der Abstimmung mit Bangen entgegen. In beiden Lagern herrscht rege Thätigkeit, man zählt und rechnet mit fieberhafter Erregung die einzelnen Stimmen pro und contra zusammen, denn nicht die scharfsinnigsten Argumente, sondern die trockensten Stimmen allein werden den Ausschlag geben. Auf jede einzelne Stimme wird deshalb großes Gewicht gelegt, denn es wird eben nur auf einige wenige Voten bei der Entscheidung ankommen. Aber nicht die Anwesenden, sondern die Abwesenden dürften den Ausgang der Schlacht bestimmen: wenn sich nämlich eine gewisse Anzahl jener Magnaten, welche bei der ersten Verhandlung gegen den Gesetzesentwurf gestimmt haben, diesmal absentirt, so hat die Regierung gewonnenes Spiel. Aber das oppositionelle Exekutivkomité hat die äußersten Anstrengungen gemacht, um einer solchen Eventualität vorzubeugen. So herrscht denn bis zum letzten Momente über die Chancen des Kampfes große Ungewißheit. In Regierungskreisen macht man sich auf eine neuerliche Zurückweisung der Vorlage gefast.

Zur morgigen Verhandlung im Magnatenhaus meldet die „Bud. Kor.“ Folgendes: „In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß es bereits in der morgigen Sitzung des Magnatenhauses zur Abstimmung über den Civilhegesetzentwurf kommen werde, obwohl eine größere Anzahl Redner vorgemerkt ist; es dürften nämlich voraussichtlich nur kurze Erklärungen abgegeben werden. Die Hofwürdenträger Graf Koloman Hunyady und Graf Andreas Bálfy, sowie Korpskommandant Fürst Windischgrätz werden, wie wir erfahren, diesmal an der Abstimmung im Magnatenhaus nicht theilnehmen. Gingen trifft der Oberstallmeister Sr. Majestät, Graf Stephan Erdödy, der bei der ersten Abstimmung nicht in Budapest war, morgen Früh h'or ein, um bei der zweiten Abstimmung für die Vorlage zu stimmen. Wenn alle jene 118 Mitglieder des Magnatenhauses, die das erste Mal für den Gesetzesentwurf gestimmt haben, bei der zweiten Abstimmung erscheinen, ist die Annahme der Vorlage sicher zu erwarten.“

Nach den fehlgeschlagenen Kompromißverhandlungen sollen zwischen der Regierung und ihren Anhängern im Magnatenhause Besprechungen stattgefunden haben, deren Zweck es gewesen sei, einen Modus zu finden, welcher den Gesetzesentwurf über das Eherecht dem Magnatenhause annehmbar machen könnte. Diese Besprechungen haben, wie „Bud. Hir.“ behauptet, zu dem Resultate geführt, daß Graf Stephan Keglévich im Magnatenhause morgen den folgenden, in die Form eines Beschlusentwurfes gekleideten Antrag einbringen werde:

Da es auch vom staatlichen Gesichtspunkte wünschenswerth ist, daß die Religiosität auch bei der Eheschließung zur Geltung gelange und daß aus der Auffassung des Volkes die irrige Voraussetzung beseitigt werde, als mache die bürgerliche Eheschließung die kirchliche Trauung überflüssig oder als dispensire sie von den in Betreff der Eheschließung bestehenden religiösen Pflichten: wird die Regierung aufgefordert, in den beim Zusammentreten des Cherechtes zu erlassenden Verordnungen 1. den bürgerlichen Beamten anzuweisen, daß er in jedem einzelnen Falle die eheschließenden Parteien

darauf aufmerksam mache, daß sie durch die bürgerlich Eheschließung ihren hinsichtlich der kirchlichen Eheschließung bestehenden religiösen Pflichten noch nicht ausgesprochen haben;

2. den bürgerlichen Beamten anzuweisen, daß er den Zeitpunkt der bürgerlichen Eheschließung möglichst so anberaume, daß die kirchliche Trauung sofort nach der bürgerlichen Eheschließung erfolgen könne.

Graf Keglévich hat — wie gemeldet wird — diesen Antrag mehreren Gegnern der kirchlichpolitischen Vorlagen mitgetheilt, diese erklärten aber den Inhalt des Antrages als eine zu geringfügige Konzeption, und in Folge dessen ist die Unterbreitung desselben überhaupt zweifelhaft geworden.

Fürstprimas Párfy befindet sich nicht ganz wohl, wird aber, wie „M-g“ meldet, trotzdem an der Abstimmung im Magnatenhause theilnehmen. Eine Rede jedoch wird der Kirchenfürst nicht halten können, demzufolge es wahrscheinlich ist, daß entweder Erzbischof Samassa oder Kardinal Schlauch den Standpunkt des Klerus gegenüber der Vorlage, beziehungsweise dem Renuntium des Abgeordnetenhauses entwickeln wird. Erwähnenswerth ist, daß Ministerpräsident Wekerle heute Vormittags den Gelauer Erzbischof besuchte und — wie das citirte Blatt meldet — nahezu zwei Stunden bei demselben verweilte.

Der Agramer Erzbischof Georg Posilovic ist hier eingetroffen, um an der morgigen Sitzung des Magnatenhauses theilzunehmen. — Oberstthofmarschall Graf Anton Szécsen ist heute aus Wien nach Budapest abgereist. — Graf Moriz Bálfy theilt in einem Schreiben, ddo. Wien, 19. Juni, mit, daß er bei der neuerlichen Abstimmung über die Ehegesetzvorlage im Magnatenhause nicht anwesend sein wird, da ihn sein Augenleiden an der Reise nach Budapest verhindert und durch die Reise eine Verschlimmerung des Zustandes zu befürchten ist. — Graf Erdödy, der liberalen Partei zugehörig, wurde aus Nagay telegraphisch nach Budapest berufen. — Der serbische Patriarch Georg Brankovic ist mit seinen Suffraganen bereits angekommen. — Der ehemalige Staatssekretär im Ministerium des Innern, Baron Samuel Jósika, der an der ersten Abstimmung nicht theilgenommen hat, ist in Budapest angekommen und hat die Erklärung abgegeben, daß er für das Ehegesetz stimmen werde.

Der „N. Fr. Presse“ wird unterm Heutigen aus Budapest gemeldet:

Die Agitation für und wider das Ehegesetz unter den Magnaten ist in vollem Zuge. Je näher die Abstimmung heranrückt, umso intensiver wird die Bewegung. Es heißt, daß das Aktionskomité der Reformgegner während der letzten Tage noch mehrere hundert Telegramme nach allen Windrichtungen hin verschickt habe, um Parteigänger herbeizurufen. Der größte Theil derselben ist bereits in der Hauptstadt angekommen. Die Siegeszuversicht im Lager der Klerikalen wächst. Sie rechnen im schlimmsten Falle auf eine Majorität von 8 bis 10 Stimmen gegen das Ehegesetz. Die neueste Formel, mit welcher agitirt und dahin gestrebt wird, die jüngsten Kundgebungen der Krone und der Regierung zu neutralisiren, ist die, es sei allerdings richtig, daß der Kaiser-König den Wunsch ausgesprochen habe, die Ehegesetzvorlage möge angenommen werden, aber der Kaiser-König selbst werde es den

Als sie die Bühne zum zweiten Male, beim Lampenlicht betrat, war der Alp gewichen, ihre Schönheit, ihre Jugend, ihr Genie entklimmten den kalten John Bull. Unzählige duftige Briefchen flogen ihr zu, wie einem beliebten Ministerpräsidenten nach einem siegreichen Erfolg oder einer glorreichen Niederlage. Doch Einer allein von Allen, die sie bewunderten, sah mit dem scharfen Auge der Liebe, daß sie der Theilnahme bedürfte, und bedauerte sie. Philipp Hazelmere sah — und bewunderte sie, bald liebte er sie auch.

Aber sein Gefühl sagte ihm, daß diese Frau tugendhaft sein müsse, und er näherte sich ihr nicht. Nur wissen wollte er, was für Leid sie drückt, und er kundschafte ihre Wohnung aus, gewann durch Geld und schöne Worte das Vertrauen ihrer Kammerfrau und erfuhr, was er nie hätte erfahren sollen. Daß ihr Gatte ein Glender sei, der sie mißhandelt; daß dieser Stern der Kunst, der jeden Abend so strahlend aufgeht, des Tages ein kummervolles, früh verbleichendes, abgehärmtes Weib sei — und ihr Unglück weckte seine Hoffnung. Er wollte sie gewinnen und befreien. War er ja doch reich und unabhängig, lag ja doch die ganze Welt ihm offen. Er würde mit ihr nach Italien fliehen, für sie leben und sterben und sie glücklich machen. Noch hatte er nie mit ihr gesprochen, nie ihre Hand berührt, dennoch kannte er jede Faser ihres Denkens, jeden Pulsschlag ihres Herzens.

Und eines Tages — ein neues Gerücht von einer brutalen Gewaltthätigkeit ihres Gatten war an sein Ohr gedrungen — da lief er sich bei ihr melden. Ihre erste Empfindung war Zorn ob der vermeintlichen Demüthigung, die der Schauspielerin galt, doch seine zurückhaltende Ehrfurcht ließ sie zum ersten Male erkennen, wie bescheiden wahre Liebe sei. Auch war er ihr längst kein Fremder mehr, denn auch ihr schon war der aufmerksame Zuhörer

in der ersten Parterreihe aufgefallen, der kein Auge von ihr wegwandte und keine einzige Vorstellung veräußerte.

Ein wonniger Schauer durchlief ihr Herz, als sie seinen Worten lauschte. Sie wußte sich geliebt, doch ihre Jugend siegte über ihr Herz. Wohl gewahrte sie ihm die erbetene Erlaubniß, zu kommen. „Ich fühle mich so einsam“, sagte sie gleichsam als Entschuldigung, „und es wird mir wohl thun, zu wissen, daß in der geschäftigen weiten Welt Jemand theilnahmevoll meiner gedenkt. Doch, so schwor sie sich, die Stunde, in der er zum ersten Male vergißt, daß er der Frau eines Anderen gegenübersteht, scheidet uns für immer.“

Er brachte ihr ihre Lieblingsblumen und Früchte, Bücher und Zeitungen und den neuesten Stadtflatsch und lockte manch heiteres Lächeln auf ihre Lippen, wenn sie über ihren Stidtrahmen gebeugt seinem Geplauder horchte. Er sah den täglichen Verfall ihrer Schönheit nicht, er bemerkte es nicht, daß diese holde Blüthe hinsiecht, denn mit der Abnahme ihrer Kräfte gewann ihre Erscheinung an durchgeistigter Anmuth. Heute aber hatte er an der hohen weißen Stirne eine Quetschung bemerkt, die sie vergebens mit den dunkeln Stirnlocken zu verbergen suchte. Und ihre Verwirrung, ihr Stottern, ihr Erötheln, als sie auf seine besorgte Fragen nach einer Erklärung suchte! Eine Ungeheuerlichkeit ihrerseits — ein Fall — des Nachts — im Dunkeln.

— Barbara, Sie täuschen mich, Ihr Gatte mißhandelt Sie. Sie dürfen mit ihm nicht länger unter einem Dache weilen.

Und zum ersten Male sprach er und malte ihr das Leben an seiner Seite mit glühenden Farben. Scheidung — Heirath — ein neues Leben in fremdem Lande.

— Kann der Pfad der Schande zum Glücke führen? Nein, ich mag um des Guten willen nichts Böses thun.

— So leben Sie denn wohl, Barbara. Wenn ich Sie wiedersehe, sind Sie frei.

Seine Schritte verhallten auf dem Korridor. Barbara blieb allein. Was sollten diese Abschiedsworte bedeuten? Eine Drohung gegen ihren Gatten? Sollte, durfte sie ihn warnen?

Der feuchte, neblige Dezenbertag neigte seinem Ende zu, als Philipp Hazelmere mit einem seiner Freunde, der mit sämmtlichen Schauspielern auf vertrautem Fuße lebte, die Spielhöhle betrat, in welcher Stowell halb berauscht am Pharaonisch sein Glück versuchte. Die tägliche Anwesenheit Sir Philipp's hatte schon die Aufmerksamkeit aller Schauspieler auf ihn gelenkt und trotz seiner sorgfältigen Verkleidung hätte John Stowell ihn erkannt, wenn die Dünste des Alkohol sein Gehirn nicht unnebelt hätten. Mit schadenfrohem Lächeln empfing er den vermeintlichen Gimpel, den er zu rupfen gedachte, und Hazelmere spielte seine Rolle so gut, daß der gewiegte Falschspieler die nöthige Vorsicht beinahe gänzlich beiseite ließ. Der Punsch floß, Dank Sir Philipp's Freigebigkeit in Strömen, die Goldstücke häuften sich vor dem glücklichen John Stowell.

Da erhob sich Hazelmere plötzlich und schleuderte ihm den Inhalt seines gefüllten Punschglases ins Gesicht.

— Ah, rief Stowell, ohne die Fassung zu verlieren, der Herr ist betrunken. Führen Sie Ihren Freund fort, Herr Kapitän.

— Falschspieler, rief Sir Philipp erregt, Sie haben mit bezeichneten Karten gespielt.

Ein kurzes Wortgefecht, dann zogen Beide die Degen, John Stowell fiel in wilder Wuth auf seinen Gegner los, der mit verächtlichem Lächeln die Hiebe parirte. Plötzlich hielt John inne.

— Ha! Jetzt erkenne ich Dich, Glender. Du bist der Liebhaber meines Weibes. Abgekartetes Spiel.

die bürgerlich-  
schen Geschäfte  
noch nicht ent-

weisen, daß er  
König möglichst  
sofort nach der  
wie gemeldet  
in der kirchen-  
erklärten aber  
angeführte Kon-  
Unterbreitung  
en.

sich nicht ganz  
trotzdem an  
theilnehmen.  
st nicht halten  
ist, daß ent-  
der Kardinal  
rus gegenüber  
tenuntium des  
Erwählens-  
erle heute  
suchte und —  
zwei Stun-

g Posilo-  
der morgigen  
nehmen. —  
s en ist heute  
ist. — Graf  
schreiben, ddo.  
neuerlichen Ab-  
Magnaten-  
da ihn sein  
best verhindert  
ung des Zu-  
r d d n, der  
Magay tele-  
Der serbische  
st mit seinen  
Der ehemalige  
nnern, Baron  
Abstimung  
peft angekom-

erm heutigen  
Chegeles unter  
näher die Ab-  
die Bewegung.  
e Reformgegner  
hundert Tele-  
verschickt habe,  
spite Theil der-  
anwesend. Die  
en wächst. Sie  
Majorität von  
g. Die neueste  
getrebt wird,  
und der Regie-  
erdings richtig,  
rochen habe, die  
den, aber der  
e e s den

barbara. Wenn  
dem Korridor.  
n diese Ab-  
g gegen ihren  
n?  
y neigte seinem  
t einem seiner  
pielern auf ver-  
trat, in welcher  
sch sein Glück  
Sir Philipp's  
Schauspieler auf  
en Verkleidung  
n die Dünste  
elt hätten. Mit  
vermeintlichen  
und Hazelmere  
gewiegte Falch-  
änzlich beiseite  
Phillip's Frei-  
te häuften sich

ch und schlei-  
n Punschglas  
e Fassung zu  
hren Sie Ihren  
ipp erregt, Sie  
t.  
zogen Beide die  
der Wuth auf  
hem Lächeln die  
ne.  
p, Glender. Du  
gefartetes Spiel.

Magnaten in späterer Zeit noch Dank  
wissen, daß sie dieselbe trotzdem zu Falle gebracht  
haben, und man könne sich daher in dieser Voraussicht  
momentan über die Willensäußerung der Krone hinweg-  
setzen. Die Berechnungen und Kalkulationen der liberalen  
Partei werden ebenso eifrig fortgesetzt. Die Anhänger  
des Chegeles sind gleichfalls schon in sehr großer Anzahl  
hier versammelt. Man weiß aber schon, daß der gemeine  
Obergespan Peter v. Drmos und ein Graf For-  
gäch krankheitshalber nicht zur Abstimmung kommen  
können, daß ferner Graf Nikolaus Bänffy — ein  
Greis von dreihundennunzig Jahren — sich auf seinem  
Gute in Siebenbürgen befindet und die weite Reise nicht  
wagen kann, endlich daß Fürst Batthyány-  
Strattmann schon vor längerer Zeit abgereist sei.  
Alle diese Magnaten haben früher für das Chegeles ge-  
stimmt. Diese Abgänge finden Ertrag in den drei neu-  
ernannten Magnatenhausmitgliedern und in dem Fern-  
bleiben von zwölf früheren Gegnern. Es wird im libe-  
ralen Lager noch immer auf eine Majorität  
von fünf bis sechs Stimmen gerechnet,  
wenn Alle ihre Pflicht thun und die Klerikalen keinen  
neuen Zuwachs aus den früher Ferngebliebenen erhalten.  
Jedenfalls aber muß die abermalige Niederstimmung der  
Vorlage ins Auge gefaßt werden, denn mehr als 122  
bis 125 Stimmen können für das Chegeles kaum auf-  
gebracht werden. Die Zahl der Gegner ist nicht größer,  
und so schwant das Zünglein an der Waage. Es wird  
aller Voraussicht nach auf sehr wenige Stimmen an-  
kommen. Auch ist es noch nicht gewiß, ob die Abstim-  
mung bereits morgen erfolgen wird.

Mit welchen Waffen die Klerikalen gegen die  
Civilese kämpfen, zeigt folgende Probe aus dem  
heutigen Leitartikel des „Magyar Allam“:  
„Jenen Staat, der die Religion verfolgt, kann  
das Volk als nichts weiter denn ein bestehendes not-  
wendiges Uebel betrachten, an dem man nach den Vor-  
schriften des gesunden Verstandes und der Morallehre  
nur solange festhalten braucht, bis die Zeit zu einer  
das Recht der Religion und des Gewissens achtenden  
Neugestaltung gekommen sein wird. Deshalb kün-  
digen wir dem radikalen Staate ge-  
radenwegs den Gehorsam. Jenen Staat,  
der unsere Religion verleugnet, verleugnet auch wir, und  
wir werden Alles daransetzen, damit statt des moder-  
nen liberal-radikalen Staates der Urbegriff der un-  
garischen Heimath wiederhergestellt werde, denn die  
staatenbildende Kraft des Katholizismus, des Christen-  
thums ist nur in diesem verkörpert.“

**Budapest, 20. Juni.**  
\* Die landwirtschaftliche Kommission des  
Abgeordnetenhauses verhandelte in ihrer heute unter  
Vorsitz Desider Perczels stattgehabten Sitzung  
die Regelung der geschäftsmäßigen Wetten und  
die Vermittlung gegenseitiger Wetten (Totali-  
jateur) bei den Wettrennen betreffenden Geset-  
entwurf. Nachdem der Referent Graf Andor Fe-  
stetics das Wesen der Vorlage beleuchtet und  
Ernst Daniell als Referent der Finanzkommission  
den Bericht derselben vorgelegt hatte, acceptirte die  
Kommission nach eingehender Berathung den Geset-  
entwurf mit der vom Minister Baron Fejervary  
und Staatssekretär Miklós beantragten Modi-  
fikation, laut welcher ein neuer Paragraph  
eingeschaltet werden soll, welcher darüber verfügt,  
in welcher Weise jene Beträge zur Vertheilung gelangen  
sollen, die von den Wettentwägern in Abzug gebracht  
werden.

\* Die reichstägige liberale Partei hält Donner-  
stag, am 21. d., um 7 Uhr Abends eine Konferenz, in

Das hätte ich ahnen können. Sie ist viel zu sanft  
und gefügig, als daß sie nicht eine Dir . . . . .  
Che das Wort über seine Lippen kam, ver-  
stummte er auf ewig.  
— Ich schwor mir es heute Morgens zu, als  
ich die Spur Deiner Fäuste an der Stirne Deines  
Weibes sah, sie müsse am Abend Witwe sein.  
Als Philipp Hazelmere mit seinem Freunde die  
Spießhölle verließ, begann der Morgen trüb zu  
grauen und schläfrig blies der Nachwächter die  
fünfte Morgenstunde. Am folgenden Morgen mußte  
die ganze Stadt, John Stowell sei in einer Spiel-  
höhle im Duell gefallen. Aber Dank dem Golde  
Hazelmere's erfuhr Niemand, wer sein Gegner ge-  
wesen. Die Abendvorstellung wurde abgesetzt, da  
Frau Stowell zu erschüttert war, um spielen zu  
können. Philipp ließ sich melden, wurde aber nicht  
vorgelassen, und in natürlichem Takte mied er es  
volle acht Tage, sie wiederzusehen. Er konnte ja  
warten, würde sie doch bald für's ganze Leben ihm  
angehören. Ob sie wohl ahnte, daß es seine Hand  
gemalen? Er sandte ihr Blumen und Früchte. Ob  
sie ihn verzeihe und ihm verzeihen wird?  
Endlich kam der ersuchte Tag, an welchem sie  
zum ersten Male seit dem Tode ihres Gatten vor die  
Rampe trat. In feierhafter Aufregung eilte er auf seinen  
Sitz. Die Duvertüre hatte noch nicht begonnen. Das  
Haus war halb leer, trotzdem der Liebling des Pu-  
blikums, der Mittelpunkt einer geheimnißvollen Tra-  
gödie, spielen sollte; denn ein dicker, brauner Lon-  
diner Nebel lagerte auf den Gasten, drang durch die  
Thürspalten und legte sich wie ein Trauerschleier über  
das Theater.  
Endlich begann das Orchester den Hochzeits-  
marsch aus dem „Propheten“. Die Töne verklangen,  
der Vorhang ging auf und Barbara erschien bleicher  
und schöner denn jemals. Und ihr Spiel! Es war  
ihrer besten Rollen. Doch nie hatte sie das un-

welcher zur Verhandlung gelangen die Berichte des Fi-  
nanzauschusses betreffend die Gehegentwürfe: „Ueber  
die Errichtung des Ausstellungsgebäudes für bildende  
Künste und die Deckung der hierzu notwendigen Kosten“;  
„über die Deckung der laut der auf die gemeinsamen  
Schuldberechnungen vom Jahre 1891 gegründeten endgültigen  
Abrechnung zu Lasten Ungarns entfallenden Schuld“  
und „über die partielle Modifizierung der auf die Be-  
steuerung der Bierproduktion bezüglichen gesetzlichen Be-  
stimmungen“

**Lokal-Anzeiger.**  
**Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß.**  
**Budapest, 20. Juni.** Die schwach besuchte  
Repräsentanz nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Zur  
Diskussion kam es überhaupt nur bei zwei Vor-  
lagen: bei einer geringfügigen Kellerverpachtung in  
Steinbruch und bei der Frage der Erbauung einer  
Redoute in Ofen. Die Erweiterung des Kápoštás-  
Megyerer Wasserwerkes bis zu einer  
Lieferungsfähigkeit, die voraussichtlich auf Jahrzehnte  
hinaus jedem Wassermangel ein Ende bereitet, wurde  
ohne Bemerkung zum Beschluß erhoben. — Unser  
Bericht lautet:  
Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Ráth, theilt  
mit, daß die in Folge der Reorganisation der Bezirks-  
vorstellungen notwendigen weiteren Wahlen in nach-  
stehender Reihenfolge stattfinden: Die Notäre erster  
Klasse und die Stadtrichter werden am näch-  
sten Montag, die Magistratsnotäre zweiter  
Klasse und die Phyci (die letzteren, falls in-  
zwischen die gegen die Feststellung der Qualifikation ein-  
gebrachten Rekurse vom Minister des Innern erledigt  
werden) am darauffolgenden Samstag und die No-  
täre dritter Klasse sowie die Bezirks-  
ärzte Mittwoch, den 4. Juli, gewählt. (Zustimmung.)  
— Des Weiteren theilt der Vorsitzende mit, daß Fried-  
rich Stern und Frau anlässlich des Hinscheidens weil.  
Simon Stern's für die Armen der Hauptstadt ohne  
Unterschied der Konfession 500 fl. gespendet haben.  
(Ehrenruhm.) Schließlich widmet der Vorsitzende dem ver-  
storbenen Repräsentanten Dr. Alexander Szenáffy einen  
kurzen warmen Nachruf.  
Baron Lorand Götvös zeigt seine Ernennung zum  
Kultus- und Unterrichtsminister an und erbittet sich die  
Unterstützung der Hauptstadt. (Die Zuschrift wird dan-  
kend zur Kenntniß genommen.)  
Auf eine jüngst gestellte Interpellation, ob es  
wahr sei, daß bei der Einhebung der Stand- und  
Platzgebühren Infortretheten, ja sogar Prolle-  
rien vorgekommen, erwidert Magistratsrath Matuská, daß  
die eingeleitete Untersuchung die Haltlosigkeit dieser An-  
klagen ergeben habe. Im Uebrigen hat der Magistrat  
aus Anlaß dieser Beschuldigungen die Aufsichtsorgane  
zur schärferen Kontrolle angewiesen. (Wird zur Kenntniß  
genommen.)  
Jakob Weizenfeld interpellirt in Angelegenheit  
des in neuerer Zeit abermals stark überhandgenommenen  
Schnellfahrens, das immer mehr bedauerliche Unfälle  
im Gefolge habe. Die Polizeibehörde, anstatt sofort ein-  
zuschreiten, saltiren häufig den schnellfahrenden  
Kavaliere. (Nusse: So ist's!) Bürgermeister Kame-  
mayer gibt die Berechtigung dieser Interpellation zu  
und bemerkt, der Magistrat werde sich um Abhilfe an  
die kompetente Polizeibehörde, und falls das Ansuchen  
erfolglos sein sollte, direkt an den Minister des Innern  
wenden. (Zustimmung.)  
Die Generalversammlung übergeht hierauf zur  
Tagesordnung.  
Die Referate über einige geringfügige Nach-  
und Nachverlängerungs-Angelegenheiten werden  
ohne Bemerkung zur Kenntniß genommen.

Der Magistrat beantragt den Bau einer Redoute  
in Ofen (Korvinplatz) mit den Kosten von 656,000 fl.  
(jammert dem Werthe des Baugrundes). Das Erträgniß  
des Gebäudes wird mit 26,500 fl. präsumirt. Dr. Hugo  
Preyer nennt diese von den Repräsentanten des I. und  
II. Bezirkes aneregte Idee eine partikularistische und  
bekämpft die Vorlage. Dr. János Szaranyi will die  
Frage nicht als Ofner Frage auffassen. Allzuviel von  
Partikularismus sprechen, heißt Partikularismus schaffen.  
(Zustimmung.) Die geographische Lage von Budapest sei  
eine derartige, daß die isolirten Bezirke am rechten  
Donauufer naturgemäß Mancherlei entbehren müssen,  
was den rechtsuferigen Bezirken reichlich zur Verfügung  
steht. Unter solchen Umständen sei die Schaffung eines  
öffentlichen Gebäudes, das einerseits dem edleren Ver-  
gnügen, andererseits der Befriedigung von Kultur-  
bedürfnissen (Vorlesungen, Konzerten etc.) dienen soll und  
überdies der Hauptstadt keine besondere Lasten aufbürdet,  
unerlässlich notwendig. (Zustimmung.) Er empfiehlt den  
Antrag zur Annahme. (Lebhafte Beifall.) Auch Johann  
Bégh plaidirt mit warmen Worten für die Annahme des  
Antrages. Aristid Mátyus unterstützt den Antrag  
ebenfalls, wünscht jedoch, daß für den Bau der Redoute  
ein öffentlicher Konturs ausgeschrieben werden. (Nusse:  
Szavazzunk!) Preyer bemerkt in seinem Schlussworte,  
er wolle keine Redoute, weil er für Ofen ein Theater  
will. Der Magistratsantrag wird hierauf  
jammert dem Amendement Mátyus' mit imposanter Ma-  
jorität angenommen.  
Die Pester Ziehkohlenbergwerks- und Ziege-  
lei-Aktion-Gesellschaft wünscht zur Vergrößerung ihres  
Etablissements in Steinbruch einen Grundkomplex im  
Ausmaße von 23,000 Quadratklatern zu erwerben.  
Dem Magistratsantrage entsprechend wird das Kauf-  
offer abgelehnt.  
Einem Rekurse des Gastwirthes Julius Herz  
in Angelegenheit einer Trottoirverletzung auf dem  
Eisfabrikweg wird nach einigen Bemerkungen Mátyus'  
Folge gegeben.  
Der modifizierte Plan für die Situierung des  
Andráffy-Denkmales am Endpunkte der Andráffystraße  
wird acceptirt.  
Zu den Kosten der Restauration der Franziska-  
nerkirche in der inneren Stadt werden 20,000 Gulden  
votirt.  
In Verbindung mit der Mädchen-Bürgerchule im  
II. Bezirke wird daselbst im September eine Frauen-  
Industriehaus eröffnet, zu deren Erhaltung für das  
Schuljahr 1894/95 8056 fl. votirt werden.  
Für das hauptstädtische statistische Amt wird die  
Systemisirung der Stelle eines Vizedirektors  
(mit dem Gehalte von 2100 fl.) beschlossen. Gleichzeitig  
wird die Herausgabe eines statistischen Jahrbuches un-  
ter Beibehaltung der gegenwärtig erscheinenden „Mo-  
natshefte“ angeordnet.  
Die Erweiterung des linksuferigen (Kápoštás-  
Megyerer) Wasserwerkes bis zur Lieferungsfähigkeit  
von 120,000 Kubimeter Wasser täglich wird unter Auf-  
rechtaltung des alten Dispositionsplanes beschlossen.  
Die Vertragsbedingungen betreffs Einleitung der  
Züge der Est.-Cisdrac Vignalbahn bis zum Ofner  
Rettenbrückenkopfe werden genehmigt.  
Hiemit ist die Tagesordnung erschöpft und wird  
die Generalversammlung geschlossen.

**Städtische Neuigkeiten.**  
Budapest, 20. Juni.  
\* Elektrische Straßenbahnen. In der letzten Zeit  
sind in mehreren Abschnitten der Linie Akademieplatz-  
Podmaniczkygasse—Stadtwaldchen und der Linie an der  
großen Ringstraße zweite Geleisepaare angeordnet wor-  
den. Der Handelsminister verfügte nun, daß diese Ab-  
schnitte der technisch-polizeilichen Begehung zu unterziehen  
und hiezu die Vertreter der beteiligten Behörden ein-  
zuladen seien. Mit der Leitung dieser Begehung, welche

viertelstunde; plötzlich kam ein Wagen in rasender  
Eile an ihm vorüber und hielt am Theaterportal.  
Ein stattlicher Mann in dunkelbraunem Oberrock und  
brauner Mütze entstieg demselben hastig und eilte  
hinein. Sonderbar, was hatte der stattliche alte Herr  
so Eiliges zu thun?  
Und weiter wartete er, kaum noch seine Un-  
geduld bemerkernd. Einige Schauspieler kamen, in  
eifriges Gespräch vertieft, heraus und gingen vor  
dem Theater auf und nieder. Dann verließ der alte  
Herr im dunkeln Oberrock das Theater und der  
Wagen rollte davon. Der Thürschließer erschien mit  
seinem trüben Dellampchen, um das Portal abzu-  
schließen. Sir Philipp eilte auf ihn zu, um ihn  
davon abzuhalten.  
— Warum schließen Sie, Frau Stowell ist ja  
noch drin, oder ist sie schon fort?  
Sollte er sie etwa in dem Nebel veräumt  
haben?  
— Nein, die Arme wird erst morgen Früh fort  
und auch da wird man sie tragen.  
— Guter Gott, was wollen Sie damit sagen?  
— Ein trauriges Ende für so 'n schönes Wesen,  
seufzte der Logenschließer. Sie hat ja schon seit Mo-  
naten an der Schwindsucht gelitten, und wie sie heute  
zur Vorstellung gekommen ist, hat sie schon einer  
Leiche ähnlich gesehen. Und kurz nach dem Ende der  
Vorstellung — sie wollte sich gerade umkleiden — da  
fällt sie zusammen, ein Blutstrom quillt aus ihrem  
Mund über das weiße Gewand. Bis der Doktor zur  
Hand war, war sie schon tot.  
Arme Barbara!  
Ob sie es wohl im Jenseits ahnt und sieht,  
daß die Hand der Liebe ihre Hülle ins Grab gesenkt;  
ob sie es wohl weiß, daß ein verbitterter, freundloser  
Mann ihr Grab alltäglich mit ihren Lieblingsblumen  
schmückt?

schuldige Opfer blutiger Tyranei wahrer dargestellt.  
Jeder ihrer Blicke war ein Drama.  
Und er hing athemlos an ihren Lippen,  
lauschte mit ganzer Seele ihren Worten. Hernach, ja  
hernach wollte er sie nachhause geleiten und ihr das  
Versprechen abringen, sein Weib zu werden, sobald  
sie die Trauer abgelegt. Ja selbst den Vorurtheilen  
der Welt wollte er huldigen um ihretwillen und ihr  
gestatten, um den Oelnden zu trauern.  
Der vierte Akt. Inmitten der Schreckensszenen  
der Schlufkatastrophe erscheint sie geisterbleich, ein  
Wesen, das alle irdischen Fesseln abgestreift.  
Ein endloser Beifallssturm durchbraust das Haus.  
Dann leert sich das Theater, er allein bleibt  
an die Drehesterrampe gebannt stehen und starrt auf  
den herabgelassenen Vorhang, als hätte ihr todes-  
trauriger Blick ihn zur Stelle gefesselt.  
Da schlägt ein leiser Seufzer an sein Ohr,  
und Barbara steht in der geöffneten Thür der  
Seitencoullisse vor ihm, noch immer im Sterbekleid  
des letzten Aktes, bleich und regungslos, wie ein  
Schatten.  
— Geliebte, ruft Philipp Hazelmere, Geliebte!  
Darf ich jetzt von Liebe sprechen? Willst Du mich  
zum glücklichsten Menschen machen? Ich habe Dir  
so viel — so viel zu sagen. Darf ich kommen?  
Darf ich mit Dir nach Hause fahren?  
Die Lichter im Theater erlöschen, tiefe Dunkel-  
heit hüllt den Raum ein. Und Barbara warf ihm  
bei dem Verlöschen des letzten Lichtes einen Blick  
voll heißer Zärtlichkeit zu. Kein Wort war von ihren  
Lippen gefallen; war das nicht schüchterne, liebevolle  
Einwilligung?  
Giltig tastete er sich durch das finstere Theater  
hinaus ins Gemüth der Fußgänger und Equipagen;  
doch vermied er es, sie an dem Eingange des Thea-  
ters zu erwarten, und langsam ging er auf dem jen-  
seitigen Trottoir auf und ab. So wartete er eine

am 21. d. stattzufinden hat, wurde der Sektionsrath Joseph Stettina betraut.

Regelung der Beamtengehälter. Der Stadtrepräsentant Dr. Franz Heltai hat das Separatvotum, welches er gegen den Beschluß der Generalversammlung, den Vorschlag des Magistrats in Angelegenheit der Regelung der Beamtengehälter anzunehmen, eingereicht, wieder zurückgezogen.

Kandidaturen. Auf die Notärstelle in I. Klasse haben gestern kandidirt die Repräsentanten des II. Bezirks: Nikolaus Belgrády, Desider Kalita, Michael Jozsa, Karl Herem, Franz Faller, Joseph Szily, Johann Jandek; die Repräsentanten des IX. und X. Bezirks stellten dieselben Kandidaten auf; die Repräsentanten des VIII. Bezirks kandidirten: Nikolaus Belgrády, Peter Toperczer, Desider Kalita, Franz Faller, Joseph Szily, Ignaz Komarom, Johann Jandek. Für eine Stadtrichterstelle wurde im IX. Bezirk Johann Dobronyi, für eine Physikusstelle ebendasselbst Dr. Alexander Szabó kandidirt. Mehrere hundert Josephstädter Bürger kandidirten in einer heute unter dem Vorsitz Georg Fetti's abgehaltenen Konferenz den stellvertretenden Vorsteher Johann Diviáczky zum Stadtrichter.

Trottoir-Offapirung. In Betreff des Rechtes zur Ertheilung der Konzeption für Trottoirbenützung vor Gast- und Kaffeehäusern ist zwischen dem Bauath und der Stadtbehörde ein Kompetenzstreit entstanden, demzufolge diese Angelegenheit dem Minister des Innern zur Entscheidung unterbreitet worden ist. Der Minister des Innern fordert nun die Stadtbehörde zur Berichterstattung auf, wer es derzeit kontrollirt, ob der zur Benützung überlassene Trottoirraum von den Betreffenden nicht überschritten wird.

Armenhaus-Erweiterung. Im Ofner Armenhaus in der Attilagasse konnten bisher nur 158 Pfriündner untergebracht werden. Nun wurde im Hofraume dieses Armenhauses mit dem Material der demolirten Moosberggänger eine Baracke gebaut, so daß nun im Ganzen 300 Pfriündner aufgenommen werden können. Der Bau und die Einrichtung dieser Baracke wurde mit 8000 fl. durchgeführt.

Die hauptstädtische Schlussrechnung und das Inventar pro 1893 bleiben bis 30. d. in der Finanzsektion, neues Stadthaus 3. Stock Nr. 27, zur Einsicht der Steuerzahler behufs etwaiger Bemerkungen aufgelegt.

Der Bau der provisorischen Central-Feuerwehrtasche in der Stáhlgasse ist bereits der Vollendung nahe und wird die Feuerwehrcentrale schon am 15. Juli vom Jammersláder Pfarrhause in die provisorische Kajerne überfiedeln.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Juni.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Der Kapitalist (Aktion gegen den Wiener Saatenmarkt), Budapest Waaren- und Effektenbörse, Verkehr der Frachtschiffe, Verlosung, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die zweite Frau“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier einen heiteren, trockenen Tag, das Wetter wurde aber durch scharfe Winde wesentlich beeinträchtigt. Am Morgen zählten wir 11 Gr. R., zu Mittag 15 Gr. R. Der Barometerstand ist auf 761 Mm. gestiegen. In Oesterreich, England und Rußland war es im Allgemeinen regnerisch, in Deutschland herrschten stürmische Gewitter. Die Vertheilung der Temperatur war unverändert. In Ungarn war die Witterung in der abgelaufenen Nacht regnerisch. Aus einzelnen Gegenden werden Gewitter gemeldet. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist noch weiterhin bewölkt, zu Regen geneigtes Wetter, vom Westen her abnehmende Bewölkung bei steigender Temperatur zu erwarten.

Der König wird im Oktober außer dem Darmstädter auch den Stuttgarter Hof besuchen.

Minister a latere Graf Julius Andrássy ist heute aus Wien hier eingetroffen.

Die Theilnahme des Königs. Der König hat an den Vanus Grafen Khuen-Héderváry, wie wir in der „Agrarier Ztg.“ lesen, folgende aus Lains datirte Beileidsdepesche gerichtet: „Ich habe eben aus den Zeitungen die Nachricht vom Tode Ihrer Mutter erhalten und beileide mich, Ihnen herzlichstes Beileid zum Ausdruck zu bringen.“

Unterrichtsminister Baron Lorand Götvös stattete heute dem Kardinal-Nürsprimas Klaus Vágházy und dem Patriarchen Brankovics Besuche ab. Kurz vor Mittag erwiderte der Kardinal-Nürsprimas die Visite beim Kultusminister, welcher vorher schon den Besuch des Erzbischofs von Kalocsa Dr. Csáklya empfangen hatte. Später stattete der Minister auch dem Erzbischof Samassa einen Besuch ab.

Ueber den internationalen Telephonverkehr Ungarns im Monate März l. J. erhalten wir die nachfolgenden interessanten Daten:

Im Monate März gab es thatsächlich — die 1229 zurückgegangenen Gespräche, bei deren jedem eine Gebühr von 34 kr. bezahlt werden mußte, nicht mit eingerechnet — 31.116 Gespräche und unter diesen 1694 dringende Gespräche mit dreifacher Gebühr. Diese Gespräche vertheilen sich wie folgt: Insgesamt wurde gerufen von der Budapest Centrale 4014mal; von der Budapest öffentlichen Centralstation 1260mal; von der Börsestation 655mal; von der Effektenbörsestation 1166mal; von der Fruchtbörse 451mal; von Steinbruch dreimal; von Arad 306mal; von Raab 260mal; von Preßburg 201mal; von Szeged

in 299mal; von Temesvár 230mal und von Wien 4751mal. Angerufen wurde die Budapest Centrale 2804mal; die Budapest öffentliche Centralstation 40mal; die Börse 636mal; die Effektenbörse 1182mal; die Fruchtbörse 623mal; Arad 152mal; Raab 99mal; Preßburg 75mal; Szegedin 148mal; Temesvár 160mal und Wien aus Ungarn 7501mal. Aus Arad wurde gerufen Budapest 153mal; Wien 120mal; aus Raab wurde gerufen Budapest 143mal; Wien 112mal; aus Szegedin wurde gerufen Budapest 88mal; Wien 107mal; aus Temesvár wurde gerufen Budapest 116mal; Wien 83mal; Arad wurde gerufen aus Budapest 107mal; aus Wien 42mal; Raab wurde gerufen aus Budapest 87mal; aus Wien 59mal; Preßburg wurde gerufen aus Budapest 64mal; aus Wien 34mal; Szegedin wurde gerufen aus Budapest 134mal; aus Wien 38mal; Temesvár wurde gerufen aus Budapest 135mal; aus Wien 13mal; aus Arad wurde außerdem gerufen Raab einmal; Szegedin 11mal; Temesvár 21mal; aus Raab wurde gerufen Arad einmal; Szegedin zweimal; Temesvár zweimal; aus Preßburg wurde gerufen Arad zweimal; Raab dreimal; Temesvár einmal; aus Szegedin wurde gerufen Arad 18mal; Raab dreimal; Temesvár einmal; aus Temesvár wurde gerufen Arad 24mal; Raab fünfmal; Preßburg einmal; Szegedin einmal; Wien wurde gerufen von der Budapest Centrale 373mal; von der Budapest öffentlichen Centralstation 1094mal; von der Börsestation 570mal; von der Effektenbörsestation 1166mal; von der Fruchtbörsestation 451mal; von Steinbruch dreimal; aus Wien wurde gerufen die Budapest Centrale 2119mal; die Budapest öffentliche Centralstation 622mal; die Börse 609mal; die Effektenbörse 1182mal und die Fruchtbörse 623mal. Wien wurde also gerufen aus Budapest 7122mal und Budapest aus Wien 4565mal.

Aufwartung beim Kultus- und Unterrichtsminister. Die Landesvertretung der vaterländischen orthodoxen Juden scharf und zahlreiche Rabbiner machten heute Vormittags ihre Aufwartung beim Kultus- und Unterrichtsminister Baron Lorand Götvös.

Die Deputation, welche aus den Mitgliedern der orthodoxen Durchführungskommission und zahlreicher orthodoxer Gemeinden, sowie mehreren Rabbinen und schließlich dem Präsidenten der Budapest orthodoxen Gemeinde Perlmutter und den Vorstandsmitgliedern Dr. Schächter und Frankl bestand, hatte den Großwärdener Advokaten Dr. Samuel Friedländer damit betraut, an den Minister die Begrüßungsansprache zu richten. Derselbe führte aus, daß der Minister, der ja als liberaler Staatsmann von erhabener Denkungsart bekannt ist, falls er in jüdischen Angelegenheiten zu entscheiden haben wird, sich sicherlich stets von dem Prinzip der Religions- und Gewissensfreiheit leiten lassen. Die Jüdischkeit hindere nicht nach wie vor das segensreiche Wirken der Regierung auf dem Gebiete der Volkserziehung und Kultur wirksam und thätigst unterstützen. Kultusminister Baron Götvös erwiderte — wie „Fidó Pirádó“ meldet — auf diese mit begeisterten Ehrenrufen aufgenommene Rede folgendermaßen: „Gehrete Herren! Ich danke Ihnen für Ihr Erscheinen. Ich verpfehle Ihnen, der Aufforderung Ihres Redners nachzukommen, wie ich denn überhaupt das Selbstbestimmungsrecht jeder Konfession, wie dies das Prinzip der Gewissensfreiheit erheischt, in Ehren halte. Ihren Gemeinden und Vereinen verpfehle ich, so dieselben sich an mich wenden werden, sie in ihren das allgemeine Wohl bezweckenden Bestrebungen mit der größten Bereitwilligkeit zu unterstützen. Empfangen Sie wiederholt meinen Dank und überbringen Sie Ihre Mandatarien meinen Gruß.“ Der Präsident der Durchführungskommission Ignaz Reich stellte sodann die einzelnen Mitglieder der Deputation vor, womit die Audienz zu Ende war.

Joseph Komócsy †. Der hauptst. Magistrat hat für die irdischen Ueberreste Joseph Komócsy's ein Ehrengrab im Kerepeser Friedhof bewilligt. Im Laufe des Tages sind zahlreiche Beileidschreiben an die Witwe Komócsy's gelangt. Bezirksbürgermeister Karl Gerlóczy hat ein Kondoleenzschreiben an die trauernde Familie gerichtet und dieselbe verständigt, daß sie das Grab für Komócsy zwischen den Grabstätten Franz Deák's und Ludwig Kossuth's frei wählen könne. Die Pest-Gesellschaft hat über das Ableben ihres Vizepräsidenten eine besondere Traueranzeige ausgegeben.

Telephon Budapest-Fiume. In der gestrigen Sitzung der Fiumaner Handels- und Gewerbekammer wurde der Antrag angenommen, in Angelegenheit der Errichtung einer Telephonlinie Budapest-Fiume, ferner Fiume-Triest an den Handelsminister Bela Lukács eine Repräsentation zu richten.

Das Honvéddenkmal in Füzberény. Am 4. Juli erfolgt die feierliche Enthüllung der Denksäule, welche das Honvédministerium für die Gelegenheit der am 4. Juli 1887 in Füzberény erfolgten Dynamitexplosion getödteten Honvédhujaren errichten ließ. Die Feier, welcher eine Kompagnie Infanterie und eine Eskadron Husaren beiwohnen wird, beginnt um 9 Uhr Vormittags. Vor der Denksäule wird der Füzberényer Propstpfarrer Melchior Koncz eine Messe celebriren und die Denksäule dann nach einer Predigt einweihen. Nach erfolgter Weihe hält der Kommandant der ausgerückten Truppen eine Ansprache und übergibt das Denkmal in den Besitz der Stadt, in deren Namen Bürgermeister Stephan Konczek den Opfern einen Nachruf hält. Mit der Desfilirung der ausgerückten Truppen schließt die Feier.

Von der Budapest Universität. Die medizinische Fakultät der Budapest Universität hat Dr. Joseph M. Neumann als Dozenten für Hals- und Nervenkrankheiten habilitirt. Der neue

Dozent hält seinen Probenvortrag am 22. d. 12 Uhr Mittags auf der Klinik des Professors Kovacs über „die Pathologie der Kehlkopflähmungen“. Das Referat des Professors Kovacs über die Arbeiten Dr. Neumann's lautete überaus günstig.

Eine englische Stimme über Franz Pulszky. Bekanntlich hat Franz Pulszky heuer die dreitausend Gulden betragenden Zinsen aus jener Stiftung erhalten, welche Sigmund Bródny zur Belohnung hervorragender publizistischer Thätigkeit bei der ungar. Akademie der Wissenschaften errichtet hat. Die am 15. d. erschienene Nummer des Londoner „Athenäum“ äußert sich über diese Entscheidung in sehr anerkennender Weise und sagt, die Auszeichnung hätte keinem würdigeren Mann zufallen können, weil der ausgezeichnete politische Schriftsteller seinem Vaterlande im Auslande am meisten genügt hat.

Personalnachricht. Der hauptstädtische Musikalienhändler Bela Méry führte gestern Fräulein Katicza Sátori zum Traualtar.

Eine parlamentarische Ohrfeige. Aus Madrid telegraphirt man: In der Kammer machte Deputirter Morales eine Anspielung auf angebliche unehrenhafte Handlungen, deren sich Deputirter Arino schuldig gemacht hätte. In Folge dessen kam es zwischen den beiden Deputirten im Vorsaal zu einem erregten Auftritt, wobei Arino von Morales geohrfeigt wurde. Morgen findet ein Duell zwischen den genannten Deputirten statt.

Die Einschreibungen in den Mittelschulen werden in der Hauptstadt, so wie im Vorjahre, am Schlusse dieses Schuljahres vorgenommen.

Ministerpräsident und Restaurateur. Wie „Dr. Ort.“ mittheilt, ist die einer Lokalkorrespondenz entnommene Mittheilung über die Unterredung des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle mit dem Pächter des Hotels „zum goldenen Adler“ vom ersten bis zum letzten Wort erjunden. Wichtig sei nur der Umstand, daß der Ministerpräsident im Hofe des Hotels mit dem Architekten, Anwalt und Sekretär, die Tags vorher dorthin bestellt worden waren, beratshschlagt hat. Während dieser Berathung kam der Pächter Badegruber, doch sprach Niemand von den erwähnten Unterhandlungen.

Verlobung. Herr Med. Dr. Moriz Rauffsch aus Wien verlobte sich mit Fräulein Paula, Tochter des Herrn Joseph Weiß, Kaufmann und Realitätenbesitzer in Mähr.-Strau.

Fißinger'sche Militärschule. Die im Jahre 1888 in Budapest gegründete konfessionelle Militärschule des Eugen Fißinger wurde in Folge ihrer ausgezeichneten Leitung von etwa 3000 Zöglingen besucht. Nach vielen Hunderten zählen die im aktiven Dienste und in der Reserve befindlichen Offiziere, die in diesem sowohl bei der hauptstädtischen Bürgerschaft, als in kompetenten militärischen Kreisen beliebten Institut ihre Ausbildung erhielten. Der Lehrkurs dauert sechs Monate, während dieser Zeit muß der Zögling fleißig lernen und muß der Professorenkörper ein ausgezeichnetes sein, damit der Zögling aus dem im Wehrgeles vorgeschriebenen Lehrgegenständen mit Erfolg die Prüfung ablegen kann. In letzter Zeit behaupten Manche, daß der Lehrkurs für Einjährig-Freiwillige in drei, ja sogar in zwei Monaten abolvirt werden kann. Diejenigen, die einen solchen Lehrkurs abolvirt, können Zeugenschaft darüber ablegen, daß diese Behauptung der Unkenntniß der Lehrgegenstände und Umstände entspringt oder aber auf Zurechnung des Publikums basirt.

Aus dem Vereinsleben. In Angelegenheit der Schaffung eines Pensionsinstituts für Bäcker fand gestern eine Generalversammlung des Budapestener Bäcker-Krankenunterstützungs- und Berdungsvereins statt, in welcher nach kurzer Berathung beschlossen wurde, die Statuten des zu schaffenden Instituts dem Ministerium behufs Genehmigung vorzulegen.

Anarchisten als Raubmörder. Aus Rom meldet man telegraphisch:

Vor einigen Tagen wurde die Wirthschafterin Giovannelli, welche vor einem Jahre von ihrem verstorbenen Herrn zwei Millionen Lire geerbt hatte, erdroßelt und beraubt. Der Polizei ist es gelungen, die Mörder in der Person des Uhrmachers Basili und des Handelsagenten Nunes, zweier bekannter Anarchistenführer, zu eruiern. Die Verhafteten versuchten ursprünglich die That zu leugnen, wurden jedoch gestern in einem nahezu vierstündigen Verhöre durch ein erdrückendes Beweismaterial gezwungen, dem Polizeidirektor das Geständniß abzulegen, daß sie die Frau erdroßelt und 500.000 Lire in Goldstücken, welche selbe unter dem Bette verborgen hielt, geraubt hätten. Das Geld behaupten die Thäter andie anarchischen Aktionskomitès in Wien, Berlin, Paris, London und Zürich versendet zu haben.

Maschinenreparatur-Werkstätte. Aus Dehreczin wird uns geschrieben: Der Handelsminister läßt hier eine große Maschinenreparatur-Werkstätte errichten, welche 1000—1200 Arbeiter beschäftigen wird. Die administrative Begehung der für die Fabriksanlage in Aussicht genommene drei von der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellten Grundstücke ist für den 26. d. anberaumt.

Eine peinliche Szene. Aus Wien telegraphirt man: In Praet befindet sich ein für die hohe Aristokratie reservirtes Plaz, auf welchem täglich zahlreiche Mitglieder der hohen Aristokratie Lawn Tennis spielen. Vor einigen Tagen ereignete sich nun während des Spieles eine überaus peinliche

2. d. 12 Uhr Kovacs über die Arbeiten über Franz...

btische Musikanten... freigeige. Aus...

den Mittel... Schul...

urateur. Wie... Unterredung...

iz Maufsch... Tochter des...

Die in Jahre... Militärschule...

die in diesem... als in...

Angelegenheit... für...

Wirthschafterin... ihre von ihrem...

Wirthschafterin... ihre von ihrem...

Wirthschafterin... ihre von ihrem...

Wirthschafterin... ihre von ihrem...

Szene. Zwei Mitglieder der hohen Aristokratie, die Grafen Harcourt und Kinsky, gerieten miteinander in Streit...

Erste k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft. Billige und bequeme Ausflüge zwischen Budapest und Visegrad...

Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln am 21. Juni (Donnerstag) die Erwerbsteuer III. Kl. der unter folgenden Grundbuchnummern verzeichneten Parteien...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 33, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Scharlach 1, Masern 25, Diphtheritis 3, Group, Trachoma 2, Dysenterie, Keuchhusten, Rothlauf 1, Ruhrperal-Tyber, Cholera...

Badeverhältnisse, Schwimmbad für Damen und Herren in großer Auswahl bei Hof. Sigmond, Budapest, Rathhausgasse.

70. Geburtstag Br. Friedrich Podmaniczky's.

Baron Friedrich Podmaniczky war heute anlässlich seines 70. Geburtstages Gegenstand zahlreicher, überaus herzlicher Ovationen.

Die ungarische Abtheilung der „Riunione Adriatica“, deren Direktor Baron Podmaniczky ist, veranstaltete aus diesem Anlasse eine erhebende Feier.

Um 1 Uhr Nachmittags wurde Baron Podmaniczky durch eine Deputation in den Rathssaal der Gesellschaft geleitet und von den dort versammelten Beamten mit brausenden Ovationen empfangen. Vorort verlas Generalsekretär Lichtenberger den Brief der Generaldirektion in Triest, in welchem diese die besonderen Verdienste des Barons würdigt und die Mittheilung macht, daß sie in dankbarer Anerkennung derselben das lebensgroße Porträt des Gefeierten malen ließ. Es heißt in diesem Schreiben unter Anderem: „Gew. Excellenz haben hervorragende Gaben des Geistes und des Herzens auf Ihre Laufbahn mitgebracht und dieselben in wichtigen Stellen geltend gemacht. Es war Gew. Excellenz gegeben, im Vereine mit anderen vortrefflichen Männern in die Leitung der Angelegenheiten Ihres Vaterlandes wirksam eingreifen zu können, und daß Ihr Wirken immer selbstlos auf das Gemeinwohl hinielend war, dafür zeigt die große Achtung und Werthschätzung, deren sich Gew. Excellenz in den weitesten Kreisen Ihres Vaterlandes und auch außerhalb desselben erfreuen als edelherziger charakterfester Mann, als glänzendes Musterbild der wahren Humanität, als hingebender Patriot, als begeisterter Apostel der nie ermüdenden Arbeitslust.“

Hierauf hielt der Rechtsanwalt der Gesellschaft Dr. Alex. v. Lenk eine schwungvolle Ansprache an den Jubilar, worin er dessen Leistungen im Interesse nicht allein der Gesellschaft, sondern auch des ganzen Landes hervorhob und dem Danke des Beamtenkörpers Ausdruck gab, dem der Baron stets ein ebenso mildes als gerechter Chef ist. Während der Rede fiel die Hülle des an der Stirnband des Saales angebrachten, von Ferraris meisterhaft gemalten Porträts, worauf die Anwesenden in brausenden Ovationen ausbrachen. Sodann verlas Dr. Lenk eine Stiftungsurkunde, laut welcher die Direktion zur Unterstützung bedürftiger Beamten und Diener eine Stiftung von 1500 fl. gemacht hat, welche den Namen „Podmaniczky-Stiftung“ führen wird. Nachdem auch noch der Oberbeamte Mihályfi die Glückwünsche des Beamtenkörpers verdolmetscht hatte, sprach Baron Podmaniczky der Direktion sowohl wie dem ganzen Beamtenkörper für die ihm durch nahezu zehn

Jahren erwiesene Unterstützung seinen Dank in warmen Worten aus, welche mit brausenden Ovationen aufgenommen wurden.

Um 3 Uhr Nachmittags fand zu Ehren Baron Podmaniczky's im „Grand Hotel Hungaria“ ein Bankett statt, an welchem außer den hiesigen Beamten des Instituts noch zahlreiche geladene Gäste und die Provinzvertreter der Gesellschaft theilnahmen. Den ersten Toast sprach Sekretär Frignesi. Er betonte, wie mühselig Podmaniczky als Patriot und wie groß seine Verdienste als Politiker sind. Als Amtschef, als Bürger und als Mensch werde er ob seiner Tugenden geliebt und verehrt. Beim Institut hat er das Motto zur Geltung gebracht: „Arbeit adelt“, und er selbst war es, der ein glänzendes Beispiel für die Wahrheit dieses Spruches lieferte. Redner leert sein Glas auf Baron Podmaniczky, als das Musterbild bürgerlicher Einfachheit und das Prototyp der Güte. (Begeisterte Ovationen.) — Barjas feiert in Podmaniczky die Inkarnation des Liberalismus, des Patriotismus und der Vaterlandsliebe. Generalsekretär Lichtenberger läßt den Generaldirektor Neumann und Generalsekretär Frignesi hochleben. Szekula preist den patriotischen Geist, den Podmaniczky beim Institut heimlich gemacht hat. Direktor Berger trinkt auf das Wohl Podmaniczky's, des Musterbildes der Ritterlichkeit und der ritterlichen Tugenden.

Baron Friedrich Podmaniczky sagt, es sei geziemend, wenn man von den Kindern des Instituts spricht, auch der Mutter nicht zu vergessen. Wir stehen Alle im Dienste einer Familie und unter Beruf ist es, in erster Reihe dem Vaterland zu dienen, dessen wirtschaftliche Verhältnisse zu heben und dabei nie die Interessen der Bürger außer Acht zu lassen. Er trinkt auf das Wohl der „Adria“ und wünscht, daß deren 55jährige Wirksamkeit durch weitere Erfolge gekrönt werde. Der Institutsanwalt Dr. Barna erhebt sein Glas auf Baron Podmaniczky und wünscht, daß die Beamten sich das Lösungswort Podmaniczky's zu eigen machen mögen. Er trinkt noch auf das Wohl des Malers Ferraris, welcher die Züge Podmaniczky's in so künstlerischer Vollendung zu reproduzieren mußte. Es toasteten noch — zumeist auf Podmaniczky — May Weiner, Ferraris, Lichtenberger und Vekay (Debreczin). Während des Banketts langten aus der Provinz zahlreiche Gratulations-Telegramme ein und brachte der Direktor Schön von der „Jönckere“ persönlich seine Glückwünsche dar.

Im Abgeordnetenhaus wurde Baron Friedrich Podmaniczky von den Ministern und zahlreichen (auch den oppositionellen Parteien angehörigen) Abgeordneten beglückwünscht. — In der liberalen Partei entfiel heute die geplante Ovation für Podmaniczky, da die Mitglieder jetzt in sehr geringer Zahl in der Hauptstadt anwesend sind. Die Feier wird im Herbst abgehalten werden.

Im Innerstädtler Bürgerklub, dessen Ehrenpräsident Baron Podmaniczky ist, wurde diesem heute Abends 7 Uhr eine erhebende Ovation bereitet.

Die Mitglieder des Klubs hatten sich in großer Zahl eingefunden. Baron Podmaniczky wurde beim Eintritt mit stürmischen Ovationen empfangen. Die Mitglieder scharten sich im Halbkreise um den Gefeierten, an den der Präsident des Klubs Abgeordneter Professor Ludwig Láng eine längere Ansprache richtete. Er warf einen Rückblick auf den Lebenslauf Podmaniczky's, seinen fleißigen, unermüdeten, seine rastlose Arbeitsamkeit, edle Begeisterung und seinen aufopfernden Patriotismus preisend. Die Verdienste des Jubilars werden in Bälde an einer hervorragenden Stelle gewürdigt werden. Redner will nur zweier Zweige seiner Thätigkeit eingehender gedenken, die er als Präsident des Bauraths und als Abgeordneter des Bezirks entfaltete. In der ersten Eigenschaft ist es ihm zu verdanken, daß die innere Stadt binnen kurzem aus ihrer Zerrücktheit befreit und daß sie die innere Kammer des Herzens des Landes, der Hauptstadt, werden wird, das wahre Centrum des Landes im schönsten Sinne des Wortes. Als dem Abgeordneten des Bezirks aber gebührt Podmaniczky das Verdienst, daß die innere Stadt eine feste und uneinnehmbare Burg des Liberalismus geworden ist.

„In diesem Bezirke stand Deine Wiege und obgleich das Leben Dich weit weggeführt hat von uns, bist Du auf dem Gipfel der Anerkennung und allgemeinen Verehrung zu uns zurückgekehrt, um unser Führer in den Kämpfen des politischen Lebens, unser wahrer Freund in allen Verhältnissen des Lebens zu sein.“ Mit Stolz verehrt der Klub in Podmaniczky den edelsten Mann, den vollkommensten ungarischen Edelmann. — Stürmische Ovationen folgten der häufig von Beifallsbezeugungen unterbrochenen schönen Rede.

Baron Friedrich Podmaniczky betonte in seiner Antwort, daß er als einfacher Bürger stets die Erfüllung seiner Pflichten vor Augen gehalten hat. Als er vor 50 Jahren seine öffentliche Wirksamkeit begann, da durfte man nicht thun, was man wollte, sondern da hieß es: Das mußst Du thun. Daß es ihm gelang, ein oder das andere Mal Erfolg zu erzielen, das dankte er nur dem Umstande, daß er in der Erfüllung seiner Pflichten nie erlahmte. Als Bürger der inneren Stadt habe er deren Entwicklung nach Kräften gefördert und er ist überzeugt, daß die im Auge befindlichen, dem Aufblühen der inneren Stadt gewidmeten Umgestaltungen bald verwirklicht sein werden. Redner dankte für die an ihn gerichteten Glückwünsche und verspricht, sowohl als Abgeordneter wie als einfacher Bürger, so lange ihm Gott das Leben schenkt, die Interessen der inneren Stadt fördern zu wollen. Langanhaltende Ovationen folgten diesen Worten. Nach einer herzlichen Konversation des Jubilars mit den Klubmitgliedern war die Feier zu Ende.

Hochwasser.

In Folge der anhaltenden Regengüsse in Ungarn ist die Donau auch in der Hauptstadt fortwährend im Steigen begriffen; der Wasserstand hat seit gestern um anderthalb Meter zugenommen und beträgt gegenwärtig 4 Meter.

Ueber die Lage im Waagthal liegen heute die folgenden telegraphischen Meldungen vor:

Presburg, 20. Juni. Obwohlganz den Ueberschwemmungsgebiet das Wasser im Fallen begriffen ist, wird die Gefahr noch als außerordentlich groß bezeichnet. Der Ort, welcher heute Nacht herrschte, hat die militärische Hilfsaktion sehr erschwert. Da der Verkehr auf dem Marapah noch nicht hergestellt ist, war es den Badegästen in Trenesin Tepliz, die in ihrer unbefriedigten Lage den Kurort verlassen wollten, noch nicht möglich, die Abreise anzutreten. Aus dem Kurorte Pisyau sind heute Nacht abermals Kurgäste in Presburg eingetroffen, welche die kritische Situation in demselben Sinne, wie sie bereits geschildert wurde, beschreiben. Die Lage der Kurgäste ist, trotzdem jede Gefahr bereits geschwunden, noch immer eine sehr unbefriedigende, da ein großer Theil des Kurortes in ein wahres Rothmeer verwandelt ist. Von den höher gelegenen Plätzen ist das Wasser allerdings zurückgetreten, es steht jedoch noch an den tieferen Stellen.

Im Allgemeinen wird der Schaden, der durch die Ueberschwemmung im Waagthale angerichtet wurde, auf drei Millionen Gulden geschätzt. Die nach Presburg von der Hilfsaktion zurückgekehrten Soldaten, welche marod wurden, schädern die Situation auf dem Lande als eine verzweifelte. In der Nacht herrschte ein solcher Sturm, daß sie in den Zillen, die sie als Rettungsmittel benützen wollten, nicht vorwärts kommen konnten. Die Bauern, durch die Strapazen entkräftet, konnten den Soldaten beim Tragen der Pontons nicht behilflich sein. Viele Rettungsmittel zerfielen im nächtlichen Sturme. Obgleich bis jetzt von Presburg 1800 Mann Soldaten ins Waagthal geteilt wurden, langen doch noch Hilferufe ein, und es wird um Entsendung neuer Hilfskräfte gebeten.

Es wird erzählt, daß viele Hunderte von Bauern bis zu den Knieen nächst ihren Feldern im Wasser stehen, da ihre ärmlichen Wohnungen dem Elemente zum Opfer gefallen sind. Von allen Seiten werden Nahrungsmittel erbeten, und wenn nicht bald Hilfe in großem Maßstabe geleistet wird, so ist zu befürchten, daß in den überschwemmten Gegenden der Hungertyphus ausbricht. Fortwährend langen noch Hiobsposten über ein fürzende Häuser und überschwemmte Saatfelder aus dem ganzen Waagthale ein.

Dem hiesigen Vizegespannte wurde heute Vormittags aus Szereb telegraphirt, daß das Wasser zuwehends fällt. Für Szereb ist die Gefahr vorüber und das weitere Eingreifen der Pionniere-Mannschaft nicht mehr erforderlich. Nachts stürzten abermals einige Häuser ein und drohen noch andere, stark beschädigte einzustürzen. Die zwischen der Stadt und der Brücke befindliche Landstraße ist durch die Hochfluth total zerstört und unpassierbar und wird um deren schleunige Herstellung angefleht. Der Wasserstand beträgt gegenwärtig 2.30.

Wie aus Galantha telegraphirt wird, arbeitet bei Gajard-Nyárasd das Militär und die Bevölkerung an den Schuttdämmen Tag und Nacht. Die Hochfluth stürzt sich gegenwärtig gegen die Gemeinde Deák, wohin sofort Pionniere zu beordern wären, sonst geht die ganze Ortschaft zugrunde. Das Militär aus Szereb wurde dahin beordert.

In Tornócz sind während der vergangenen Nacht in Folge eines Bruches des rechten Uferdammes bei Királysa dieser Ort, sowie Rajal und Tönyarasd überschwemmt worden. In den genannten Gemeinden sind die Häuser der Reihe nach eingestürzt. Auf dringende Bitte des Vizegespans sind Nachmittags dreihundert Mann Infanterie und Pionniere aus Presburg zur Hilfeleistung entsandt worden. Die Fluthen wälzen sich, Alles verheerend, gegen den Bahndamm bei Galantha und Sellye und über diesen hinaus nach Alsó-Szell. In Folge dieses Durchbruches ist der Wasserstand bei der Tornóczter Brücke und in Szereb allerdings gesunken, die Gefahr ist jedoch nicht vorüber. Es herrscht Sturm und Regenwetter.

Pisyau, 19. Juni. Das Hochwasser ist in dem Baderie ebenso rasch wieder gesunken, als es gekommen war. Die Quellen sind wieder frei und die Bäder können bereits benützt werden. Auch die Verbindung mit der Eisenbahnstation ist wiederum hergestellt. Schlimmer ist es leider dem Dorje Pisyau ergangen, wo kaum dreißig Häuser vorhanden sind, welche von der Fluth verschont blieben. Einem Bäcker hat das Hochwasser 900 Stück Schafe weggeschwemmt. Zahlreiche Kurgäste, die in den gefährdeten Häusern wohnten, sind heute Nachmittags abgereist. Die Züge verkehren von Waag-Neustadt über Gálgócz-Tirnan-Szereb, wodurch ansehnliche Verspätungen verursacht werden.

Trenesin, 20. Juni. Der Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat, ist bedeutend und größer, als ursprünglich angenommen wurde. Die Gemeinde Döbete, welche circa 2700 Einwohner zählt, ist, nachdem durch die Fluthen die Saaten und überhaupt Alles weggeschwemmt wurde, gänzlich zu Grunde gerichtet. Die Komitatsbehörde sendete mittelst reitender Stafette 500 fl. zur einstweiligen Verteilung an die nothleidenden Einwohner. In der Gemeinde Strazs sind sämtliche Gebäude weggeschwemmt worden, so daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten. Die Ortschaften Felső- und Alsó-Rockóc, Nosicz, Prilek, Tepla und Kalló sehen noch heute unter Wasser. In Puchó sind viele Häuser eingestürzt. Der Vizegespan Baross wies die

Stuhlrührerämter durch berittene Boten an, in den betroffenen Bezirken sofort Nothstands-Kommissionen zu organisiren und Baracken auf Komitatskosten zu errichten, sowie den Leuten Brod und Getreide zu verabfolgen. Seit vierundzwanzig Stunden regnet es wieder ununterbrochen.

Komorn, 19. Juni. Die Waag hat bei Szimó und Kanósa auf dem Gebiete der rechtsufrigen Regulirungsgesellschaft an mehreren Stellen die Dämme durchbrochen. An beiden Ufern sind bisher an 20,000 Joch Ackergründe, mit den besten Saaten bestellt, vernichtet worden. Bei Guta droht große Gefahr. Einzelne Gemeinden werden auf Almosen angewiesen sein.

In Komorn selbst ist die Waag seit gestern früh rapid gestiegen. Ihre Fluthen ergossen sich über die große Schütt. Zum Schutze der Dämme der Schütter Uferwehr-Gesellschaft wurden heute 300 Soldaten entfendet.

Liptó-Szt.-Miklós, 20. Juni. Jetzt, nachdem die vom Hochwasser beschädigten Fahrstraßen theilweise wieder fahrbar sind, sieht man erst, welche Verheerungen das Wasser angerichtet hat. Die Brücken bei den Dörfern Szt.-Zván, Szurecsán, Vitalisjalu und Benedekfalva wurden weggerissen. Die Landstraße ist derart zerstört, daß es geraume Zeit dauern wird, bis der regelmäßige Personenverkehr wieder möglich sein wird. Während des Hochwassers sind auch viele Menschen umgekommen. Man sah Männer und Weiber mit Kindern auf Holzstämmen dahintreiben. Sehr viel litt das vom Hochwasser überraschte Vieh, welches auf den Bergabhängen weidete. Die Heerden zerstreuten sich während des Unwetters, und diejenigen, welche in fremde Dörfer getrieben wurden, gingen in Folge Futtermangels zugrunde.

Die Budapest-er Züge kommen über Kaschau, da der Verkehr über Ruttka ganz eingestellt wurde. Die Dammarbeiten bei Kralován werden ein bis zwei Wochen in Anspruch nehmen. Nachmittags ist die Waag trotz des Regens gesunken, so daß von dem weggeschwemmten Holzmaterial Einiges noch gerettet werden kann. — Laut einer von der Direktion der Kaschau-Oderberger Eisenbahn eingelaufenen Mittheilung ist die durch Hochwasser verursachte Verkehrsstörung auf den Strecken Oderberg-Sillein-Csacsá-Zwardon und Kaschau-Liptó-Szt.-Miklós, sowie auch auf den Flügelbahnen dieser Strecken gänzlich behoben und wurde der Gesamtverkehr auf diesen Linien wieder aufgenommen. Auch in der Strecke Liptó-Szt.-Miklós-Ruttka und Ruttka-Sillein wird der Personenverkehr mit Umsteigen, und zwar in der ersterwähnten Strecke am 22. d. und in der letzteren am 24. d. wieder aufgenommen. Dagegen kann der Güterverkehr in diesen Theilstrecken voraussichtlich erst in zwei bis drei Wochen wieder aufgenommen werden.

Aus Marmaros-Sziget wird geschrieben, daß die Flüsse und Bäche des Komitats in Folge der Tage hindurch niedergegangenen außerordentlichen Regengüsse ausgetreten sind und allenthalben großen Schaden verursacht haben. Namentlich erlitten das Aerar und Einzelne dadurch große Verluste, daß das Wasser die zum Schwimmen bereitlegenden großen Mengen Brennholzes wegriß; vom Eigenthum des Aerars wurden 10,000 Klafter, vom Eigenthum der Sodafabrik 5000 Klafter Holz auf der Theiß bis Szolnok hinabgeführt, ohne herausgefangen werden zu können. Das Wasser hat auch anderweitige Verheerungen angerichtet, Wege zerstört und Brücken weggerissen. Mit Ausnahme der Gegend des Szabaches, welcher nicht ausgetreten ist, hat das Wasser im ganzen Komitat große Verwüstungen verursacht.

Laut einer uns zugehenden Mittheilung seitens der Direktion der k. u. n. g. a. r. i. s. c. h. e. n. S. t. a. a. t. s. b. a. h. n. e. n. sind die durch Hochwasser verursachten Bahnschäden auf der Linie Galgóc-Lipótvár-Szered beseitigt und ist der Gesamtverkehr auf dieser Linie heute, 20. d., Morgens, aufgenommen worden. Auf der Linie Trencsín-Tepla-Bárapáß wird der Personenverkehr seit dem 19. d. Abends, mittelst Umsteigens vermittelt. Zwischen Bág-Ujhely und Sillein ruht der gesammte Verkehr.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums versendet das folgende Aviso:

Am 20. d. Morgens ist die Donau oberhalb Komorn und auch die Waag gefallen. In Folge dessen wird sich das Hochwasser in Budapest nicht über 400 Centimeter erheben. In Budapest wird am 21. d. schon ein Sinken des Wassers eintreten. In Mohács wird das Hochwasser seinen Höhepunkt am 23. mit 480 Centimeter erreichen. Die Theiß, die Rörös, sowie auch die Maros in ihrem oberen Ende zeigen ebenfalls eine Abnahme. In diesen Flüssen ist bloß ein mittlerer Wasserstand zu erwarten. Der Höhepunkt des Hochwassers wird ungefähr betragen: am 22. in Tisza-Tured 575, am 25. in Szolnok 570, am 25. in Csougrad 570, am 24. in Szegedin 538, am 25. in T. Becse 390, am 21. in Gyoma 580, am 21. in Arad 125 Centimeter.

Aus Galgóc wird uns geschrieben: Auf der Galgóczer Brücke standen vorgestern etwa hundert Menschen, welche die von der Fluth herbeigeschleppten Möbelstücke und sonstigen Gegenstände betrachteten, als plötzlich die Brücke barst und etwa achtzig Personen, darunter viele Kinder, in die Waag stürzten. Es

entstand ein furchtbares Ringen mit den Wellen, doch gelang es den herbeieilenden Leuten, den größten Theil der ins Wasser Gefallenen zu retten. Nur sieben Kinder fanden ihren Tod in den reißenden Fluthen. Abends entlud sich ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in die Strafanstalt ein und setzte mehrere Wohngebäude in Brand.

Aus Kajaal wird uns geschrieben: Die Waag hat hier den Damm auf drei Seiten durchgerissen und sämtliche umliegenden Dörfer, sowie einige Tausende Joch Felder überfluthet. Die Gefahr ist eine schreckliche. Die Saat- und Hackfrüchte sind total vernichtet. Der Schaden ist ein enormer. Viele Häuser sind eingestürzt. Soeben wurde um Pionniere nach Preßburg telegraphirt. Die Bevölkerung ist verzweifelt, da die Hoffnung auf die gute Ernte geschwunden ist.

Komorn, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Gegend des rechtsseitigen Waaguferes steht ganz unter Wasser. Von Köpöfalva bis Farkasd sind 60,000 Joch Feld überfluthet. Die längs den Köpöfalvaer Schutzdämmen befindlichen Häuser sind unterwaschen. Die Bevölkerung ist in Verzweiflung. Der Schutzdamm bei Guta-Kis-Sziget vermochte heute Abends der reißenden Fluth nicht mehr zu widerstehen. Die ganze Ortschaft ist überfluthet und erst die Rettungsarbeiten werden ergeben, ob und wieviel Menschenleben zugrunde gegangen sind. Hornvieh ist in großer Menge zugrunde gegangen. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. In Guta mußten die Leute mittelst Brachialgewalt veranlaßt werden, sich an den Rettungsarbeiten zu betheiligen. Bald war auch die Gemeinde Farkasd überfluthet und die Insassen flüchteten auf die Dächer, von wo sie Rettung erwarteten. Nachmittags langten 60 Pionniere mit 15 Rähnen aus Preßburg an, die sich sofort an die Rettungsarbeiten machten. Der Obergespan erbat vom Ackerbauministerium telegraphisch ein Dampfboot. Der Schaden beträgt über 100,000 fl.

Großwardein, 20. Juni. Die Meldungen über die Hochwasser-Schäden sind übertrieben. Der an einer Stelle unterwaschene Damm ist wiederhergestellt. Der Verkehr auf der Belényes-Baskóher Linie wird unbehindert aufrechtgehalten.

Theater, Kunst und Literatur.

Nach längeren Berathungen der gegenwärtigen Leiter der k. u. n. g. a. r. i. s. c. h. e. n. S. t. a. a. t. s. b. a. h. n. e. n. ist nunmehr das nächstjährige Budget der Oper festgestellt und zugleich im Einklang damit der Spielplan der nächsten Saison entworfen worden. Zur Vermeidung, respektive Verringerung des Defizits wurde von kostspieligen Neuerwerbungen abgesehen und auch darauf Gewicht gelegt, daß die Ausstattung der aufzuführenden Novitäten und Reprisen nur geringe Ausgaben erfordern solle. Von Novitäten sind in Aussicht genommen: Hübner's „Geiger von Cremona“, Bizet's einaktige Oper „Djamileh“, Richard Mandl's Einakter „Nächtliche Werbung“ (sämmlich bereits im Vorjahre erworben), ferner eine italienische Oper „A basso porto“ und ein gleichfalls italienisches Ballet „Die Spitzkönigin“. Von ungarischen Novitäten dürften ferner Emerich Elbert's bereits vor zwei Jahren angenommene Oper „Tamora“ und Michalovič's umgearbeiteter „Toldi“ zur Aufführung gelangen. Endlich soll auch die Veranstaltung eines lange versprochenen Cycles ungarischer Opern zur That werden. Es sollen zur Darstellung gelangen: Doppel's „Banda“, Sárosi's „Der letzte Abencerage“ oder deselben Komponisten „Alala“, Erkel's „Hungary László“, Bánk-Bán und Georg Brankovics, weiter Goldmar's „Königin von Saba“ und der vom Komponisten umgearbeitete „Merlin“. Als weitere Reprisen sind „Romeo und Julia“, „Fra Diavolo“, „Der Barbier von Sevilla“ und auch „Die Meisterfinger von Nürnberg“ in Aussicht genommen. Die Eröffnungsvorstellung der Saison dürfte „Eristan und Isolda“ werden. — Von Seite einer Berliner Theaterunternehmung ist an den Chordirigenten der Oper Herr Samuel Krauß die Aufforderung ergangen, an dem dortigen Theater unter den Linden ein Gesamtgastspiel der ungarischen Oper vom 1. Juli an zu vermitteln. Mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit, welche kaum hinreicht, die Zustimmung der theilnehmenden Solisten einzuholen, mußte Herr Krauß den für die ungarische Oper ehrenvollen Auftrag zurücklegen.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. Juni. (Eine Klubaffaire.) Wir haben seinerzeit davon berichtet, daß der Börsenbesucher Ignaz Kramer gegen den Großhändler Paul Schleininger einen Verleumdungsprozess angestrengt hat, weil letzterer beim Ausschuss der Vester Lloydgesellschaft die Ausballotirung Kramer's beantragte, der laut einem Gerüchte zum Nachtheile einer Budapest-er Großhandlungsfirma vor einigen Jahren eine Desaubation begangen haben soll. Die Angelegenheit gelangte vor

das Strafbezirksgericht, welches Schlesinger freisprach. Infolge Appellation des durch den Advokaten Dr. Marcel Baracs vertretenen Privatklägers gelangte die Angelegenheit vor die k. n. T. a. s. l., welche das Urtheil des Strafbezirksgerichtes aufhob und die Abhaltung einer neuen Verhandlung anordnete.

Offener Sprechsaal.

Julie Prätzelmayr, Kofolna, Samuel Reich, Stomfa, Verlobte.

Jeanette Weiß, Groß-Tapolcsán, Bernhard Schwarz, Gutspächter, Nemes-Jác, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Rosalie Weisz, Emil May allen Verwandten und Bekanten als Vermählte.

Eine Brieftasche, enthaltend 132 fl. baar und sonstige für mich werthvolle Papiere, ist mir gestern in Salzer's Kaffeehauslokalitäten in Verlust geraten. Ich eruche den redlichen Finder, die Tasche sammt Papiere anonym an meine Adresse senden zu wollen, das Geld kann er sich behalten. Julius Schwenger, Köbánya.

Patent-Hülsen

mit Nikotin-Sauger versehen, von bestem echten französischen Cigarettenpapier verfertigt, von den größten Autoritäten als der Gesundheit unschädlich erklärt. Erhältlich in allen Trafiken, en gros in Nürnberg-er u. Papier-Engrosgegeschäften Hauptniederlage bei Nathan Löw, Budapest, Mohreng. 7/9.

Für Sommerfrischler!

Die weltberühmte „Babatüder“ wochenlang haltbar, in Raffineriequalität, 100 Stück zu fl. 1, 1.80, 2.80 bei HEINRICH BRAMMER, Váci-utca 4, Andrássy-ut 13.

Im Hause

Hauptdepot für Budapest bei Mattoni & Co. s. t. u. s.

Waisstoffe

für Damen und Herren in reizenden neuen Mustern und den verschiedensten soliden Qualitäten, sowie alle erdenklichen weißen und bunten Leinen- und Baumw.-Stoffe, ferner Taschentücher, Handtücher, Tischzeug, Kaffee- und Theegebedeck, Stiel- und Strickmaterialien etc. etc. kauft man preiswerth unter voller Garantie auch in einzelnen Metern direkt von Ludwig Müller, Weberei u. Versandtgeschäft, Landstron in Böhmen. Reichhaltig illustrirter Katalog und Muster gratis u. franco.

Für Cigarettenraucher!

Das neueste, echt französische ungeleimte Cigarettenpapier

Le Controle

hat außer anderen Vortheilen auch diesen, daß das erste Blatt nur vom Käufer abgerissen werden kann. Erhältlich in den Trafiken per 2 kr.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Der Kampf um die Civilehe.

Debreczin, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Municipalausschuss der Stadt Debreczin acceptirte in seiner heutigen außerordentlichen Generalversammlung einstimmig und mit großer Begeisterung einen von Andreas Márk und 51 Ausschussmitgliedern eingebrachten Antrag, wonach das Kabinett Wekerle aus Anlaß seiner Wiederberufung in Anerkennung seines muthigen consequenten Vorgehens bei Vertheidigung der kirchenpolitischen Reformvorlagen mittelst Adresse zu begrüßen sei. Der Oppositionelle Bakonyi gab seinem aufrichtigen Bedauern Ausdruck darüber, daß der Mann, der für die Reformen das Meiste gethan, Graf Csáky (minutenlange Olfenrufe), sich vom Schauplatz zurückgezogen hat.

Wien, 20. Juni. Mit Ausnahme des Oberst-hofmarschalls Grafen Szécsen dürfte sich kein einziger der ungarischen Hofwürdenträger zur morgigen Verhandlung im Magnatenhause nach Budapest begeben, da von der Abreise eines anderen Hofwürdenträgers, der Mitglied des Magnatenhauses ist, nichts bekannt ist.

**Wien, 20. Juni.** Mit Bezug auf die morgige Abstimmung über die Civilehe im ungarischen Magnatenhause schreibt das „Vaterland“: Im konservativen Lager sieht man der morgigen Abstimmung mit Behrlichkeit entgegen, da die Freiheit der Hofwürdenträger nicht eingeschränkt worden ist, der Episkopat bereits vollständig in Budapest weilt und vom Pflichtgefühl der übrigen Magnaten das vollständige Erscheinen erwartet werden darf.

**Die Enchiklika des Papstes.**

**Rom, 20. Juni.** In der Enchiklika, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht, erwähnt der Papst zunächst die Kundgebungen anlässlich seines Jubiläums und sagt sodann, daß auch er, sowie Christus, am Ziele seines Lebens alle Menschen ohne Unterschied der Wohnorte und der Rassen zur Einheit des Glaubens aufrufen wolle. Was zunächst die noch im Unglauben verharrenden Völker betrifft, so werde die Kirche auch fernerhin mit wachsendem Eifer an dem Werke der Ausbreitung des Glaubens arbeiten. Die Völker, welche den christlichen Glauben angenommen haben, verweist der Papst auf die religiöse Einheit, die ihr gemeinsames Gut im Wettbewerbe um die irdischen Güter bilde. Er erinnert die Orientalen daran, daß ihre Vorfahren den römischen Papst anerkannten, sowie ihn Lateiner und Griechen auf den Konzilen von Lyon und Florenz anerkannt haben. Der Papst stellt fest, daß gegenwärtig die Mitglieder der orientalischen Kirche den Katholiken besser gekannt seien, und ladet dieselben ein, vollständig die Union einzugehen mit der Versicherung, daß ihre Kirchengebräuche und patriarchalische Vorrechte aufrechterhalten werden. Insbesondere fordert er die slavischen Völker auf, zur Einheit des Glaubens zurückzukehren.

Sich an die protestantischen Völker wendend, stellt der Papst fest, daß ihnen keine sichere Norm des Glaubens und der Autorität geblieben sei, so daß Einzelne von ihnen dahin gelangt sind, die Göttlichkeit Christi und den göttlichen Ursprung der heiligen Schrift zu leugnen, und daß sie in Naturalismus und Materialismus verfallen. Er erwähnt ferner aufgeklärte Protestanten, welche, nach dem Heile verlangend, zum Katholizismus zurückkehrten, und ermahnt alle übrigen, das Gleiche zu thun, auf daß sie Alle desselben Glaubens, derselben Hoffnung und Liebe auf Grund desselben Evangeliums theilhaftig seien. Die Katholiken ermahnt der Papst, sich aus ihrer Indolenz inmitten der sie bedrohenden Gefahren aufzuraffen und den Rathschlägen der Kirche vollständigen Gehorsam zu leisten. Von dem Geiste des Einvernehmens gegenüber den bürgerlichen Gewalten befehle, habe die Kirche gerne mit denselben Vereinbarungen geschlossen.

Der Papst beklagt die Handlungen der Bedrückung gegen die Kirche, als dem alten Geiste des Negalismus entstammend, und brandmarkt als Feinde der religiösen Einheit die Sekte der Freimaurer, auf deren kühnes Verhalten in Rom er hinweist. Vor Allem fordert er die Italiener und Franzosen auf, den Despotismus dieser Sekte zu erschüttern, damit die religiöse Eintracht der Völker die durch den gegenwärtigen Zustand in Europa erzeugten Uebel beseitige. Der Papst erwähnt schließlich die sozialen Fragen, für die er bereits eine dem Evangelium entsprechende Lösung vorgeschlagen, und scharft in Bezug auf politische Fragen ein, die Freiheit der Völker mit den Befugnissen der Regierenden, welche auch immer die Regierungsform sei, in Einklang zu bringen. Namentlich appellirt der Papst an die Regierenden, auf daß sie, indem sie die religiöse Einheit aus allen ihren Kräften fördern, es vermeiden, daß das Ende dieses Jahrhunderts dem stürmischen Ende des vorigen Jahrhunderts gleiche.

**Fürst Ferdinand über Stambuloff.**

**Paris, 20. Juni.** Journalist Hepp veröffentlicht im „Gaulois“ ein Interview mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien, welcher erklärte: Ich bin durchaus nicht verlegen, über Stambuloff zu sprechen, und ich äußere mich über ihn als ein Fürst, welcher der Konstitution treu, und als ein Mann, der sein Freund geblieben ist. Stambuloff ist freiwillig gegangen. Er demissionirte in freiwilliger Weise dreimal mit dem Gedanken, seine unentgeltliche Wirksamkeit zu demonstrieren und mit neuem Prestige wieder einzutreten. Der Grund seiner letzten Demission ist recht charakteristisch. Stambuloff hatte die Idee, zur Eintreibung der Steuern Soldaten zu entsenden. Der Kriegsminister glaubte, daß die Armee nicht zu einem solchen Geschäft da sei und reisirte das Projekt. Stambuloff, der gerade nicht mit der Armee sympathisirt und meine Empfindung übrigens auch kannte, beklagte sich über die Eingriffe in seine Autorität und demissionirte in dem Glauben, daß ich abermals seinen Namen

an die Spitze der neuen Regierung setzen werde. Ich habe es nicht gethan.

Mißbilligungen zwischen ihm und mir und meaquine Vorfälle von Eigenliebe existiren nicht. Stambuloff leitete unvergeßliche Dienste seinem Lande und mir. Um mich von ihm zu trennen, bedurfte es gebieterischer Gründe. Ich fand sie in meiner Liebe für das Volk, welches sich mit seinen Freiheiten, seinem Glücke und Frieden mir anvertraute. Die richtige Beurtheilung der Dinge und Menschen und ihrer Bedürfnisse, sowie der Geist der Mäßigung, welcher heute die Achse jeder dauerhaften Politik ist, kumpfen sich in Stambuloff während seines achtjährigen Wirkens allmählig ab. Wie oft veruchte ich, ihn in die richtige Bahn konstitutioneller Rücksichten zurückzulenken. Stambuloff ist durch eigenen Fehler, unter dem Gewichte einer langen Dauer seiner Ministerthätigkeit gefallen. Der Ruf der Erlösung und die einmüthige Freude, welche seinen Sturz begleiteten, bezeugen mir, daß ich mit dem Volkswillen übereinstimme. Ich erhielt 20,000 Telegramme, worin man mich den zweiten Befreier des Landes nennt. Der St. Ferdinandstag am 18. Mai wurde als neue Aera gefeiert. Das war nur ein Schrei gegen den schrecklichen Tyrannen, gegen den verhassten Mann. Die Dinge wären ruhig abgelaufen, wenn nicht Stambuloff, um sich den Schein der Popularität zu geben, ein Meeting hergelauener Leute (gens sans aveu) veranstaltet hätte.

In Betreff der äußeren Politik erklärte Fürst Ferdinand, daß er ein treuer Bajall des Sultans sei und bleibe. Konstantinopel sei die Stütze Bulgariens. Jenen, welche ihm nach Wien gerichtete Tendenzen beimessen, bemerkte er, daß die Thatfachen dies nicht gerade bewiesen hätten. Gegenüber Rußland — sagte der Fürst — bemühen wir uns, in achtungsvollen Beziehungen zu leben, aber wir wollen frei sein! Bulgarien ist kein Land, wo die Kaulbars und Ignatieffs reussiren. „Bulgarien der Bulgaren!“ Das wird immer meine Politik sein. Die Zeit wird das Uebrige thun.

**Berlin, 20. Juni.** (Privat-Telegramm.) Der Redakteur der „Vossischen Zeitung“ wurde wegen Beleidigung des ehemaligen Generalgouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Freiherrn von Soden, zu 600 Mark Geldstrafe verurtheilt. In der Beweisaufnahme wurde behauptet und nicht widerlegt, daß die Angriffe der „Vossischen Zeitung“ von der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes ausgegangen waren. „Maßgebende“ Stellen hätten auf die „maßgebendste“ einen Druck wegen Enternung des Gouverneurs üben wollen. Ueber diese Dinge, weil sie nicht zurückgewiesen werden konnten, gingen der Staatsanwalt und der Gerichtshof behutsam hinweg.

**Rom, 20. Juni.** Die Kammer setzt die Verathung über den ersten Artikel der finanziellen Maßnahmen fort und verwarf in namentlicher Abstimmung mit 190 gegen 127 Stimmen den von den Agrariern beantragten Zoll von 8 Francs auf Getreide. Desgleichen wurde mit 259 gegen 46 Stimmen ein von Cavalotti vorgeschlagenes Amendement abgelehnt, nach welchem die Differenz zwischen dem früheren Getreidezoll von 5 Francs und dem von der Regierung vorgeschlagenen Zoll von 7 Francs zur Gründung einer Kasse für landwirthschaftliche Arbeiter verwendet werden soll. Schließlich genehmigte die Kammer durch Erheben von den Sitzen den von der Regierung vorgeschlagenen Getreidezoll von 7 Francs.

**London, 20. Juni.** In der heutigen Konferenz des nationalliberalen Verbandes, die von etwa 2000 Delegirten, darunter Labouchère, Wilfried und Laffon, besetzt war, wurde eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß die Befugnisse des Oberhauses, von den erwählten Volksvertretern genehmigte Gesetzesvorlagen zu verstümmeln oder abzulehnen, müssen aufhören. Ferner wurde eine Resolution angenommen, durch welche die Regierung aufgefordert wird, eine Vorlage einzubringen wegen Abschaffung des Vetorechtes des Oberhauses. Dagegen wurde ein von Labouchère eingebrachter Zusatzantrag, welcher die Abschaffung des Oberhauses verlangt, abgelehnt.

**London, 20. Juni.** Die russische Yacht „Polarstern“ mit dem Großfürsten Thronfolger an Bord ist um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags in Gravesend eingetroffen.

**London, 20. Juni.** Bei der Ankunft der russischen Yacht „Polarstern“ wurden von Fort „Tilbury“ Salutschüsse abgefeuert. Der Großfürst Thronfolger, der an Bord von den Mitgliedern der russischen Botschaft und dem Stallmeister der Königin Oberst Blyng begrüßt wurde, fuhr gleich nach der Ankunft zum Südbahnhofe, wo eine Ehrenwache aufgestellt war, und begab sich mittelst Sonderzuges nach Walton-Thames zum Besuche des Prinzen Friedrich von Battenberg.

**Kopenhagen, 20. Juni.** (Privat-Telegramm.) Prinz Christian, der älteste Sohn des Kronprinzen von Dänemark, wird sich mit der Prinzessin Raude von Wales verloben. Prinz Christian weilt gegenwärtig in London.

**Sofia, 20. Juni.** Die „Agence Balcanique“

ist ermächtigt, zu erklären, daß die Meldungen ausländischer Blätter von angeblich seitens der bulgarischen Regierung unternommenen Schritte in Betreff einer Annäherung an Rußland jeder Begründung entbehren.

**Berlin, 20. Juni.** (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 211.50, Lombarden 43.90, Diskontobank 188.12, Laura 123.12, Harvener 129.12, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 98.—, Italiener 77.90, Türken —, neue Russen 63.80, Rubel 219.50, Gelsen 148.12, Hibernia 120.37, Kronenrente 91.15, Gotthardbahn 170.80, Franzosen 140.75.

**Frankfurt, 20. Juni.** (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 286.25, Südbahnaktien —, ung. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, 4prozentige österr. Goldrente —, Staatsbahn —, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein —, Alpine —, 4prozentige Silberrente —, Italiener —, Still.

**Hamburg, 20. Juni.** (Schluß.) 4prozentige Silberrente 79.45, österreichische Kreditaktien 286.50, 1860er Lose 124.40, Südbahn 216.—, Italiener 78.—, österreichische Goldrente 98.60, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 98.—, Staatsbahn 701.—, Behauptet.

**Paris, 20. Juni.** (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.30, 4 1/2prozentige Rente 107.15, österr. Staatsbahnaktien 703.75, Südbahnaktien —, französische amortisierbare Rente 100.50, 4prozentige österreichische Goldrente 98.35, 4prozentige ungar. Goldrente 98.87, Ditomanbank 634.06, österreichische Bodenkredit 1255.—, österr. Länderbank 502.50, Türkenlose —, Banque de Paris 662.50, Alpine 162.81, türkische Tabak-Aktien 428.75, Italiener 79.32, Behauptet.

**Berlin, 20. Juni.** (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juni Rm. 140.50, per September Rm. 143.25, Roggen per Juni Rm. 124.75, per September Rm. 126.75, Hafer per Juni Rm. 134.75, per September Rm. 118.—, Rübsöl per Juni Rm. 45.—, per Oktober Rm. 45.20, Spiritus per Juni Rm. 34.90, per September Rm. 36.30 — Weizen, Roggen und Hafer besser, Del hausse, Spiritus fest.

**Newyork, 19. Juni.** (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7.25, per September 7.16, per Oktober 7.21, Baumwolle in New-Orleans 7.—, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Juni 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Juni 5.10, Rohes Petroleum in Newyork 6.—, United Pipe Line Certificates per Juli 89.75. — Mehl 2.25. (Marke „Spring Clear“). — Rother Winterweizen 61 1/2%, per Juni 61 1/2%, per Juli 62 1/2%, per Dezember 67 1/2%, Mais per Juni 46.—. — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/4%, Rio-Kaffee Nr. 3 16.25, Schmalz Marke Wilcox 7.—, Getreidefracht 1 1/2, Schmalz Marke Fairbanks 7.30, Tageszufuhren 1000 Ballen.

**Wiener Börse vom 20. Juni.**

Mit Ausnahme der Montanwerthe, welche auch heute wieder einen günstigen Markt hatten, blieb die Börse geschäftlos und die Spekulation zeigte die unverändert lustlose Haltung der letzten Tage. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
Wienerbahnakt., ung. 4 1/2%	101.85	1860er Lose . . . . .	146.25
4proz. ung. Goldrente . . . . .	120.75	1864er Lose . . . . .	197.—
ungar. Kronenrente . . . . .	96.—	Kreditlose . . . . .	198.75
Grundentl., ungar . . . . .	95.15	Türkenlose . . . . .	—
Südbahn-Privataktien . . . . .	124.50	Österr.-ungar. Bank . . . . .	997.50
4proz. österr. Goldrente . . . . .	98.05	Österr. Kreditaktien . . . . .	362.25
4proz. öst. Kronenrente . . . . .	98.22	ungar. Kreditbank . . . . .	442.—
Österr. Kronenrente . . . . .	97.94	Österr. Kreditbank, ungar. . . . .	243.50
Kaisers-Eberberger Bahn . . . . .	186.50	Bankverein . . . . .	153.25
Südbahn . . . . .	107.05	Bankverein . . . . .	128.94
Österr.-ung. Staatsbahn . . . . .	342.25	20 Francs-Stücke . . . . .	99.74
Karl-Ludwigbahn . . . . .	—	Londoner Wechsel . . . . .	125.30
Österr. Staatsbahn . . . . .	280.75	Minibusaktien . . . . .	5.92
Donau-Dampfschiff- u. Ges. . . . .	463.—	Österr. Wechsel . . . . .	61.85
ungar. Prämienlose . . . . .	149.75	Alpine Montanaktien . . . . .	78.50
Teichlose . . . . .	142.50	Tabakaktien . . . . .	212.50

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1864er Lose . . . . .	148.—	Donau-Dampfschiff- u. Ges. . . . .	—
Grundentl. n. österr. . . . .	109.75	Janbrücker Lose . . . . .	28.—
Bodenkredit-Aktien . . . . .	470.—	Krautner Lose . . . . .	28.75
Österr. Kreditbank n. österr. . . . .	799.—	Waldberger Lose . . . . .	24.30
Unionbank . . . . .	288.50	Diner Lose . . . . .	—
Feldbühnen-Verobahn . . . . .	3105.—	Wälsch Lose . . . . .	59.25
Nordbahn-Gernon . . . . .	277.76	Kreuzlose, österr. . . . .	18.10
Nordwestbahn . . . . .	300.40	Wälsch Lose . . . . .	22.25
Barfyer Wechsel . . . . .	49.72 1/2	Salzburger Lose . . . . .	73.—
Wetzburger Lose . . . . .	—	Salzburger Lose . . . . .	27.50
Schweizer Bläse . . . . .	49.70	St.-Genois-Lose . . . . .	70.—
20 Markstücke . . . . .	12.26	Stanislaus-Lose . . . . .	44.50
Russische Imperial . . . . .	—	Triester Lose 100 fl. . . . .	144.—
Österr. Sovereigns . . . . .	12.50	— . . . . .	70.—
Donau-Regul.-Lose . . . . .	128.75	Waldstein-Lose . . . . .	50.—
Erbenlose . . . . .	38.50	Waldstein-Lose . . . . .	—
Wiener Kommun.-Lose . . . . .	177.—	Österr. Bodenkredit 3% . . . . .	116.50
Clary . . . . .	57.—	— Gewinnlich . . . . .	19.—

Nach Schluß der Mittagsbörse 6 Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 351.87 nach 352.12, ungarische Kreditaktien 443.50, Anglobank 153.25, Bankverein 129.10, Unionbank 259, Länderbank 245.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 340.62, Lombarden 107.50, Elbethal 260.62, Anna-Muraner Eisenwerksaktien 255.50, Tabak 212.50, Alpine 78.60, Mairente 98.20, ungarische Goldrente 120.75, österreichische Kronenrente 97.95, ungarische Kronenrente 95, Türkenlose 65.20, Marknoten 61.41.

**Lottoziehung vom 20. Juni.**

Brünn 11 26 41 60 34

Verleger: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoft. Druckerei: „Hungaria“ Rudolfsberg u. Verlagsgehilft.

Seitlinger freisprach. Dvoofaten Dr. Mar- tigers gelangte die welche das Urtheil und die Abhaltung (af. \*) mayer, ich, eif, kspächter, nd Bekannten empfehlen sich eisz, y is Vermählte. 132 fl. baar und ist mit gestern in auf gerathen. Ich e sammt Papieren vollen, das Geld enger. Köhanya. Isen en, von er größten heit um- m allen Engrosgeschäften best, Rohreng. 7/9. chler! haltbar, in Kar- 1, 1.80, 2.80 bei ezi-uteza 4, adrassy-ut 13. olenbäder durch halbeiner Mutter. Ueberall erhält fr. 6. W. Man auf Firma LITZKY. ni & Coestun. Herren in reizen- n und den ver- Qualitäten, so- nten Leitens- und andlicher, Tisch- und Strickmate- rer voller Garantie Ludwig Müller, on in Böhmen. r gratis u. franko. auher! Sig irrettenpapier role n, daß das erste n kann. Erhält- 2 fr. st verantwortl. eilche. v at-Tele- af der Stadt heutigen außer- stimmig und mit as Markt und Antrag, wonach seiner Wieder- tigen konsequen- er kirchenpoliti- esse zu be- ni gab seinem trüber, daß der Meiste gethan, rufe), sich vom ume des Oberst- dürfte sich fein chen Hof- Verhandlung begeben, da würdenträgers, ist, nichts be-

# Subskriptions-Einladung

auf die

## neu emittirten Aktien

der

# Tarnóczy Feuerlösch-Requisiten- und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft

Die Tarnóczy Feuerlösch-Requisiten- und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft, welche seit dem Jahre 1891 besteht und bisher von ihrem Aktienkapital von 500,000 fl. nach den statutenmäßigen Abschreibungen und gehöriger Dotation des Reservefonds ihren Aktionären jährlich 6 fl. an Dividenden bezahlte, was einer 6%igen Verzinsung entspricht, hat in der am 17. Juni 1894 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung zum Beschlusse erhoben, daß die Gesellschaft in Zukunft außer Erzeugung von Feuerlösch-Requisiten, Feuerlösch- und Fabrikation von Messing-, Kupfer- und Stahlwaaren, Einrichtung von Wasser-, Gas- und elektrischen Leitungen, wie auch Betrieb der hiezu gehörigen Nebenzweige in ihren Wirkungskreis die Fabrikation von landwirthschaftlichen Werkzeug- und Arbeitsmaschinen im großen Stile aufnimmt und auch eine große Eisgießerei auf ihrem Fabriksterrain errichtet.

Zu diesem Zwecke wurde die Erhöhung des Aktienkapitals auf zwei Millionen Gulden mittelst Generalversammlungs-Beschlusses bestimmt und werden die hiedurch neu zu emittirenden 15,000 Stück Aktien à 100 fl. Nominale ö. W. auf Ueberbringer lautend, zur öffentlichen Subskription unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

1. Der Emissionspreis der auf 100 fl. Nominale auf den Ueberbringer lautenden Aktie ist mit 110 fl. bestimmt, wovon per Aktie 10 fl. dem Reservefond zugeführt werden.

2. Bei Subskription der Aktien oder längstens bis 23. Juni l. J. sind bei der Sparkassen-Aktien-Gesellschaft der Budapester VIII., IX., X. Bezirke in Budapest oder bei den von diesem Institute betrauten Zahlungstellen nach jeder Aktie 30 fl. zu erlegen.

3. Die weiteren Einzahlungen haben gleichfalls bei der Sparkassen-Aktien-Gesellschaft der Budapester VIII., IX. und X. Bezirke folgendermaßen zu erfolgen:

- a) 1. August 1894 nach je einer Aktie 30 fl.
- b) 1. September 1894 nach je einer Aktie 25 fl.
- c) 1. Oktober 1894 nach je einer Aktie 25 fl.

Ueber die geleisteten Einzahlungen werden interimistische Quittungen ausgestellt, welche bei der letzten Theilzahlung auf Gesellschafts-Aktien umgetauscht werden.

4. Die früheren Aktionäre haben unter denselben Bedingungen und zum selben Emissionspreise von 110 fl. nach einer jeden alten Aktie das Bezugsrecht auf eine neue Aktie, müssen jedoch dieses ihr Recht bis inklusive 21. Juni 1894 ausüben und zu diesem Zwecke ihre Aktien mit den laufenden Coupons versehen bis zum obigen Termin bei der Sparkassen-Gesellschaft der Budapester VIII., IX., X. Bezirke präsentiren, ansonst sie ihrer Rechte verlustig sind und die erübrigenden Aktien den neuen Subskribenten ausgefolgt werden. Die neuen Aktionäre partizipiren zu gleichen Theilen mit den alten Aktionären an dem Gewinne des laufenden Jahres.

5. Als Schlußtermin der Subskription ist der 23. Juni 1894 festgesetzt worden.

6. Im Falle einer Ueberzeichnung behält sich die Direktion das Reduktionsrecht vor.

Unter obigen Bedingungen kann man auf die neu emittirten Aktien am 21., 22. und 23. Juni 1894 subskribiren und gleichzeitig die Einzahlungen leisten in

## Budapest

bei der Sparkassen-Aktiengesellschaft der Budapester VIII., IX., X. Bezirke

**Budapest, Uellöerstrasse Nr. 2.**

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums werden auch Anmeldungen zur Subskription in Budapest bei den von obiger Sparkasse separat betrauten hauptstädtischen Bank- und Wechselgeschäften kostenfrei entgegengenommen.

Außerdem werden diese Aktien in Ungarn und Siebenbürgen in 140 Orten zur Subskription aufgelegt und die betreffenden Subskriptions-Stellen auf dem Lande in den dort erscheinenden Blättern kundgegeben.

Budapest, am 18. Juni 1894.

**Tarnóczy Feuerlösch-Requisiten- u. Maschinenfabriks-Aktien-Ges.**

**Dr. Julius Rosenberg m. p.**

Advokat, als Schriftführer.

**Franz Kossuth m. p.**

Präsident.

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Kommissionenwahlen. Interpellationen. —

Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine kurze Sitzung, in welcher mehrere Kommissionenwahlen vorgenommen und Interpellationen eingebracht wurden.

Präsident Baron Bányai eröffnete die Sitzung nach 11 Uhr. Eine Petition des Palae Komitats um den staatlichen Ausbau einer von Tapolca ausgehenden Plattenseilfabrik wird an die Petitions-Kommission geleitet.

Bela Gergely meldet im Namen der Verifikations-Kommission, daß das Mandat des Abgeordneten Grafen Ludwig Csáky in Ordnung befunden wurde. Graf Csáky wird mit dem üblichen Vorbehalte von 30 Tagen verifiziert.

Franz Fenyvesy überreicht den Bericht der Finanzkommission über den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Ausstellungsgebäudes für Werke der bildenden Künste.

A. Keményi überreicht die Berichte der Finanzkommission über die Gesetzentwürfe betreffend die Modifikation der Biersteuer und die Abrechnung der gemeinsamen Ausgaben pro 1891.

Vor der Tagesordnung brachte

Otto Herman die durch die heftigsten Angriffe angegriffenen Verheerungen zur Sprache. Die heftigste Fliege, sagt Redner, ist in Ungarn kein neues Uebel; es gibt gegen dasselbe nur eine erfolgversprechende Art des Schutzes und diese liegt nicht in der Anwendung irgendwelcher Mittel, sondern in gewissen agrarischen Prozeduren, so in dem Umadern des Stoppelfeldes nach der Ernte. Von einer absoluten Ausrottung kann aber niemals die Rede sein. Ein anderer Modus liegt in einem gewissen Turnus des Anbaues, man läßt nämlich Hackfrüchte auf Hackfrüchte folgen. Es kann einweilen nur vom Verdrängen die Rede sein. In Amerika hat das Landwirtschaftsministerium eine entomologische Versuchsanstalt errichtet, welche schon bisher auf theoretischem wie auf praktischem Gebiete Erfolge aufzuweisen hat. Eine solche Versuchsanstalt darf nicht an bürokratische Formen gebunden werden; sie darf nicht an Studirtische bleiben, sondern muß an Ort und Stelle Studien machen. Redner bittet daher die Regierung, dieser Versuchsanstalt das entsprechende Verfüchsterain einzuräumen. Ein, zwei Joch mit entsprechender Ausrüstung genügen für den Zweck. (Allgemeine Zustimmung.)

Es folgten hierauf die Kommissionenwahlen, deren Ergebnis am Schlusse der Sitzung publiziert wurde. Nun kamen die Interpellationen an die Reihe.

Joseph Madarasz erinnert daran, er habe im Oktober 1893 den Unterrichtsminister interpelliert, ob er die Daten mittheilen wolle über jene konfessionellen Seelsorger, welche nicht gut Ungarisch wissen; über jene Konfessionen, bei welchen nicht ungarisch gepredigt wird; endlich darüber, in welcher Sprache bei den verschiedenen Konfessionen die Matrikeln geführt werden? Redner wiederholt jetzt seine Interpellation und richtet seine Fragen an den neuen Minister.

Graf Eugen Bichy richtet folgende Interpellation an den Unterrichtsminister: „Welchen Standpunkt nimmt der derzeitige Unterrichtsminister meinen von seinem Vorgänger und auch vom Hause im Prinzip angenommenen zwei Anträgen gegenüber ein, welche ich in Angelegenheit des Nationalmuseums eingebracht habe, und zwar betreffend die gemischte Kommission und betreffend meinen Gesetzentwurf über die Bibliothek des Nationalmuseums?“

Geza Polonyi interpelliert den Kultusminister, ob es wahr sei, daß der in Angelegenheit der Verpachtung der Primatgüter abgeschlossene Vertrag zur Genehmigung dem Minister vorgelegt wurde? Welchen Standpunkt nimmt der Minister in der Angelegenheit der Verpachtung dieser Kirchengüter ein, besonders im Hinblick auf die volkswirtschaftliche und nationale Wichtigkeit derselben? Hat der Minister die Absicht, entsprechende Verfügungen zur Einführung der Kirchenautonomie der römisch-katholischen und griechisch-katholischen Kirchen noch in solcher Zeit zu treffen, daß der zu schaffenden Autonomie auch in dieser wichtigen Frage der Einfluß gesichert werde?

In der Begründung seiner Interpellation erwähnt Redner, daß zum Staatssekretär im Kultusministerium August Bultfy ausersehen sei. Die Persönlichkeit dieses Abgeordneten sei zu prägnant, als daß man den Schlüssel zu seiner Ueberzeugung suchen müßte. Bultfy sei ein engagierter Gegner der Autonomie der römisch-katholischen und griechisch-orientalischen Kirche und Redner bedürfe deshalb bezüglich des Standpunktes der Regierung in den berührten Fragen der Beunruhigung.

August Bultfy: Geheimes Haus! Ich erbitte mir in persönlicher Angelegenheit das Wort, nur um zu konstatieren, daß es vielleicht nicht in Allem den Gesplogenheiten des Hauses und dem politischen Anstande entspricht, daß der Name eines solchen Abgeordneten, der als einfacher Abgeordneter in diesem Hause sitzt, mit gewissen Fragen in Verbindung gebracht werde, und ich glaube, daß es besser sein wird, eine von den Präzedenten abweichende neue Gesplogenheit nicht einzubürgern. (Zustimmung rechts.) Weiters erlaube ich mir zu bemerken, daß es, wenn auch nicht mit der politischen Gesplogenheit und dem Anstande, so doch einfach mit der Wahrheit unvereinbar ist, als hätte ich irgend eine Erklärung abgegeben, welche in Bezug auf jene Fragen, die der geehrte Herr Abgeordnete erwähnte, in irgend einer Beziehung der Freiheit meiner Ansicht oder Ueberzeugung präjudizieren würde, denn ich erinnere mich nicht, hinsichtlich jener Frage irgendwann im geehrten Hause eine Ansicht geäußert zu haben. (Zustimmung rechts.)

Geza Polonyi weist die Lektion, welche August Bultfy ihm aus dem politischen Anstande erteilt, auf das Entschiedenste zurück, da er ihn hierfür nicht als kompetent betrachten könne.

Die Interpellationen werden dem Minister zugestellt werden.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Auf Vorschlag des Präsidenten beschließt das Haus, morgen keine Sitzung zu halten. Die nächste Sitzung findet am Freitag um 10 Uhr statt.

Auf der Tagesordnung stehen die Gesetzentwürfe über die Errichtung eines Ausstellungsgebäudes für Werke der bildenden Künste; über die auf Grund der 1891er Abrechnung der gemeinsamen Ausgaben auf Ungarn entfallenden Zahlungen; endlich über die Modifikation des Biersteuer-Gesetzes.

Der Präsident verkündet hierauf das Resultat der Ausschusswahlen. In die Landeskommision für die Millenniumsfeste wurden gewählt: Graf Theodor Andrássy, Graf Albert Apponyi, Emil Babó, Koloman Barcsay, Graf Andreas Bethlen, Peter Busbach, János Darányi, Ernst Dániel, Georg Dedovics, Ernst Dókus, Karl Eötvös, Graf Koloman Esterházy, Graf Michael Esterházy, Mar Fall, Ludwig Fest, Graf Andor Festetics, Friedrich Harák, János Hefly, Paul Hottly, Ferdinand Horánsky, Valentin Jlyés, Julius Justy, Johann Klobuszky, Julius Miklós, Aurel Münnich, Stephan Nagy, Baron Bela Nyáry, Andrus Neményi, Fedor Nkolics, Baron Alexius Nopcsa, Gedeon Rohonczy, Baron Eugen Salmen, Koloman Széll, Georg Szerb, Koloman Tihaly, Koloman Tiba, Gabriel Ugron, Ladislaus Várfoly, Johann Vörös, Graf Eugen Zsápy.

Die übrigen Wahlen bezweckten bloß die Befetzung einzelner Mitgliedsstellen in verschiedenen Kommissionen. — Die Sitzung war um 1 Uhr Nachmittags zu Ende.

## Der Kapitalist. Aktion gegen den Wiener Saatenmarkt.

Budapest, 20. Juni.

Das gegen den Wiener Saatenmarkt gerichtete und von uns feinerzeit mitgetheilte Memorandum der Wiener landwirtschaftlichen Produktenbörse an den österreichischen Handelsminister hat auch in Budapest eine energische Aktion gegen den Besuch des Wiener Saatenmarktes zur Folge gehabt. An der hiesigen Fruchtbörsenkonstitution hat sich mit Herrn Emil Szávó ein Komitee, welches in dieser Angelegenheit die Börsenmitglieder für heute Nachmittags halb 5 Uhr in den Börsensaal zu einer Konferenz einberief. In dieser Konferenz, die von circa 300 Mitgliedern der Kornhalle besucht war, wurde mit Stimmeneinhelligkeit eine Resolution angenommen, wonach die Mitglieder der Konferenz sich ehrenwörtlich verpflichten, den diesjährigen Wiener Saatenmarkt nicht zu besuchen. Ueber den Verlauf der Konferenz wird uns Folgendes berichtet:

Zum Namen des Vorbereitungskomitees eröffnete Emil Szávó die Konferenz mit einer kurzen Rede, in welcher er hervorhob, daß die Kaufmännische Schre gegen schmutzige und heimtückische Angriffe geschützt werden müsse. Die Budapestener Kaufmannschaft war längst darüber im Reinen, daß der Saatenmarkt eine nutzlose Institution sei, und die gegen denselben gerichtete Aktion entflammte weder dem Chauvinismus noch irgend welcher Animosität. Unter den gegenwärtigen Wiener Sozialen Verhältnissen könne kein selbstbewußter Kaufmann, sei er Christ, Jude, Mohammedaner oder selbst — Antijemite, den Wiener Saatenmarkt besuchen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Nachdem die Konferenz hierauf Emil Szávó zum Präsidenten und Joseph Steiner zum Schriftführer gewählt hatte, verlas Letzterer zunächst die markantesten Stellen aus dem Memorandum der Wiener Fruchtbörsen, worauf er der Konferenz folgende Resolution zur Annahme unterbreitete:

„Die Mitglieder der Budapestener Fruchtbörsen versammelten sich am 20. Juni d. J. im Prunksaale der Börse zu einer Konferenz, um gegen den im Jahre 1894 in Wien abzuhaltenden internationalen Saatenmarkt Stellung zu nehmen.

Die Konferenz schloß sich in Allem dem Memorandum an, welches die Kammer der Wiener landwirtschaftlichen Produktenbörse am 1. Juni d. J. in Angelegenheit des Wiener internationalen Saatenmarktes an das österreichische Handelsministerium richtete.

In Anbetracht der gegenwärtig in Wien herrschenden gesellschaftlichen Zustände, von denen das diesbezüglich kompetenteste Forum, die den internationalen Saatenmarkt veranstaltende Wiener Fruchtbörsenkammer, erklärte, daß sie unter solchen Umständen nicht recht die Garantie für die Lebens- und Eigentumsicherheit ihrer Gäste übernehmen, noch weniger aber im Stande sei, dieselben gegen die eventuellen Insulten des fanatisirten Mob in Schutz zu nehmen, hält es die Konferenz für bedauerlich, daß die Wiener Fruchtbörsenkammer trotz der in ihrem Memorandum als abschreckend bezeichneten Wiener gesellschaftlichen Verhältnisse und trotzdem, daß der österreichische Handelsminister Graf Wurmbbrandt laut den bisher nicht dementirten Meldungen Wiener Blätter, die unqualifizirbaren Angriffe, welche von den Wienern und im Allgemeinen von den österreichischen turbulenten Elementen gegen die Arrangure und Besucher des Wiener internationalen Saatenmarktes gerichtet wurden, privatim gebilligt haben soll; daß die Wiener Fruchtbörsenkammer trotz alledem die Abhaltung des Wiener internationalen Saatenmarktes neuerlich beschloß; demzufolge erklärt die Konferenz Folgendes:

1. hält es jedes Mitglied der Konferenz für seine Ehrenpflicht, den im Jahre 1894 in Wien abzuhaltenden internationalen Saatenmarkt nicht zu besuchen;

2. erwartet die Konferenz von den unter den Mitgliedern des Arrangirkomitees des Wiener internationalen Saatenmarktes befindlichen ungarländischen Firmen, daß sie auf diese ihre Stellen verzichten. Widrigenfalls erklärt die Konferenz, daß jene Firmen im Arrangirkomitee nur sich selbst repräsentiren;

3. die Konferenz entsendet ein aus hundert Mitgliedern bestehendes Komitee, welches eine Landesaaktion gegen den Besuch des Wiener internationalen Saatenmarktes einleitet und über das Resultat seiner Thätigkeit einer feinerzeit einzuberufenden Konferenz Bericht erstatten wird.

Die Verlesung der Resolution wurde von den Anwesenden mit häufigen Beifallstundgebungen begleitet. Bei der Nennung des Namens des Grafen Wurmbbrandt erschollen stürmische „Abzug“-Rufe. — Nachdem noch Paul Schlesinger ausdrücklich betont hatte, daß die Budapestener Börse in dieser Aktion durchaus nicht durch irgendwelchen Chauvinismus sich leiten lasse, erfolgte die einhellige Annahme der Resolution.

Zu dem Hunderter-Komitee wurden gewählt: Edmund M. Abeles, Adler und Hay, Altshul und Komp., Michael Amar, Baumfeld und Weidinger, Jacques Beer, Salomon Beer und Komp., Salomon Biskjig und Sohn, Arnold Blau, Deutsch und Biermann, Deutsch und Pollak, Drag und Hermann, Samuel Fleisch, Alexander Fleisch, Anton und Philipp Freund, Karl Friedmann, Anton Fürst und Sohn, Galizienstein und Auer, Goldmann und Engel, Gompertz und Reiszner, Jakob Gruber's Söhne, G. Guttentag, Jakob Guttmann's Söhne, Guttmann und Wahl, Openes und Valogh, Adolf Harányi, M. Heller und Komp., Berthold Herzmann, A. und S. Hermann, Joseph L. Hirsch, Eduard Holitscher, Leopold B. Holitscher, A. S. Kaufmann und Söhne, Julius Klein, Armin Kohn sen., Moriz Kohn, Soma Kohn, Karl S. Kraus, Moriz Kramer, Krüghaber u. Schlesinger, Ferdinand Kunosty, J. Landsberger, Julius Légrady, Löwinger u. Kohn, Genossenschaft der ungarischen Landwirthe, Paul Mansfeld, Bröder Mantich, M. u. B. Meitner, Moriz Mellinger, Dionys Müller u. Komp., Albert Neumann, Joseph Neumayer u. Sohn, Julius Obblath, Samuel Perl, Daniel Rá, Moriz Ráder, Rá u. Fischer, Mathias Kolakowitz, Armin Popper Söhne, Guitav Popper, Madár Prebuzer, Reich u. Lazar, Paul Schlesinger, Schlesinger u. Kolakowitz, Julius und Max Spizer, Joseph Steiner, Samuel Straffer, Emil Szávó, Alois Trotzer, Ungar u. Komp., Julius Ungar, Bela Wahl, Brüder Wellisch, Joseph Weltner u. Komp., Armin Weiß, Jakob und Moriz Weiß, Sigmund Weiß und Komp., Wisla und Steiner, Brüder Widder, Julius Wiener, M. Wottis.

Aus Miskolcz wird uns telegraphirt: Die hiesigen Produzenten werden sich angefangs der in Wien herrschenden antisemitischen Strömung von dem Besuche des dortigen Saatenmarktes enthalten. Dieselben schließen sich nicht nur der diesbezüglichen Wiener Bewegung an, sondern beantragen sogar, daß ein Saatenmarkt in Budapest abgehalten werde.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Gegen Schluß der Vorwoche und Anfangs dieser Woche war das Wetter recht kühl, regnerisch, seit zwei Tagen wieder warm und sonnig. Trockenes, kühles Wetter bleibt für die Körnerbildung sehr erwünscht. Die Tendenz in New York war zuerst ziemlich flau und es gaben die Kurse einige Cents nach, dann erholten sich dieselben aus ziemlich wichtigen Gründen und stehen jetzt auf dem gleichen Niveau wie vor acht Tagen. Ueber die amerikanischen Cente sind ungünstige Nachrichten nicht laut geworden. Die westeuropäischen Märkte hängen sämmtlich von den Newyorker Meldungen ab und zeigen gegen die Vorwoche auch keine wesentliche Aenderung. Bei uns war der Verlauf des Geschäftes während der letzten Berichtsperiode, wiewohl nicht ohne einige Variationen, ein ziemlich ruhiger; effektiver Weizen war im Allgemeinen schwach offerirt und im Preise voll behauptet. Roggen war etwas mehr gefragt und erzielte volle Preise. In Getreide ruht das Geschäft gänzlich. In Hafer hat das Angebot abgenommen, wogegen die Nachfrage eine ziemlich gute ist. Primawaare ist sehr fest und einige Kreuzer höher. Pops verlaute sich in Folge des günstigen Bitterungsumschlages und notirt Kohlraps per August-September 9 fl. 85 kr. bis 9 fl. 95 kr. In Terminen war der Verkehr ein ziemlich begrenzter; nach mehrfachen Variationen, die sich jedoch im Rahmen einiger Kreuzer abspielten, schloß Herbstweizen um circa 5 kr. billiger als vor acht Tagen.

(Die Einziehung der Staatsnoten) wird am 1. Juli ihren Anfang nehmen. Die bezügliche Kundmachung dürfte im Laufe der nächsten Woche erfolgen, nachdem noch in dieser Woche hier die bezüglichen Vereinbarungen zwischen den Vertretern des österreichischen und des ungarischen Finanzministeriums betreffend die Durchführung des Gesetzes, dessen Sanktionierung der Beschlussfassung des Magnatenhauses auf dem Fuße folgen wird, getroffen sein werden. Die Einziehung der Ein-Guldennoten wird voraussichtlich in einem rascheren Tempo, als vielleicht ursprünglich beabsichtigt war, vor sich gehen, da es sich um 100 Millionen Gulden handelt, die in diesem Jahre eingezogen werden sollen, durch die Verzögerung, welche die legislatorische Erledigung der Vorlage erfahren hat, aber nunmehr schon die Hälfte des Jahres verstrichen ist.

(Das russische Getreide-Ausfuhrverbot.) Aus Petersburg wird telegraphirt: Es verlautet, daß die Spezialkonferenz zur Berathung der Herabsetzung der Getreideausfuhr-Tarife gestern ihre vorbereitenden Arbeiten beendete. Während die Vertreter des Ackerbauministeriums für

ng

en-

ast

Bedingun-  
mer jeden  
doch dieses  
zu diesem  
bis zum  
ester VIII,  
lustig sind  
ausgefollt  
hen Thei-  
des lau-  
der 23.

Direktion

emittirten  
iren und

adapester

Nr. 2.

erde n auch  
von obiger  
ank- und

Sieben-  
gt und die  
den dort

-Ges.

m. p.

die Tarifermäßigung sich aussprachen, hatten die des Finanzministeriums erklärt, daß eine solche Maßregel von keinem Nutzen sei.

(Der Zollkonflikt mit Frankreich.) Je eingehender man sich mit dem Antrage, welchen der Abgeordnete Turill in der französischen Kammer gestellt hat, beschäftigt, desto klarer tritt die große Gefahr zutage, welche unserem Export durch diesen Antrag droht. So zeigt sich beispielsweise, daß die ursprünglich angestellten Berechnungen über unseren Holzexport nach Frankreich viel zu tief gegriffen waren. Dem in Fiume erscheinenden „Magyar Tengerpart“ entnehmen wir, daß die ungarische Küstenstadt allein mehr als für 20 Millionen Gulden Holz nach Frankreich verschifftete. Nachdem aber ein starker Theil der ungarischen Holzexporte über Trieste erfolgt und kleinere Quantitäten auch auf der Eisenbahn transportirt werden, so ergibt sich, daß wir durch die Annahme des Turill'schen Antrages für unseren Holzmarkt ein Absatzgebiet für Waaren im Werthe von beiläufig 25 Millionen Gulden verlieren würden.

(Insolvenzen.) Wie uns aus Wien telegraphirt wird, ist der Webwaaren-Fabrikant Leopold Schick in Königinnhof insolvent geworden; die Passiven betragen 150,000 fl.

(Tarnoczky'sche Feuerlöschgesellschaft und Maschinenfabrik A. G.) Wie vorauszusehen, langen die Anmeldungen auf die von dieser Gesellschaft emittirten Aktien nicht bloß aus Ungarn, sondern auch aus dem Auslande so massenhaft ein, daß die 1/2 Millionen Gulden betragenden neuen Aktien schon während der ersten zwei Tage überzeichnet wurden. Wie wir erfahren, wurden aus Italien allein schon 230,000 Lire gezeichnet, was als Beweis für die technische Tüchtigkeit des Präsidenten Franz Kossuth gelten mag. Der Anmeldungsstermin geht am 23. d. zu Ende und werden Subskriptionen bei der Sparkasse für den 8., 9. und 10. Bezirk nur noch während dreier Tage entgegengenommen.

(Ungarisch-französische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.) Die Bilanz dieser Gesellschaft für das Jahr 1893 weist folgende Ziffern aus: Gewinn- und Verlustkonto. Ausgaben: Feuerversicherung 4,563,929 fl., Hagelversicherung 322,140 fl., Lebensversicherung 401,344 fl., Kursverlust 42,290 fl., Abschreibung an Dubiosen 4991 fl., Totale 5,334,696 fl. Einnahmen: Vortrag vom Jahre 1892 25,973 fl., Feuerversicherung 4,266,252 fl., Hagelversicherung 373,299 fl., Lebensversicherung 401,344 fl., Einkommen der Häuser 62,754 fl., Gewinn nach Wertpapieren 9994 fl., Verlust vom Jahre 1893 195,076 fl. Bilanz pro 31. Dezember 1893. Haben: Wertpapiere 54,897 fl., Wertpapiere-Depots als Kauttionen 172,420 fl., Häuser in Budapest und Wien 1,500,000 fl., Lebensversicherungs-Prämienreserve 2,637,428 fl., Lebensversicherungs-Versicherungsfonds 10,000 fl., Geldvorräthe 157,865 fl., Debitoren 1,278,624 fl., Totale 5,021,427 fl. Soll: Aktientkapital 1,250,000 fl., Dubiosenreserve 50,000 fl., Reserve für pendente Schäden der Feuerversicherung 327,387 fl., Reserve für pendente Schäden der Hagelversicherung 1009 fl., Feuerversicherungs-Prämienreserve 700,862 fl., Hagelversicherungs-Prämienreserve 8088 fl., Lebensversicherungs-Prämienreserve 2,637,428 fl., Versicherungsfond 10,000 fl., Kreditoren: Hypothekarkredit auf Immobilien 392,481 fl., Forderungen fremder Institute 371,863 fl., hinterlegte Kauttionen 172,420 fl., der Verlust pro 1893 per 195,076 fl. von dem Reservesfonds per 200,000 fl. abgezogen 4923 fl.

(Die väterländische Gewerbe- und Produktions-Genossenschaft.) gegen die letzthin die Strafuntersuchung eingeleitet wurde, hat für den 25. d. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in welcher der Antrag auf Liquidation und die Wahl eines Liquidationskomites auf der Tagesordnung stehen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Adolf Kolisch, Kaufmann in Galantha; Varuch Goldblatt, Manufakturwaarenhändler in Lemberg; Abraham Juda Papp, protokollierter Kaufmann in Serajewo.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 20. Juni. Die Grundtendenz der heutigen Börse war fest, doch in Folge des geringen Verkehrs konnte sich das gestrige Kursniveau nicht erheblich heben. Die gute Stimmung, die auf dem Montanmarkte herrscht, war Ursache, daß Rima zu höheren Kursen begehrt wurden. Auch auf dem Lokalmarkte war nur wenig Geschäft und blieben Adria, Nordkohlen und die beiden Waggonleihaktien gesucht.

An der Borsbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 351.60 bis 352, ungarische Kreditaktien zu 442.75 bis 443.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 265.50 bis 266, Rima-Murányer zu 254 bis 254.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 340.50, elektrische Stadtbahn zu 238 bis 238.75, Drafsche zu 692 bis 695.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 95.15, Kommerzialbank-Aktien zu 1128 bis 1132, Adria zu 175 bis 177.50, Zuckerindustrie zu 127.75 bis 128.50, Drafsche zu 690 bis 695, nordungarische Kohlenaktien zu 277 bis 279, Salgó-Tarjánier Kohle zu 731, allgemeine Waggonleihgesellschaft zu 446 bis 447, internationale Waggonleihgesellschaft zu 445, 3prozentige Bodenkredit-Prämien-Pfandbriefe zu 115. Auf Lieferung wurden geschlossen: Goldrente zu 150.80 bis 120.90, ungarische Kreditaktien zu 442.80 bis 443.50, österreichische Kreditaktien zu 351.70 bis 352.20, Hypothekbankaktien zu 241.25, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 265.30 bis 265.90, elektrische Stadtbahn zu 238.50, Rima-Murányer zu 254.75 bis 255.50. Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 351.70, ungarische Goldrente 120.70. Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr.,

auf acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., auf einen Monat 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 352, 352.40 und 352, ungarische Kreditaktien zu 443.30, 443.70 und 442.20, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 265.70, 265.90 und 265.75, Rima-Murányer zu 255.60, 255.40 und 255.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 340.75 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 352.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute ziemlich reger. Weizen war mäßig ausgeboten, die Stimmung eine matte und es wurden nichtsdestoweniger 25,000 Mtr. zu vollen Preisen umgesetzt. In anderen Getreidearten war wenig Verkehr bei unveränderter Tendenz. Es wurden verkauft:

Weizen, T. Heiß: 6000 Mtr. 80 R. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 78.7 R. zu fl. 7.35, 150 Mtr. 78 R. zu fl. 7.70, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 600 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.50, 500 Mtr. 79 R. zu fl. 7.45, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 7.35, Alles per drei Monate. — Tolsnaer: 800 Mtr. 80 R. zu fl. 7.55, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 7.30, 1000 Mtr. 78 R. zu fl. 7.35, 500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.15, Alles per drei Monate. — Banater: 1400 Mtr. 77.8 R. zu fl. 7.30, per drei Monate. — Magazinswaare: 3000 Mtr. 78 R. zu fl. 7.27, 1000 Mtr. 77 R. zu fl. 7.10, Beides per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mtr. 74 R. zu fl. 5.35, 2000 Mtr. 73.5 zu fl. 5.47, 2400 Mtr. 73 R. zu fl. 5.25, Alles per drei Monate. — Somogyer: 200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 7.20, per drei Monate, transito.

Häfer: 100 Mtr. zu fl. 6.87, 200 Mtr. zu fl. 6.75, 200 Mtr. zu fl. 6.67, Alles per Kasse.

Termine waren Anfangs matt und weichend, später trat eine Erholung ein. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.40, fl. 7.34 und fl. 7.36, Weizen per Juni zu fl. 6.92, Weizen per Herbst zu fl. 7.10, fl. 7.12, fl. 7.04 und fl. 7.06, Mais per Juli-August zu fl. 4.77, fl. 4.74 und fl. 4.75, Häfer per Herbst zu fl. 5.71 und fl. 5.74, Roggen per Herbst zu fl. 5.44 und fl. 5.38, Kohlraps per August-September zu fl. 9.95. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.35 und fl. 7.08, Mais per Herbst zu fl. 7.05 und fl. 7.08, Mais per Juli-August zu fl. 4.75 und fl. 4.76, Häfer per Herbst zu fl. 5.74, Roggen per Herbst zu fl. 5.41. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1895 fl. 7.37, fl. 7.39, Weizen per Juni fl. 6.95, fl. 6.98, Weizen per Herbst fl. 7.07, fl. 7.08, Mais per Juli-August fl. 4.75, fl. 4.77, Mais per August-September fl. 4.85, fl. 4.87, Häfer per Herbst fl. 5.73, fl. 5.75, Roggen per Herbst fl. 5.40, fl. 5.42, Kohlraps per August-September fl. 9.90, fl. 10.00.

Offiziell gekündigt wurden: 3000 Mtr. Weizen zur Uebernahme per 25. Juni.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflaumen und Pflaumenmus bei unveränderter Tendenz geschäftslos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with 2 columns: Quality (e.g., Qualität Banater, neu) and Price (e.g., 77 R. fl. 7.10-7.15). Includes entries for Weizen, Roggen, and Hafer.

Table with 2 columns: Quality (e.g., Bäckhafer, neu) and Price (e.g., 77 R. fl. 7.20-7.25). Includes entries for Weizen, Roggen, and Hafer.

Table with 2 columns: Quality (e.g., Roggen, Gerste) and Price (e.g., 70-72 R. fl. 5.05-5.20). Includes entries for Weizen, Roggen, and Hafer.

Table with 2 columns: Quality (e.g., Weizen per Herbst) and Price (e.g., fl. 7.04-7.06). Includes entries for Roggen and Hafer.

Budapest, 20. Juni. (Spiritus.) Privat-Vericht. Die Preise sind steigend, fl. 16.50 Geld, fl. 16.75 Brief.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 20. Juni.

Angkommen in Budapest: Schiff Nr. 7 der Geiring und Berger, beladen in Becskerek mit 1876 Mtr. Weizen und 1440 Mtr. Häfer. — „Jrene“ des M. W. Fischer, beladen in D-Becke mit 4700 Mtr. Weizen. — „Libor“ des M. W. Fischer, beladen in Duna-Jöldvár mit 697 Mtr. Mais und 601 Mtr. Roggen. — „Szt.-István“ des Franz Lóth, beladen in Szegedin mit 114 Mtr. Weizen und 4472 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 16 des J. Eggenhofer, beladen in Becskerek mit 3964 Mtr. Mais. — „Ola“ des J. Eggenhofer, beladen in Páde mit 1800 Mtr. Mais. — „József“ des J. Eggenhofer, beladen in Mitroviz mit

3080 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 15 des J. Eggenhofer, beladen in Ercei mit 4211 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 28 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Pancsova mit 4450 Mtr. Mais. — „Kincsem“ des M. W. Fischer, beladen in Duna-Jöldvár mit 1372 Mtr. Weizen und 225 Mtr. Mais. — „Kofa“ der Herm. Popper und Söhne, beladen in Szivác mit 2210 Mtr. Weizen. — „Lili“ des G. Suttentag, beladen in Referös mit 1239 Mtr. Weizen. — „Haus“ des G. Suttentag, beladen in Baja mit 1520 Mtr. Weizen. — „Adony“ des Herm. Herz, beladen in Adony mit 877 Mtr. Weizen und 312 Mtr. Roggen.

Transitirt nach Waisen: „Terencia“ des Georg Lebat, beladen in Kula mit 2471 Mtr. Weizen.

Transitirt nach Reab: „Leo“ der Wolfinger und Reich, beladen in Becskerek mit 4480 Mtr. Mais.

Transitirt nach Wien: Schlep Nr. 10 des J. Eggenhofer, beladen in Duna-Pentele mit 4000 Mtr. Roggen.

Verlofungen.

Large table with columns for names (e.g., J6 Sziv-Posc), numbers, and prices. Includes entries for various goods and their market prices.

des F. Eggen...  
Natr. Weizen...  
„Kincsem“ des...  
Ibvar mit 1372...  
„Rosa“ der...  
Sjivacz mit 2210...  
tag, beladen in...  
„Hans“ des G...  
Natr. Weizen...  
Idony mit 877

rency“ des Georg...  
Weizen...  
der Wolfinger...  
4480 Ntr. Mais...  
Nr. 10 des F...  
mit 4000 Ntr.

- 5187 Nr. 34...  
5218 Nr. 77...  
5258 Nr. 86...  
1672 Nr. 63...  
1688 Nr. 86...  
1738 Nr. 64...  
1746 Nr. 12...  
1766 Nr. 10...  
1851 Nr. 6...  
1880 Nr. 47...  
1931 Nr. 32...  
1949 Nr. 63...  
2010 Nr. 79...  
2020 Nr. 36...  
2034 Nr. 85...  
2037 Nr. 41...  
2094 Nr. 45...  
2193 Nr. 66...  
2250 Nr. 21...  
2278 Nr. 50...  
2659 Nr. 16...  
5748 Nr. 27...  
5775 Nr. 54...  
5855 Nr. 59...  
5900 Nr. 19...  
5945 Nr. 33...  
6008 Nr. 14...  
2311 Nr. 30...  
2388 Nr. 89...  
2421 Nr. 69...  
2442 Nr. 92...  
2456 Nr. 89...  
2481 Nr. 44...  
2554 Nr. 100...  
2585 Nr. 23...  
2612 Nr. 20...  
2652 Nr. 73...  
2698 Nr. 95...  
2759 Nr. 72...  
2832 Nr. 19...  
2886 Nr. 95...  
2920 Nr. 100...  
2961 Nr. 64...  
6167 Nr. 65...  
6198 Nr. 49...  
6216 Nr. 32...  
6265 Nr. 76...  
6285 Nr. 79...  
6338 Nr. 43...  
6351 Nr. 37...  
3046 Nr. 32...  
3092 Nr. 40...  
3167 Nr. 22...  
3239 Nr. 99...  
3313 Nr. 61...  
3347 Nr. 51...  
3394 Nr. 82...  
3428 Nr. 82...  
3506 Nr. 60...  
3540 Nr. 20...  
3586 Nr. 47...  
3635 Nr. 60...  
3056 Nr. 81...  
3668 Nr. 72...  
3705 Nr. 69...  
3756 Nr. 22...  
3794 Nr. 21...  
6575 Nr. 85...  
6595 Nr. 18...  
6615 Nr. 64...  
6695 Nr. 45...  
6707 Nr. 79...  
6730 Nr. 27...  
3801 Nr. 42...  
3880 Nr. 5...  
3951 Nr. 19...  
3986 Nr. 37...  
4021 Nr. 36...  
4065 Nr. 95...  
4101 Nr. 98...  
4137 Nr. 87...  
4153 Nr. 87...  
4246 Nr. 63...  
4265 Nr. 89...  
4359 Nr. 83...  
4409 Nr. 98...  
4423 Nr. 32...  
4558 Nr. 58...  
4591 Nr. 73...  
4611 Nr. 12...  
6907 Nr. 90...  
7014 Nr. 87...  
7040 Nr. 89...  
7070 Nr. 86...  
7128 Nr. 4...  
7187 Nr. 12...  
7218 Nr. 2

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Juni 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 19. szám.

### Fedóra.

Dráma 4 felvonásban. Irta Victorien Sardou.

Ipanof Lórisz Mihályfi  
De Siriox Horváth  
Gros Egressy  
Rovvel Császár  
Tallaf Szigeti  
Dr. Loreck Gyenes  
Borof Körösmeszei  
Desiré Hetényi  
Lasinszky Kalmár  
Romszof Fedóra Helvey  
Szokareff Olga Lendvayné  
De Trouniss-né Székely  
Ockár báróné Meszlényi

Kezdete fél 8 óraker.

### Budai szinkör.

#### A cigány.

Népszimű 3 szakaszban.  
Irta Szigligeti, zenéjét szer-  
zette Egressy Béni.  
Várszeghi Réthey  
Kurtai nagygazda Berky  
Gyuri Pintér  
Márton Kovács  
Rebeka, felesége Berzsenyi  
Evi Serédy  
Zsiga, cigány Szathmáry  
Peti Thury  
Rózi Blaha

Kezdete 7 óraker.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „Nö-uralom“.

Repertoire der Christinenstädter Arena. Freitag „Ejzel az erdőn“.

## Városligeti szinkör.

### Egy bolond gondolát.

Énekes bohózat 5 felvonás-  
ban. Magyarosította Makroczi  
Okröndi Tódor Hevesi  
Sarolta, neje Ebergényiné  
Emma, leánya Páky  
Zöld Ernő Bónis  
Csiz Andorffy  
Vad Gusztáv Ujvári  
Csalárdi Gyula Iványi  
Üvöltő Fii Abrai  
Csilingarián Nyilassi  
Frusina, felesége Tharaszovits  
Éva, leányuk Boros

Kezdete 7 óraker.

### Ó-Budai szinkör.

#### Gasparone.

Operette 3 felvonásban. Zené-  
jét szerzette Millöcker K.  
Karlotta Mechlovits  
Babolona Nazoni Szerdahelyi  
Sindulfo, fia Pesti  
Ermino Antal  
Luidzi Endrei  
Benodzo Zajonghi  
Szora, felesége Kövessyiné  
Zenobia Kantay  
Marietta Tihanyi  
Massaccio Szilassy  
Rupert Balla  
Quarini hadnagy Lantos

Kezdete fél 8 óraker.

## Folies Caprice.

Sente: „Eine Stunde im Harem“.  
Vorher: „Sie muss nach Karlsbad“.

Von Caprice.

In Vorbereitung: Mamsell Sans-Gené.

## Etablissement IMPERIAL.

Váci-körút 48.

Sente Auftreten der vorzüglichen Kostüm-Soubrette

AGA ANGOT.

Täglich 3 Komödien.

Neu! Der Chierbändiger.

Aron Gansl auf der Brautschau

Sensationell! Urförmlich! Interessant!

Amor vor Gericht.

## Etablissement Somossy.

Grosse Feldgasse 17. — Bureau: Böllergasse 5.

Telephon Nr. 431. — Eigentümer Karl Somossy.

Neue Debutis von heute: Madame REUBAU

aus Wien. (Erstes Debut). Internationale Sängerin.

(Repertoire: Lieder der Duette Guilbert. The Viggo's,

Barterre-Utrobaten. Großer Erfolg: DAS PEN-

SIONAT („Le gymnase“), Ballet. — Großes

Programm mit exzellenten Attraktionen. Auf Verlangen

Edmund Werner: „Moni Mandl als Recita-

tor“. Am 25. d. d.: Sensationelle Produktionen des

Comboy-Königs CODY und seiner Familie.

Nach der Vorstellung im Café-Wintergarten Konzert

der Kapelle Munczy Lajos.

HERZMANN'S

## ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Täglich steigender Erfolg:

## SEMIRAMIS,

die Königin der Satrapen.

Ständiges Ansehungs-Spiel von Anton Gross. Musik von

Kapellmeister Josef Schindler. Mit den Damen Cécilie

Carola, Sophie Ferenczy, Julie Grünle u. den Herren Josef Müller,

Michael Marini, Alexander Friedrich in den Hauptrollen und noch 30

Damen, 8 Herren in kleineren Rollen.

Auftreten des Budapest'ser Lieblings

## Fräulein Cécilie Carola

mit neuen Liedern. Auftreten des Vogelstimmen-Imitators

## HENRY HENRICO

die vorzügliche Handbalancer

## Adele und Adolph,

die Sängerin

## Mathilde Ferria,

des ausgezeichneten Fußequilibristen

## Mr. MOXON,

die beste ungarische Liedersängerin

## SOPHIE FERENCZY.

Ganz neues Damen-Ensemble

und über 40 engagierte Kunstkräfte und Spezialitäten.

Außerdem täglich abwechselnd eine zweite äußerst komische

Komödie.

Café Herzmann neben dem Orpheum, wo auch den

Tag über Logen für die Vorstellung zu haben sind.



Anerkannt bestpassende  
Herrenhemden  
erzeugt  
ARMIN CSÁKY in Budapest,  
früher am Ottogonplatz,  
jetzt VI., Andrásystrasse Nr. 57,  
vis-à-vis „Café Millennium“.  
Primit Budapest 1886, Paris 1889.

## Ringstraßen-Bad

(Elisabethring 51). Wellen-Dampf-

bad, Wannen-Bäder, sowie

## Wasser-Heilanstalt.

Elektrische Beleuchtung.

Elektrische Bäder.

Angenehme Temperatur in allen Räum-

lichkeiten.

## Dank und Anempfehlung!

Beehre mich, meinen p. t. Bekannten, Freunden

und Gönnern zur höflichen Anzeige zu bringen, daß ich

mein seit Jahren innegehabtes

## RESTAURANT STURM,

Budapest, Váci-körút 19,

mit dem heutigen Tage Herrn Psihal János

übergeben habe.

Indem ich meinen zahlreichen Bekannten, Freun-

den und Stammgästen für das mir in der Eigenschaft

als Restaurateur entgegengebrachte Wohlwollen herzlichst

danke, bitte ich, auf meinen Nachfolger, der die vollstän-

dig renovierte Restauration im alten Sinne weiterführen

wird, Ihre Gunst zu übertragen. Hochachtungsvoll

Sturm Gyula.

## Luxus- und Gebrauchswaaren in

## Porzellan und Majolika

mit kleinen Fabrikationsfehlern werden zu enorm herab-

gesetzten Preisen vom 14. Juni an, so lange

der Vorrath dauert, verkauft bei

## FISCHER EMIL,

kaif. und königl. Hoflieferant, Porzellan-, Majolika- und

Glaswaarenhaus,

Budapest, Wienergasse Nr. 3.

Preisconrante gratis und franko.

Diese Waaren werden auch en gros verkauft.

## Dr. Josef Dreiszker's

## Kaltwasser-Heilanstalt und Kneippkur

in Güns (Eisenb. Kom.)

Mäßige Preise. Prospekte gratis und franko.

Während des ganzen Jahres geöffnet.

## Cirkus Ed. Wulff.

Sente, Donnerstag den 21. Juni, Abends 7 1/2 Uhr:

### Grosse Vorstellung.

Besonders zu erwähnen: Das große hippologische

Original-Monstre-Tableau mit 60 Hengsten,

in Freiheit dressirt und zu gleicher Zeit zusammen vor-

geführt von Direktor Ed. Wulff, die vorzügl. Barterre-

Utrobaten in Salontoilette Trio Hilgert; die ausgezeich-

neten musikalischen Clowns 3 Gebr. Krafnicki, sowie Auf-

treten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Karten

sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Trafik,

Servitenplatz, zu haben. Morgen: Große Vorstellung.

## Auerlicht! Wo ist die Auerlicht!

schönste Garten-Restauration in der Josefstadt?

Im VIII. Bezirk, Barossgasse Nr. 33.

### Sente und täglich: Konzert

der berühmten und sehr beliebten National-Kapelle

aus Kaposvár. An Wochentagen beginnt das Konzert

Abends 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen Nachmittags

4 Uhr. Entrée frei. Jederzeit frisches Bod- u. Kronenbier.

Vorzügliche Moorer Weine, exquisite Küche. Neuer ele-

ganter Tanzsaal und Regelpbahn stehen für Vereine zur

Abhaltung von Festlichkeiten zur Verfügung. Um zahl-

reichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Wilhelm Wohlfahrt, Restaurateur.

N. B. Regelpbahn ist noch auf einige Tage zu vermieten.

## Seebad

## ABBAZIA

Anstufte

gratis durch die Direktion der Kuranstalten.

## 520,000 Kronen sind zu gewinnen

mit

1 Stück Wiener Kommunal-Promesse, fl. 4

Ziehung 2. Juli, Haupttreffer 400,000 Kronen, Preis

1 St. Oesterr. Wohltätigkeits-Staatslos, fl. 2

Ziehung 22. Juni, Haupttreffer 120,000 Kronen, Preis

Die 2 Stücke zusammen nur fl. 5.50 fl. 6

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- u. Wechselgeschäft S. Politzer, Budapest,

der Administration des Mercur, Dorotheagasse 12.

## Die Ungarische

## Landes-Central-Sparkasse

IV., Deák Ferencz-utca 7,

bringt anlässlich der beginnenden Bade- und Reise-

saison zur Kenntnis, daß sie Werthpapiere, Gold-

und Silbergeräthe, Schmucksachen, sowie sonst

geeignete Werthgegenstände zu mäßigen Gebühren in

## Aufbewahrung

nimmt und durch die vollständig jener-

und einbruchssichere Anlage ihres

Treffers die höchste Sicherheit bietet.

Auch werden seitens der Sparkasse

## Werthpapier-Depots

zur Verwaltung übernommen und

besorgt die Anstalt diesfalls alle mit

der rationellen Verwaltung solcher offenen

Depots verbundenen Manipulationen,

als:

## Ein- und Verkauf von Werthpapieren,

Zufassung von Coupons, Beschaffung neuer

Couponbögen, Evidenzhaltung verlos-

barer Effekten, Ausübung von Bezugs-

rechten, Einzahlungen zc. zc. zu coulan-

testen Bedingungen.

Zur Erleichterung der Dispositionen über ein-

gehende Beträge werden

## provisionsfreie Chek-Conti

eröffnet und zu diesem Behufe

## Check-Bücher

verabfolgt, ebenso werden

Anweisungen u. Reise Kreditbriefe

auf alle in- und ausländischen Handels-

und Kurpläne abgegeben.

Allerlei.

(Ein verunglückter Luftschiffer.) Am jüngsten Sonntag ist in Crefeld der Luftschiffer Lattemann in schauerlicher Weise verunglückt. In Crefeld steht Alles unter dem lähmenden Eindrucke des furchtbaren Ereignisses, das sich vor den Augen einer großen Zuschauermenge vollzog. Lattemann war eine populäre Persönlichkeit, namentlich in Frankfurt, wo er auch seinen Wohnsitz hatte; seit dem Tode des Luftschiffers Securius war er der einzige, welcher die Aeronautik rationell betrieb und die ganze Saison durch Luftschiffahrten ausnützte. Oft und oft schwebte der verwagene Mann in Lebensgefahr, so einmal, als sich beim Abstieg der Fallschirm mit dem Ballon verfangen und einen gewaltigen Riß erlitt; hiedurch wurde der Sturz beschleunigt und Lattemann stürzte rapid zur Erde, und nur wie durch ein Wunder geschah es, daß er mit heilen Gliedern davonkam. Vor einem halben Jahre erst war es, wo in Wiesbaden der Luftschiffer Mappes starb; er hatte mit Lattemann eine verunglückte Ballonfahrt gemacht und allgemein erklärte man seinen Tod als die Folge von Verletzungen, die er damals erlitt. Ebenfalls in Wiesbaden war es, wo Lattemann einmal in einem Ballon aufstieg, der von Ratten ange nagt war; die Fahrt, an der noch ein Herr theilnahm, gestaltete sich zu einer der grausigsten, von der Lattemann zu erzählen wußte, doch aber kam er auch diesmal mit dem Leben davon. So entging er immer und immer wieder dem Tode und wagte sich immer kühner in die größten Gefahren, bis ihn endlich gestern das Schicksal ereilte: er stürzte aus der kolossalen Höhe von 1500 Metern herab und war todt. Er unternahm die sonntägige Luftfahrt zusammen mit der 27jährigen Ballonnäherin Katharine Paulus, mit welcher er

aus Frankfurt hiehergekommen war. Der Aufstieg erfolgte am Nachmittag programmäßig von der „Centralhalle“ aus. In der Höhe von mehreren tausend Metern verließ Fräulein Paulus den Ballon und unternahm permittelst eines Fallschirmes, der ihr allein zur Verfügung stand, den Abstieg, der auch vollkommen glückte. Allein geblieben, schritt nun Lattemann an sein Experiment, den Ballon selbst in einen Fallschirm zu verwandeln; allein der Versuch gelang diesmal nicht, sondern der Ballon wollte sich nicht als Fallschirm entwickeln und Ballon und Luftschiffer überschlugen sich zum Entsetzen des Publikums mehrere Male in der Luft und saukten mit unbeschreiblicher Festigkeit zu Boden hinab. Lattemann, welcher sich längere Zeit hindurch tapfer festgehalten hatte, versuchte schließlich aus der Höhe von einigen hundert Metern abzuspringen und rief: „Platz da, ich springe ab!“ Plötzlich überschlug sich der umgeklappte Ballon noch einige Male, Lattemann stürzte ab und blieb auf der Stelle todt.

(Was die Spielhöllen verdienen.) Ein französisches Blatt hat berechnet, wie viel die Besitzer der hervorragenden Spielhöllen durchschnittlich in jedem Jahre verdienen. Wir lassen die interessante Liste hier folgen: Dünkirchen, Kasino 300,000 Francs, Boulogne, städtisches Kasino 800,000, Trouville, Kasino 450,000, Trouville, Hotel Eden 150,000, Dieppe, Kasino 200,000, Cabourg, Kasino 380,000, Jecamp, Kasino 100,000, Le Havre, Kasino 200,000, Le Havre, Frascati 150,000, Le Tréport, städtisches Kasino 50,000, Verd (?) Kasino 150,000, Strand von Donne, Kasino 100,000, Rogan am Meere, Kasino 100,000, Arcachon, mehrere Spielhöuser 100,000, Biarritz, Kasino 1 Million, Schloß Biarritz 150,000, Baguères de Luchon, Kasino 400,000, Valeriaz, Kasino 200,000, Air Les Bains, Kasino 1 Million, Besangon, Kasino 120,000, Vichy, Kasino 50,000, Vichy,

internationales Hotel 600,000, Vichy, Eden 350,000, Vichy, Alcazar 50,000, Vichy, Restauration 30,000, Rogan, Kasino 600,000 Francs. Im Ganzen stellen also die Spielhöllenpächter jährlich 8.480,000 Francs Reingewinn in ihre Taschen; einen doppelt so großen Gewinn erzielt Monte Carlo, die Königin der Spielhöllen, die in obiger Aufstellung nicht berücksichtigt worden ist.

(Die Braut des Kaiserwittich.) Prinzessin Alix, verläßt diese Woche den Kurort Harrogate, wo sie eine erfolgreiche Kur gegen ihren Rheumatismus durchmachte.

(Ueber die Erziehung des Königs von Spanien) wird aus Madrid gemeldet: „General Sanchez, der Leiter der Studien des jungen Königs, ist schwer erkrankt. Das Amt eines Lehrers des Königs wurde daher dem Artillerieoberst Juan Loriga y Herrera Davila übertragen. Der König hat in der Reitbahn von Caballerizas mit Reitübungen begonnen; er reitet ein Pferdchen, das ihm in Burgos geschenkt wurde, als die Königin-Regentin die bei dem Bahnunglück von Quintanilla Verwundeten besuchte.

(Eine neue Polar-Expedition.) Aus Kopenhagen schreibt man vom 14. d.: Ein Theilnehmer der Jackson-Harmsworth'schen Polar-Expedition, Dr. med. Jeaffreson, hat sich einige Tage hier aufgehalten und mitgetheilt, daß die neue Expedition am 1. Juli von London mit dem Walfängerjohse „Windward“ direkt nach Chadowa bei der Ingorstraße abgehen soll. Dort soll das Schiff 50 sibirische Hunde und eine Holzhitte aufnehmen, worauf es nach Franz Josephs-Land segelt. Auf der Bäreninsel beim Gira-Hafen wird die Hitte aufgeschlagen, das Schiff kehrt dann nach England zurück und die Expedition setzt mit einer Dampfshaluppe ihre Reise nach dem Austria-Sund fort. Dort soll überwintert werden, worauf die Reise im folgenden Frühjahr über Franz Josephs-Land und Petermanns-Land gegen den Nordpol geht.

54.] Die zweite Frau.

Roman nach dem Englischen. Von Octav. Starckenstein.

Nach, er ahnte ja nicht, daß er nur die Hälfte der tragischen Geschichte kenne, daß seine Liebe und seine Großmuth auf noch viel härtere Proben gestellt werden würden denn bisher.

Ihm gewährte es Beruhigung, sich sagen zu können, daß Edith's tragische Geschichte von Niemand Anderem gekannt zu werden brauchte, als von ihm und ihr allein; es würde ihr beiderseitiges Geheimniß sein, das mit ihnen starb und durch welches Niemand klüger zu werden brauchte.

Daß dieses Geheimniß irgendwie mit Edith's letzter, so gefahrvoller Krankheit im Zusammenhange stehe, daran konnte Niemand zweifeln; er wußte oder glaubte zu wissen, warum sie sich vor ihm zu fürchten schien, warum sie ihm in ihren wilden Fieberphantasien sagte, sie sei seiner nicht werth. Das sollte aber nicht lange mehr andauern; er wollte sofort nach Hause zurückkehren, und sobald er hoffen durfte, daß sie eine solche Kunde ertragen könne, ohne schädliche Wirkung auf ihre Gesundheit, wollte er ihr sagen, daß er Alles wisse und sie trotzdem nicht weniger liebe als sonst.

Nachdem er diesen Entschluß gefaßt, zögerte er nicht lange, ließ sich seine Rechnung geben und trat die Rückreise nach dem Schuyler-Hügel an.

Als Oberst Schuyler nach Hause zurückkehrte, schlummerte seine Frau; sie hatte das Haar aus der Stirne gestrichen, die üppigen Flechten lagen auf den Rippen, und während er zu ihr niederblickte, sagte er sich, daß sie trotz ihrer vierunddreißig Jahre, trotz der überstandenen Krankheit noch immer wunderbar schön sei, daß er sie heute tausendmal mehr liebe, als an seinem Hochzeitstage. Wenn er in ihrer Nähe weilte, brachte er sie mit Abelard Lyle nicht in den allerentferntesten Zusammenhang; es war, als ob irgend eine andere Edith die Helbin jenes seltsamen Romanes gewesen wäre; es war Heloise Fordham, welche so bittere Thränen wegen dieses jungen Werkmeisters vergossen, nicht aber seine Frau, die da ruhig schlummernd vor ihm lag, das war Edith, die Mutter seines kleinen Jungen! Er beugte sich nieder und küßte sie gerade so zärtlich, als ob dieser Brief nie von ihm gelesen worden sei, als ob er nie von den Lyles Kenntniß erhalten, die in Altwick lebten.

Der Kuß weckte sie; sie bewegte sich in den Rippen hin und her, und er hörte mit tiefem Schmerz, daß sie den Namen Abelard flüsterte. Während der drei Tage, in denen er Zeit gehabt hätte, zu überlegen, was er eigentlich thun solle, hatte er keine Eifersucht gehegt gegen den todten Jüngling, war ihm nicht eine Sekunde lang die Möglichkeit durch den Sinn gefahren, daß Edith ihn noch liebe oder daß, wenn der Todte ihr jetzt entgegen-trete, sie von Neuem lernen werde, ihn zu lieben. Trotz alledem mußte sie jetzt von ihm geträumt haben und Oberst Schuyler hätte viel darum gegeben, zu errathen, in welcher Weise Abelard ihre Träume beschäftigte. Jetzt war sie wieder eingeschlafen; er schob sich einen Stuhl zurecht, ließ sich auf denselben nieder und saß so regungslos da, bis er Gertie im Nebenzimmer hörte, welche die Lampe anzündete und sich

ansah, den kleinen Arthur zu Bette zu bringen; dieser aber wollte noch in's Zimmer, um der Mama einen Gutenachtkuß zu geben.

— Ja, Gertie, laß ihn nur eintreten! rief der Oberst, als das junge Mädchen dem kleinen Knaben verwehren wollte, die Mutter zu stören, und in seinem langen Nachtgewand lief er denn herein, jubelte laut auf beim Anblicke des Vaters und fragte einmal um das andere, ob die Mama denn nicht froh und glücklich sei, ihn zu sehen? Gertie aber bemerkte, daß Edith fast schmerzlich zusammensackte, als sie jetzt der hohen Gestalt ihres Vaters ansichtig wurde; sie trug den Knaben fast gewaltsam aus dem Zimmer und ließ Mann und Frau allein.

Jetzt erhob sich Oberst Schuyler, und sprach, indem er sich zu seiner Frau niederbeugte:

— Edith, mein Liebling, ich bin nun zu Hause, freust Du Dich, mich wiederzusehen? Man sagte mir, Du seist wohler und ich bin darob so glücklich! Küsse mich, willst Du wohl?

Sie küßte ihn, wie er es begehrte, und er fühlte ihre heißen Thränen auf seiner Wange; sie war viel wohler, als da er von ihr gegangen. Das Bewußtsein war völlig zurückgekehrt und sie konnte an all' das, was gewesen, mit voller Klarheit denken; sie schrak aber vor dem, was ihr noch bevorstand, zurück und fürchtete, daß der Gatte, welcher bald Alles wissen mußte, sich mit Ekel und Abscheu von ihr wenden würde. O, wie sie ihn doch jetzt liebte — wie ihr armes Herz zuckte bei dem Gedanken, seine Achtung zu verlieren, es erleben zu müssen, daß seine Liebe sich in Haß verwandle! Daß er sie liebte, dessen glaubte sie gewiß sein zu können; nie war so viele Zärtlichkeit in seiner Art gelegen, als da er nach dreitägiger Abwesenheit zurückkehrte und sie fragte, ob sie seines Kommens froh sei. Ihr machte es fast den Eindruck, als ob er sie beklage, und sie wünschte, daß er ihr hätte behilflich sein können, ihm das mit-zuthemen, was er ja doch wissen mußte; heute aber fühlte sie, daß sie zu schwach sei, um ihm irgend eine Mittheilung zu machen, und so begnügte sie sich denn damit, sich von ihm lieblos und zärtlich umarmen zu lassen.

— Nun, Hubert, bitte Dich, geh — sprach sie nach einer Weile, und kehre erst dann wieder, wenn ich um Dich schide.

Er entfernte sich, aber mit dem Wiederkommen wartete er nicht, bis sie ihm eine Botschaft sandte, sondern kam täglich. Eines Morgens nun ging er vor seinem gewohnten Besuche im Krankenzimmer an das Grab Abelard Lyle's; er sah dort einige Primeln aus dem Schnee hervorlugen, bückte sich nieder und pflückte sie. Und mit einem Male stand sein Entschluß auch fest, noch heute mit Edith zu sprechen; er wollte die Nachtwache bei ihr übernehmen und zu einer Stunde mit ihr reden, in welcher er keine fremde Unterbrechungen zu befürchten habe. Er theilte ihr seine Absicht jedoch nicht im Vorhinein mit, damit sie sich derselben nicht widersetze, und Edith glaubte, Gertie wache wie gewöhnlich bei ihr. In der Regel schlief die Kranke von Neun bis Mitternacht, aber an diesem Abende war es bereits ein Uhr vorüber, als sie erwachte. Die Gasflamme war abgedreht, der Mond schien voll in's Zimmer, so daß es beinahe taghell war und man ganz deutlich die regungslose Gestalt sehen konnte, welche am Fußende des Bettes saß.

Es war nicht Gertie, und Edith's Herz pochte mächtig, als sie den Gatten erkannte und sich sagte, nun sei die Stunde gekommen, in der sie sprechen müsse.

Er wußte, daß sie wach sei, wartete aber ab, bis sie anfangen werde zu reden.

— Hubert, bist Du's? Wachst Du bei mir?

— Ja, Edith, ich bin es.

— Hubert, liebst Du mich wirklich und wahrhaftig? fragte sie von Neuem.

— Ja, ich liebe Dich wirklich und wahrhaftig; warum stellst Du diese Frage an mich, Edith?

— Weil ich meiner Sache gewiß sein wollte, bevor ich spreche, weil ich Dir ein Bekenntniß abzugeben habe.

Einem verzweifelten Schrei gleich drangen diese Worte auf ihre Lippen.

— Und wäre sie des Mordes geziehen, sagte sich Oberst Schuyler, so würde er angesichts ihrer Verzweiflung doch zu ihr stehen. Sie wollte ihm ein Bekenntniß ablegen, anstatt daß er das erste Wort sprach, und in seiner Angst und Aufregung zu erfahren, wie sie beginnen werde, beschloß er, ihr Anfangs nicht zu helfen, sondern abzuwarten, was sie ihm zu sagen habe. Ein paar Sekunden lang lag sie mit fest zusammengefaßten Händen regungslos da und er errieth, daß sie bete; dann endlich sprach sie:

— Hubert, entsinnst Du Dich jenes Tages, an welchem wir heiratheten, weißt Du noch, wie ich in meinem Ankleidezimmer ohnmächtig wurde?

— Ja, Edith, ich entsinne mich. Deine Mutter sagte, Dein Unwohlsein stehe mit jener Herzensangelegenheit, welche Du durchlitten, bevor wir geheirathet haben, in Zusammenhang.

— Ja, Hubert, das ist auch richtig! Bitte, halte meine Hand fest, bis Du fühlst, daß Deine Liebe für mich dahinschwindet!

Er faßte nach ihrer Hand und sie fuhr fort:

— Entsinnt Du Dich des ersten Abends, welchen wir gemeinsam verbrachten, wo ich Dir eine Mittheilung machen wollte, die Du Dich weigertest entgegenzunehmen?

— Ja, Edith, ich entsinne mich; glaubst Du denn, daß ich meines Hochzeitstages mit all' seinen Einzelheiten so leicht hätte vergessen können?

— Du sagtest mir, ich solle Dich Hubert nennen, und ich bat Dich, Du sollest mit derlei Zuneigungen noch warten, bis Du eine Kunde vernommen, welche in Dir einen mächtigen Gesinnungsumschwung hervorrufen könne; Du aber sagtest mir, Du wollest nichts hören und nichts wissen, Du versprachst mir, daß, was immer auch in der Zukunft kommen möge, Du mir vertrauen wollest und glauben werdest, daß es stets in meiner Absicht gelegen, das Rechte zu thun. Hubert, es ist etwas Entsetzliches, das ich Dir nun bekennen muß, aber bitte, schließe die Vorhänge, damit der Mond das Gemach nicht beleuchte, ich möchte Dein Antlitz nicht gerne schauen, wenn der Ausdruck der Liebe in demselben sich in jenen des Hasses umwandelt.

Es würde grausam gewesen sein, sie weiter fortfahren zu lassen! Er hatte genug gehört, um sich zu überzeugen, daß sie die Absicht hege, ein schrankenloses Geständniß abzulegen, und ohne das Zimmer, wie sie es gewünscht, dunkel zu machen, beugte er sich zu ihr nieder und fragte leise:

(Fortsetzung folgt.)

Seite 12

(Der Nachfolger des Kaisers Johannes II. von Abessinien) Menelik II., eine originelle, sympathische Natur, unternahm vor Kurzem eine Expedition nach dem im Süden von Schoa gelegenen See Zuai, die einen für die Kulturverhältnisse Abessiniens beachtenswerthen Zweck hatte. Des Monarchen neue Hauptstadt Addis Abeba ist durch Schweizer Ingenieure und Zimmerleute förmlich aus dem Boden gestampft worden, und Menelik hat nun die Absicht, auf seinem neuen Sitze auch eine große Landesbibliothek zu gründen. Im Vorjahre ließ er im ganzen Reiche die noch vorhandenen alten äthiopischen Bücher sammeln und nach Addis Abeba schaffen. Eine Sage meldete nun, während der berühmten Invasion Abessiniens im sechshundertsten Jahrhundert seien durch die Somali Muhammed Graque's auf einer Insel im Zuai-See, Debra Sinan („Berg Sinan“), alle Bücher der äthiopischen Kaiser verborgen worden und würden dort noch heute verwahrt. Schon im Jahre 1889 hatte Menelik's Großvater, König Sahla Sellasie von Schoa, dem französischen Reisenden Rochet d'Ericourt gegenüber von diesen verborgenen Büchern Erwähnung gethan, allein man hatte die Insel niemals aufgesucht. Kaiser Menelik II. ließ am Zuai im Dezember vorigen Jahres eine aus Klößen bestehende Flotte erbauen und setzte nach dem für heilig gehaltenen Gelände Debra Sinan, welches selbst die feindlichen Gallan niemals anzugreifen wagten, über. Einige mitgeführte Geschütze hielten die zahlreichen, aber ungeschulten Insulaner in heilsamer Respekt vor ihrem Landesherren. Die Bücherstücke fanden sich wirklich vor. Die Debra Sinaner hatten sie, obwohl weder des Lesens noch Schreibens kundig, mit abergläubischer Scheu durch Jahrhunderte treu gehütet. Kaiser Menelik II. ließ die Handschriften abessinischer Sitte gemäß sorgfältig in Seide hüllen und vertraute sie weiter der Verwahrung des alten Aufsehers an, befohl jedoch, Abschriften von jedem der Manuskripte zu nehmen, die nach der neuen Hauptstadt gebracht werden. Debra Sinan ist ein altes äthiopisches Asyl. Menelik gedenkt die Insel zu besetzen und auf dem Zuai einen Dampfer einzustellen.

(Ueber die Ausweisung der dänischen Schauspieler) aus Hadersleben und ihre Folgen schreibt man aus Kopenhagen unterm 14. d.: „Es kann jetzt nicht nur als konstatiert angesehen werden, daß der Theaterbesitzer in Hadersleben im Voraus Bescheid gewußt hat, daß die Ausweisung stattfinden würde, sondern es ist sogar in dänischen Blättern in ziemlich bestimmten Ausdrücken gesagt worden, daß der Intendant der königlichen Schauspieler, Zangenberg, bevor er mit seiner

Gesellschaft nach Schleswig reiste, darauf vorbereitet gewesen ist. Aus ganz zuverlässiger Quelle ist mir eine Aeußerung des Herrn Zangenberg mitgeteilt worden, welche dieses bestätigt. Mit gutem Grund spricht die Kopenhagener Presse ihr Bedauern aus, daß die Schauspieler trotzdem nach Hadersleben gereist sind. Jedoch — rät man — wird der eigentliche Vorgang hiervon nicht berührt. „Es ist“ — schreibt „Politiken“ — „eine stark unterrichtete Unhöflichkeit der dänischen Nation gegenüber, und wir Dänen sind unter diesen Umständen gezwungen, eine gewisse Zurückhaltung in dem geselligen Verkehr mit Deutschland zu zeigen.“ In der nächsten Zukunft findet das große Kieler Kapjageln unter Kaiser Wilhelm's Präsidium statt. Zu diesem hat der königlich dänische Jagtclub, dessen Vorkann Graf Ahlefeldt-Laurwigen ist, einer der hervorragendsten Vertreter des dänischen Adels, elf Fahrzeuge angemeldet. Aber selbst die ausgeprägt antichauvinistische „Politiken“ rät jetzt dem königlich dänischen Jagtclub davon ab, nach Kiel zu reisen, falls nicht die Ausweisung der dänischen Schauspieler widerrufen wird. „Es wird“, sagt „Politiken“, in einem solchen Beschlusse nichts Herausforderndes sein, nur eine korrekte Kundgebung, daß wir Dänen nicht wünschen, uns den Deutschen auszubringen. Heute Abend hat der Jagtclub Sitzung, um einen Beschluß in der Sache zu fassen.“

(Achtzig Jahre) sind jetzt seit Gründung der ersten Nähmaschine verfloßen. Der Erfinder war der in Wien ansässige, aus Rustein in Tirol gebürtige Schneidermeister Joseph Madersperger, der nach siebenjährigen Versuchen ein Triebwerk konstruirte, das alle Arbeiten der Nähnerei mit einer die menschliche Handarbeit weit überbietenden Schnelligkeit und Genauigkeit verrichtete. Kaiser Franz ertheilte dem Manne ein ausschließliches Privilegium. Anfangs nähte und schlang die Maschine nur in gerader Linie, im Jahre 1817 machte er sie aber auch für krumme Linien fähig. Madersperger theilte das Los fast aller Erfinder seinerzeit: er wurde nicht reich an seiner Erfindung, sondern es blieb Anderen vorbehalten, daraus den Nutzen zu ziehen.

(Eine merkwürdige Verzerrung.) Eine schier ungläubliche Gesichtsverzerrung an einem Gerichtsgebäude wird aus Bremen gemeldet. Neben anderen Wunderlichkeiten an der Außenseite des neuen Gerichtsgebäudes hat man dort die etwa lebensgroße Darstellung eines entspringenden Verbrechers angebracht. Diese in Stein gemeißelte Szene befindet sich der Dechanatstraße gegenüber. Das Feld unter einem Bogen

stellt die stark vergitterte Zelle eines Gefängnisses dar. Der Sträfling hat das Gitter durchragt und ist bereits mit seinem Oberkörper — welcher letzterer nicht in Flachrelief angedeutet, sondern in ganzer Figur ausgearbeitet ist — im Freien. Das Ganze trägt mit groben Buchstaben die schöne Unterschrift: „Es lebe die Freiheit!“ Wie die „Weser-Ztg.“ schreibt, hat der Senat die Entfernung des fatalen Steingebildes bereits angeordnet.

(Quidde's „Caligula“.) Aus zuverlässiger Quelle erfahren die „Leipz. N. Nachr.“, daß von Quidde's „Caligula“ bis jetzt 150,000 Exemplare abgesetzt worden sind. Die Bestellungen folgten so schnell und so massenhaft auf einander, daß drei Druckereien nicht im Stande waren, der Nachfrage zu genügen. Die große Menge ist gestiftet, aber noch immer kommen täglich briefliche und telegraphische Bestellungen in Fülle und Fülle an. Es liegt jetzt die — 24. Auflage der Schrift vor!

(Die mathematischen Prüfungen der Universität Cambridge) hat dieses Jahr wiederum eine junge Dame, Miss Johnson, mit am besten bestanden. Miss Johnson ist aus Cambridge gebürtig und legte sich schon in frühen Jahren auf das Studium der Mathematik.

(Ein Moskauer Kaufmann) Namens Pasesenko-Triapkin hinterließ sein ganzes Vermögen, drei Millionen Rubel, der Stadt Charkow.

(Die Frauenstimmrechtlerin) Mrs. Fawcett, hat dem Newham College für Frauen in Cambridge ihre Sammlung von Photographien von Säuglingen, deren Mütter eine Universitätsbildung genossen haben, zum Geschenk gemacht. Die Bilder der alma mater-Säuglinge beweisen, daß die Frauen trotz des Studirens gesunde Kinder gebären können.

(Tod durch Elektrizität.) Aus Graz wird berichtet: In Weiz wurde gestern Vormittags ein Arbeiter, welcher mit den Leitungsdrähten der elektrischen Leitung in Verbindung kam, durch den elektrischen Strom augenblicklich getödtet.

(Ein reizender Druckfehler) ist dieser Tage einem weitverbreiteten Provinzialblatt in seinem Inseratentheil zugestossen. Eine Familie vom Lande suchte zu Wartung ihres kleinen Jungen ein junges Mädchen, das bereits eingesehnet (konfirmirt) war. An der Spitze der Anzeige las man die Worte: „Ein gesehnetes Mädchen zur Wartung eines Knaben verlangt.“ Es sollte natürlich heißen: „Eingesehnetes Mädchen.“

**Enthaarungs-Pulver**  
von G. C. Brünig, Frankfurt a. M.  
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Ausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut superieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden. Preis per Flacon fl. 1.75, Pinsel 12 kr. Zu haben in der Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königs-gasse Nr. 12.

20% billiger wie überall werden verkauft  
Mehrere hundert Zimmer  
solid gearbeiteter Tischler- und Tapezierer-  
**Kunst-Möbel**  
in altdeutschem, englischem und Barock-Stil, auch polirt, erquisiteste Qualität, bei 2jähriger Garantie.  
Schlafzimmer: 130, 150, 180, 200, 150, 170, 190, 230, 150, 180, 200, 250, 250, 300 Gulden und 280, 300 Gulden und 300, 360 Gulden und auch darüber  
Speisezimmer: 150, 170, 190, 230, 150, 180, 200, 250, 250, 300 Gulden und 280, 300 Gulden und 300, 360 Gulden und auch darüber  
Salon: 150, 170, 190, 230, 150, 180, 200, 250, 250, 300 Gulden und 280, 300 Gulden und 300, 360 Gulden und auch darüber  
in der **MÖBELHALLE**  
**Hoffmann & Schlosser** Nachfolger.  
Budapest, (Hatvaner-) Kossuth Lajosgasse 11, I. St., im Hause neben Neruda.  
Preiscontante gratis.

Die seit 40 Jahren berühmte, bestens anerkannte und durch die k. u. k. ungarischen Gesundheitsbehörden genehmigte  
**Dr. SPITZER'sche**  
**Gesichtsreinigungspomade**  
gegen Vorknötchen, Leberflecken, Wunden, Sommerprossen, Milchesser, Nasen- und Gesichtsröthe, Hautschuppen und alle sonstigen Haut- und besondere Gesichtsunreinlichkeiten; sowie die Dr. Spitzer'sche  
die, gleichzeitig mit der Pomade gebraucht, auch noch den älteren Personen ein junges, blühendes Aussehen u. sammtliche Hautverleisungen.  
Preis des großen Ziegels 80 kr., des kleinen 50 kr., der Tube 50 kr.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker Kralovics in Budapest erzeugte Präparat ist echt.  
Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königs-gasse Nr. 12.

**Gutskauf.**  
Gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht ein adeliches GUT im Preise bis zu 200.000 Gulden und eine **HERRESCHAFT**, im Preise bis zu 600.000 Gulden. Günstige Lage, schönes Rasenfeld, gute Wirtschaftsgelände, prima Ackerland oder schlagbarer Wald erwünscht. Gefällige Offerte nur von Besitzern erbittet  
Richard Patz, Wien, IV., Margarethenstrasse 12. 63868

**Gute und billige**  
Guss- und schm. Fenster, Etagen, Wänden, Ventilationen, Blechblecher, alle Fabrikserzeugnisse man durch **JOHANN ENDLER**, Wien, techn. Bureau, IV., Wetzelsberg Hauptstraße 32.

**Drasch-Garnituren:**  
Eine Garnitur **Sperdekr.** Magyar Alkam, eine Garnitur **Apferdekr.**, eine Garnitur **3 1/2 Sperdekr.** beide 5 Jahre alt, Fabrikat Großmann und Hauschenbach, einer **Apferdekr.** Garret'sche Dreifachstern, eine **10 Sperdekr.** Clayton Garnitur, sämtliche wie neu hergerichtet, mit Certhitrat versehen und sofort lieferbar. Billige Preise und günstige Konditionen bei **Bobvinez & Geisler**, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 27. 63721

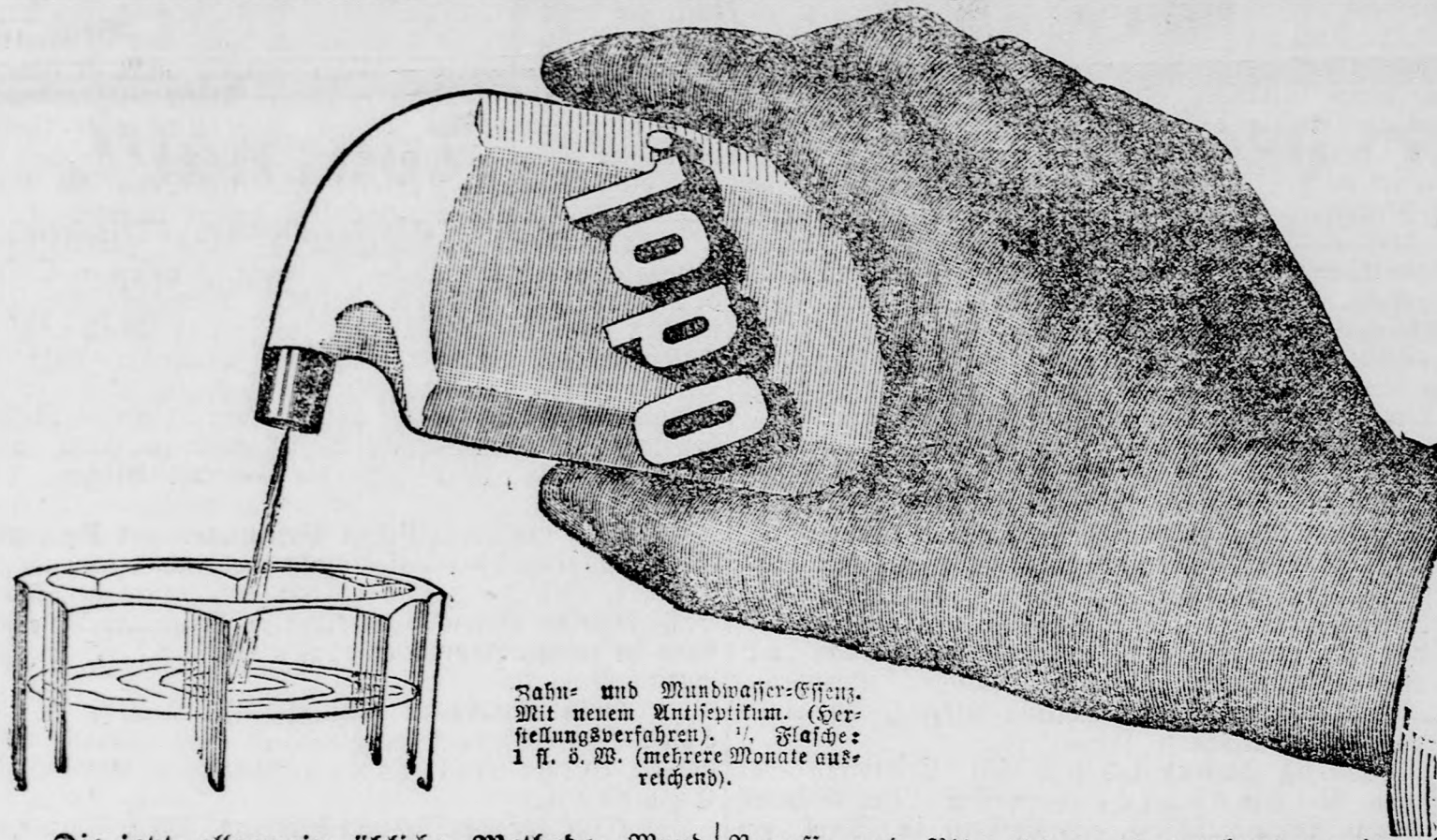
**Suche Kompaqnon**  
mit 2-3000 fl. Kapital zu einem eingeführten Geschäft, welches 14-18.000 Gulden Reinertragniß jährlich abwirft. Briefe unter „J. R. 1894“ an die Exp. 467

**Sommerwohnung,**  
1/2 Stunde vom Centrum der Stadt Graz, prachtvolle Lage, umgeben von Nadelwald und großem Park, staubfrei, reinste Bergluft. Billige Wohnungen mit großen Zimmern, mit und ohne Küche, einzelne kleinere Zimmer, Restauration, Omnibus, dichte, schattige Allee zur Stadt. Anfragen sind zu richten an die Gutsinhabung Schloß Alt-Eggenberg bei Graz.

**Dr. Thomson's geruchfreies DEPILATORIUM**  
in Pulver, zur sofortigen Entfernunng von Haaren an Stellen, wo man solche nicht wünscht. Dieses Mittel ist vollständig unschädlich für die Haut.  
Flasche fl. 1.50. In Budapest zu haben bei: Neruda Nándor, Droguerie, Hatvan-uteza; Molnár's Moser, Droguerie, Koronaherzeg-uteza 9.

**Nur fl. 6**  
kostet der neuerebene optisch-astro-matische  
**Photographie-Apparat, EDISON**  
der verlässlichsste, einfachste u. preiswürdigste aller bisher erzeugten Systeme. „Edison“ bietet die sicherste Gewähr für vorzügliche Funktionen und beste Resultate. Jedermann kann damit ohne alle Vorkenntnisse ausgezeichnete Photographien hervorbringen. Mißerfolge bei gewissenhafter Garantie ausge- „Edison“ eignet sich für Moment- und Zeitaufnahmen, ist daher für Touristen, Maler, Naturfreunde, sowie für den Landbauhalt unentbehrlich. Der zusammenlegbare Apparat in eleganter Kapsel mit Trockenplatten, Kopierpapier, Dunkelkammerlaterne, Kopiermaschine, Wägen u. sämtl. photogr. Utensilien kostet kompl. fl. 6 mit genauer, leichtf. Anleitung. 62235  
Alleinverkauf für Oest.-Ung. bei **Alfred Fischer**, Wien, I., Adlergasse 12. Versandt per Nachnahme.

**GUMMI.**  
Original Pariser Gummi u. Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer. (turs) d. B. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4. Damen-Preservatifs nach Haase fl. 1.50 per Stück. Suspensorien u. Ausführl. Preiscontanten gratis und franco in verschlossenen Couvert. Versandt distreich. 61312  
**Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).**



Zahn- und Mundwasser-Effekt. Mit neuem Antiseptikum. (Verfahrensverfahren). 1/2 Flasche 1 fl. 8. B. (mehrere Monate ausreichend).

Die jetzt allgemein übliche Methode, Mund und Zähne mit mittelst Zahnpulver oder Zahnpasta zu reinigen, ist eine total verkehrte. Das heißt verkehrt, wenn man beabsichtigt, seine Zähne gesund zu erhalten. Und das, meinen wir, ist doch der Zweck der ganzen Zahnpflege. Wer seine Zähne gesund erhalten will, muß sich unbedingt daran gewöhnen, Mund und Zähne mittelst einer antiseptischen Flüssigkeit zu reinigen. Die Zahnreinigung mittelst Zahnpulver oder Zahnpasta kann nie und nimmer die Zähne vor Verderben schützen. Aus dem einfachen Grunde nicht, weil gerade diejenigen Stellen, die am ehesten anfaulen, wie Rückseiten der Backenzähne, Zahnspalten, Zahnlücken u. s. w., bei der Zahnreinigung mittelst Pulver oder Pasta unbehelligt bleiben. Da fault es also ruhig weiter. Eine Flüssigkeit dagegen kann überall hindringen, und wenn sie wirklich antiseptisch wirkt, vernichtet sie alle zahnzerstörenden Stoffe. Ein wirklich antiseptisch wirkendes, d. h. die zahnzerstörenden

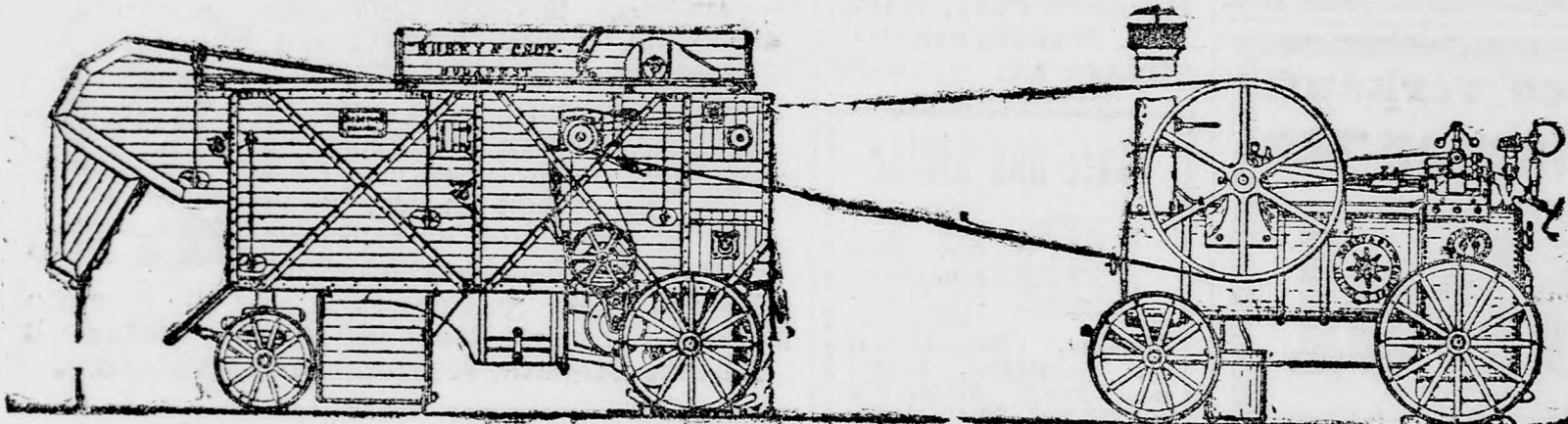
Prozesse und Pilze sicher und durchaus vernichtendes Zahnantiseptikum ist das neue Odol. Die unbedingt sichere Asepsis (Freiheit von Fäulnis und Gährung) des Mundes und der Zähne ergibt sich beim Gebrauch des Odol's vornehmlich durch die merkwürdige Eigenart des Odol's, daß es sich in die Zahnfleischschleimhäute und in die hohlen Zähne ein saugt, hier gewissermaßen einen antiseptischen Vorrath zurückläßt, welcher noch stundenlang fortwirkt. Die Zähne werden durch regelmäßige Odol-Reinigungen vor Hohlwerden sicher geschützt, faulende Zähne vor weiterem Verfall bewahrt. Odol muß deshalb ohne jeden Zweifel als das beste aller bekannten Zahn- und Mundreinigungsmittel angesehen werden. Der Preis des Odol's (1/2 Original-Spritzflacon 1 Gulden 8. B.) ist ein mäßiger, wenn man bedenkt, daß eine Flasche mehrere Monate ausreicht. Man erhält das Odol in allen Geschäften der Branche.

# Robey & Comp.

Budapest, IX., Rákos-utca 5-9

(nächst der elektrischen Bahnstation Kellerverstraße)

60021



allererste Fabrikanten  
der  
Eisenrahmen - Dreschmaschinen.

Kataloge gratis und franco.

## Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der f. f. brit. „galvano-elektrische Apparat zum Selbstgebrauch“ der bei Schwächezuständen (geschwächte Manneskraft) im besten Erfolge angewendet wird. Von Ärzten in allen Staaten warmstens empfohlen. System Professor Volta. Kleinster Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die Beschreibung des Apparates wird in geschloß. Couvert gegen 10 kr. Marke bezahlt von J. Augenfeld, Elektrotechniker u. f. f. Privat-Anw. in Wien, I. Bezirk, Schulerstraße 18.

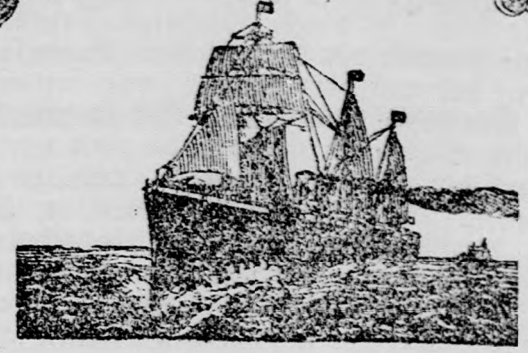
ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889

## CANADA.



Kein Land eignet sich besser zur Auswanderung als Canada, von Hamburg in 12-14 Tagen zu erreichen.

— Gesundes Klima! —

Die englische Colonial-Regierung gewährt jedem Ansiedler eine

freie Heimstätte

von 160 Acres = 250 preussische Morgen.

Eine ausführliche Beschreibung wird gratis versandt durch den obrlgk. concessionirten Schiffs-Expediten

M. Morawetz, Hamburg,

Bergedorfer Strasse 1.

## Gummi

und Fischblasen, Präservatives, der unübertrefflichen Fabrik Pergussion & Cie. Paris in Original-Packung per Dhd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dhd 4 u. 5 fl.; Belg. Horns per St. fl. 2 bis 2.50; Capotte americaines per Dhd fl. 4-5. Bei Abnahme von 3 Dhd 10% Rabatt. Preiscontante gratis u. franco. Achtungsvoll Béla Pártos, Sandagist, Budapest, IV., Museumring Nr. 15. Filiale: Váci körút 1. Postversandt diskretest.

## Dr. A. Rix, Wien. Original-Pompadour-Pasta!



Weltbekannt, verbreitet unter Garantie binnen 14 Tagen Sommerproben, Herbeden, Wimmerln, Nasenröthe, Wässer, Blatternarben, raube aufgesprungene Hände etc. Das Geld wird retour gegeben, wenn nicht wirkt. Original-Ziegel i. Umweilung fl. 1.50. Wilhelm Rix, Dr. v. Wme. Sohn, Wien, Praterstraße 16. Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsstraße.



Alap. 1864.

## SCHUHWARENHAUS

versendet u. verkauft schön gefornite, lang andauernde und dabei faunend billige Schuhe.

Preise für Herren:

Zugschuhe Kalbleders fl. 3.—, Gerns, ringsum Kalbsbesatz, fl. 3.20, Kalbsregatta fl. 2.80, Kellner-Schuhe fl. 2.30.

Für Damen:

Lafting-Zugschuhe fl. 2.80, Gerns-Stiefletten fl. 3.—, Lafting-Regatta fl. 2.20, Leder-Regatta . . . fl. 2.40

Alles Weitere in meinem neuesten Preisbuch mit mehreren 100 Abbildungen versende gratis u. franco.

David Agulár, Budapest, Deákplatz Nr. 6.



## NEU!

Continent-Safets, mit Pneumatik Continental, für jede Größe und Gewicht, aus dem feinsten englischen nachlosen Stahlrohr. Preis 165 fl.

Karl Herbster, Budapest, Károly-körút 3. Sz.

## Santal-Perlen von Clertan.

Die Santal-Perlen des Dr. Clertan enthalten Santal-Öl in einer reinen Santal-Ölflüssigkeit, die durch die natürlichen Umhüllung und besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Katarrh, Blennorrhöe und Ausfluß der Harnröhre und helfen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.

Der Clertan'sche Santal hat eine hebe und Copiba ganz verdrängt und heilt die oben benannte ohne Injektion. Preis eines Santal-Clertan fl. 1.60. Proving gegen Borax-Entzündung von fl. 1.80 franco. Eine Gebrauchsanweisung ist jedem Flacon beigegeben. Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsstraße 12, Apotheke des Josef von Török.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Kompagnon**  
mit einig Willen, zu einem großen Demolirungs-Unternehmen gesucht. Anträge unter „Günstige Gelegenheit“ an die Exp. 595

**Commerciowohnung**  
in nächster Nähe von Budapest gesucht, möblirt, 2 Zimmer, Küche, Veranda etc., schattiger Garten. Antr. bis 24. Juni 4. Bez., Leopoldgasse 17, Nr. 379

**Reines, unaufgeschchnittenes Mafulturpapier á 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 fl. Näh. in der Expd.**

Jeune instituteur **Français**  
cherche une place. L'addresser sous Institutuer, á l'expedition de ce journal. 632

**Leçons**  
de français par un Parisien. Dans six mois lire écrire et parler s'adresser sous „Parisien“ á l'exped. de ce journal. 631

Egy fiatal **segédet**  
a nödivat-szakmából acceptálok. Czim a kiad. 638

Egy belvárosi elsőrendű üzletben egy keresztény **fiatalember,**  
ki jó detaillista, megnyerő külsővel, állandó alkalmazást talál. Czim a kiadóhivatalban. 640

**Boltiszolga,**  
ki jól tud páskolni, keresetlik. Czim a kiad. 639

Magyar kir. államvasutak budapest-dunabai parti üzletvezetője.

**Árverési hirdetés.**  
Allomasainkon és kocsiainkban az utazó közönség részéről visszahagyott és felalált, eddig el nem vitt mindazon tárgyak u. m. ruhák, esernyők, sétatok stb melyek már 3 (három) hónap hosszabb idő óta letéthez tartanak, a vasuti üzletszabályzat 38. §-a alapján jolyó évi június hó 26-án délután 2 (kettő) órakor Budapest nyugati pályaudvar állomásunk podgyászkiadási helyiségében megtartandó nyilvános árverés útján el fognak adni. Budapest, 1894. június hó. Az üzletvezetőség. 17466

**Izr. nevelőnőt**  
keresek 4 gyermekemmel. Azok, kik a elemi és polgári első osztály tanítására képesek, szíveskedjenek igényeik megjelölésével és bizonyítványaik másolatával ajánlatukat hozzám beküldeni. Vidékiek előnyben részesülnek. Klein Albert, Bezó, u. p. Ungvár. 656

Egy gym. VII. oszti tanuló óhajtana **nevelői állást.**  
Szíves ajánlatok „Medicus“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 668

**Delikatessenhandlung**  
mit Weinhandlung verbunden, gangbarer Bock, elegant eingerichtet, ist wegen Ueberfüllung preiswürdig zu verkaufen, sammt Borräthen 6000 Gulden. Nur ernste Anträge erbeten unter „D. 6000“ an die Expd. 651

**Fekete menyecske.**  
Bocsáss meg, de lehetetlen volt eljönni a Lukácsba, de mindent jóvá tesztek csak tudósíts hollétedről és ne gondolj rosszul rólam. Fehér Iovás. 661

Körülbelül 60—80 kilogr. legfinomabb minőségű **lúdzsir**  
eladó, kilója 1 frt 5 kr. Elárusítók árendeményben részesülnek. Bővebbet a kiadóhivatalban. 665

**Telephon 12—25.**  
**Chyrbár-Konzert-**  
Klavier, kreuzsaitig, fast neu, um den halben Preis, u. zw. um 550 fl. zu verkaufen, ferner neue prachtvolle Mignon-Klaviere und Pianinos zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszulieihen im Salon Klinger, Waijnering 21 (Industriehof). 17177

**Telephon 12—25.**  
**Hausmeisterstelle**  
sucht Maurer mit guten Zeugnissen. Adresse in der Exp. 630

**Wittagskost,**  
täglich vier Speisen, ist bei einer intelligenten alleinstehenden Witwe zu haben, auch ein sehr schönes Gastzimmer mit Alkov. Barriere, ist per 1. Juli an 2 Herren zu vermieten. Adresse in der Exp. 656

**Eltern,**  
die ihre Kinder in den Ferienmonaten zur Refrektion aufs Land geben wollen, erreichen bestens ihr Ziel, wenn sie sie zu einem dipl. Lehrer in einer überaus gelungenen Gebirgsgegend geben, wo sie für mäßiges Honorar angenommen werden. Adresse in der Exp. 652

**Norddeutsche,**  
perfekt französisch und muttersprachlich, sucht Sommerengagement. Antr. unter Chiffre „N. Bescheiden“ an die Exp. 659

**Ein Brautwein-**  
geschäft ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 641

Zwei neue **Feinmechaniker-**  
Drehbänke sind billig zu verkaufen. Adresse in der Expd. 643

**500 Kronen**  
Demjenigen, der einem tüchtigen, intelligenten, repräsentationsfähigen jungen Kaufmann, der über vorzügliche Referenzen, als auch Kaution in beliebiger Höhe verfügt, einen Vertrauensposten verschafft. Anträge erbeten unter „Anton“ an die Exp. 644

**Ein Lehrling**  
wird in Garai Mor's Buchdruckerei, **Károly-körut 3,** (Huszárház), aufgenommen. 650

**Häuschen,**  
Grund innere, Joseph, oder Franzstadt, zu kaufen gesucht. Anträge unter „M. J.“ an die Adm. 648

**Wertstätte**  
sofort zu vermieten. Keeskemeti-utca 2. 649

**Diplom. Lehrer**  
mit großer Praxis und leicht faßlicher Methode empfiehlt sich zu im Fernen zurückgebliebenen Schülern der Elementar- und Bürger-schule. Vereitet unter Garantie zur Nachprüfung vor. Honorar mäßig. Adr. in der Exp. 642

**Zwei Baugründe**  
á 120 Quadratklaster einzeln oder zusammen (darunter ein Eckgrund) sind in der Christinenstadt zu verkaufen. Adr. in der Expd. 17491

**Berlinerin,**  
stattliche junge Frau, gebildet, sucht Stellung als Repräsentantin, Gesellschaftlerin oder Reisebegleiterin bei einzelner Herr u. Dame. Offerte unter „L. G. 25“ an die Exp. 637

**Konditor**  
gesucht, der geneigt wäre, eine gutgehende Konditorenfabrik zu übernehmen, leichte Zahlungsbedingungen. Off. unter „Griffling“ an die Exp. 634

**Gute Sänger,**  
Sängerinnen u. guter Pianist werden zu einer Konzert-Tour im Inlande als Teilnehmer gesucht. Adresse in der Exp. 634

**Schöner großer Stall**  
zu vermieten. Adresse in der Exp. 633

**Exzitation.**  
In der Pfandleihanstalt Darvas és társa, Königsgasse 57, werden alle fälligen Posten am 28. Juni a. e. 1/3 Uhr Nachmittag veräußert. 583

**Zwei echte Mopse**  
sind billig zu haben. Adresse in der Exp. 628

Zwei mit Brettern verjagte **Kellermagazine**  
sind sehr billig zu vermieten. Adresse in der Exp. 626

**Ein Kommiss**  
wird aufgenommen bei Adolf Füchsl, Váci-körut 16. 629

**Konkurs.**  
An der k.k. klassigen Volksschule der hiesigen orth. isr. Kultusgemeinde ist mit Beginn des nächsten Schuljahres die Stelle eines dipl. Lehrers mit dem Jahresgehalt von fl. 600 zu besetzen. Diejenigen Herren Messtetanten, die der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache vollkommen mächtig sind, mögen in obigen drei Sprachen mit Nachweis ihrer Befähigung, Alters, Familienstandes und bisheriger Lehrtätigkeit verhehene Gesuche bis zum 28. Juli l. J. an den geerrigsten Kultusvorstand einreichen. Galantha am 17. Juni 1894. **Mag. Kalisch,** Kultusvorstand. 17467

**Junge Französin,**  
15 Jahre alt, ohne Reisevergütung, wird bestens empfohlen durch Frau Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21. szám. 17497

**Junger Komptoirist,**  
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift, sowie der Stenographie vollkommen mächtig, wird acceptirt. Offerte unter „Heißig“ an die Exp. d. Bl. 17493

**Photographie.**  
Ein tüchtiger Kopist findet sofort dauerndes Engagement bei Mai és társa, Váci-körut 14. sz. 653

**Ser Lokomobil,**  
Clayton u. Shuttleworth, in bestem Zustande, um 600 fl. zu haben. Adr. in der Exp. 660

**Schadchen**  
aus der Provinz wollen ihre Adressen unter „L. G.“ in der Exp. abgeben. 662

**Ziegelmeister**  
für Ringofenbetrieb in der Provinz gesucht. Näheres in der Exp. 674

**Dipl. Erzieherin,**  
38., deutsch und ungarisch, zu 7—8 Mädchen wird per 1. August aufgenommen. Selbe muß auch Handarbeit unterrichten. Gehalt per Monat 18 fl. und freie Station oder per Schuljahr 350 fl. ohne freie Station. Eigenhändige deutsche und ungarische Offerten nebst Photographie sind an **Max Kurz, Zabloufa** (Komitat Arva), zu senden. 17495

**Tüchtiger Eisenkommiss,**  
guter Verkäufer, wird per 1. Juli gesucht. Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind zu richten an **Gábor Krosbat,** Salgó-Tarján. 654

**Eine Schwarz- und Weißbäckerei**  
in der belebtesten Straße Budapests ist zu verkaufen. Adresse in der Expd. 681

**Erzieher (38.),**  
gemeiner Universitätslehrer, mit vieljähriger vorzüglicher Praxis sucht in der Provinz bei auf Nachprüfung angewiesenen Schülern der Mittelschule die Ferien über Engagement. Eventuell auch für kommendes Schuljahr. Adresse Joseph Goldgraber, Sip-utca 11, ajtó 10, Budapest. 682

**Zur Beachtung!**  
Den Herren Professoren ist Gelegenheit geboten, die vollständige Einrichtung eines Privat-Gymnasiums wegen Krankheit des Eigentümers zu übernehmen. Adr. in der Exp. 678

**Weingroßhandlung**  
sucht tüchtige, gut eingelehrte **Blahagenten.**  
Offerte unter „Bewährte Kraft“ an die Exp. 17503

**Füszerezietbe tiszteletes tanuló**  
ellátása: azonnal felvételtik. Czim a kiadóba. 679

**Italienischer**  
Lehrer, event. Lehrerin wird gesucht. Antragesub „B. J.“ an die Exp. 658

**Dampfdruck-**  
Garnitur, komplet ausgerichtet, sowie eine 8, 6 und 4pferdige Ruston, komplet, fehlerfrei, um Spotpreis abgegeben sind, sowie eine 2 1/2 pferd. englische Maschine, fast neu, um 800 fl. zu haben, auch Kessel Cornwall u. 20—30pferd. Stabilmaschine bei Franz Andruschik, Szabadta. 657

**Tüchtiger Kommiss**  
der Eisenbranche wird zum Eintritt per 1. August bei **Jozsa Grosz in Vinfocce,** Slavonien, acceptirt. Dem Offerte sind Zeugniskopien beizulegen. 17499

**Praktikant**  
mit entsprechender Schulbildung und schöner Schrift, deutsch und ungarisch,prechend, wird mit Gehalt acceptirt. Offerte u. persönliche Vorstellung erforderlich. **Banigeshäft Salsinger** J., V., Ferencz Jozsefstr. 8. 675

Suche eine 20—30pferd. **Stabilmaschine**  
sammt dazu gehörigem Kessel in gutem Zustande. Offerte unter Chiffre „G.“ an die Exp. 17496

**Praktikant**  
mit guter Schulbildung, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird gegen Bezahlung sofort acceptirt. Offerte unter „Heißig und tüchtig“ an die Exp. 683

**Hotel-Übergabe.**  
In einer ung. Provinzstadt, unmittelbar an einer Bahnstation gelegen, ist ein mit allem Komfort versehenes, 8—10 Zimmer, von Reisenden gut frequentirtes Hotel Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben. Adresse in der Exp. 17494

In der **inneren Stadt,**  
nahe der neu zu erbauenden Schwurplatzbrücke, ist ein altes ebenerdiges Haus, als Baugrund geeignet, zu verkaufen. Agenten nicht ausgeholfen. Adresse in der Expd. 670

Gesucht für Provinz junge **Kommiss,**  
Israelit, tüchtiger Manufaktur- u. Gemüchtwaaren-Detail-Verkäufer, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig. Eintritt sofort oder 15. Juli. Offerte mit Gehaltsanprüchen, bei ganz freier Station an D. Wolf, Nagy-Jódomes, Preeburger Kom. 689

**Haideroschen!**  
Mein süßes Weibchen! Beide mir lieben Briefe zugleich erhalten. Stunden werden zu Tage, seitdem Du Dich entfernst. Mein Geist umschwebt Dich, er übermittle die Glückwünsche und Gratulationen, die meinem Herzen entströmen, meinen sehnenenden Lippen entschweben. Den Gast beobachten. Schutengel nicht gesprochen. Tausend Küsse von Deinem liebenden Papus. 673

**Reisende Agenten**  
werden per sofort zu einem einträglichen Unternehmen anzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 666

**Lehrling**  
mit Bezahlung wird für ein Manufaktur-Modemwarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 671

**Kompagnon**  
gesucht für bestehendes Exportgeschäft mit 20.000 fl. Kapital. Gebl. Offerte unter „G.“ an die Exp. 672

**Privat-Detektiv,**  
Budapest, VIII., **Vasutca 12,** übernimmt diskrete Untersuchungen, Beobachtungen auch auswärts. 17488

**Privaten**  
empfehle bestens den Bezug meiner **Original-Weine,**  
für deren Echtheit ich volle Garantie leiste. Roth- und Weißweine á 18 u. 22 fr., beste Sorte 30 fr., Schiller á 18 fr., beste Sorte 24 fr. per Liter in Gebinden von 50—60 Ltr. anwärts gegen Nachnahme. Ferner Ausbruch u. Prima Slavonien in 3/4 Ltr. Demjon á fl. 3.90 franco jeder Poststation. Muster gegen 20 fr. Briefmarken. Brief- u. Telegramm-Adressen: **Moriz Flak, Billang.** 17501

**Pénztárosnő,**  
csinos, jó irással és gyakorlati kerestetik egy fővárosi fűszerezlet részére. Czim a kiadóhiv. 677

**Als Anseher,**  
Portier, Lohnlistenführer, Fabrikmagazinier oder sonst ähnlichen Vertrauensposten sucht ein intelligenter verheirateter kinderloser, fähiger Mann, Christ, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift und der slavischen Sprache mächtig. Gebl. Anträge unter „N. R. 1000“ an die Exp. erbeten. 648

**Gewölblokal,**  
sehr schön, geräumig und licht, mit 800 fl. Jahreszins per 1. August zu vergeben. Ede Kaszengasse u. Trommelgasse. 17502

**Ueberzählige**  
Bureaueinrichtung Ueberfüllung halber billig zu verkaufen. Adler u. Co., Badgasse 1. 680

**Unterricht**  
676  
im Deutschen gesucht v. einem Fremden in Den. Offerte unter „E. R.“ an die Exp.

**Hausverkauf**  
in Gröszberfalva. Neubau, schöne Lage, enthalt mehrere Wohnungen und eine gute Obsterei, schöner Garten, ist wegen anderer Unternehmung allsogleich zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeholfen. Adr. in der Expd. 647

Magyar királyi államvasutak. 87073 szám. **Hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a zágrábi állomás mellett létesítendő iskolaépület előállításához szükséges összes munkákra. A tervek a költségvetés, az egységjeljegyzék mintá, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestén a magy. kir. államvasutak magaspitényügyi igazgatóság (Teréz-körut 56, III. em. 13. ajtó) és Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, II. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1894 július 14-én déli 12 óráig kell benyújtani alulírott igazgatóság építési főosztályába (Teréz-körut 56, III. em., 10. ajtó). És Zágrábban a magy. kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafeltétési osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gärtergasse 6. 627

**Provinzlieferanten**  
für Hafer, Gerste, Mais, Cinquantin, Erdäpfel, Heu und Stroh sucht Joseph Fuchs, Budapest, 5. Bez., Badgasse 4. Mein takarmány-raktár ist am Josephstädter Bahnhof. Agenten für Effektiv und Termin erhalten übliche Provision. 85

**Siemens-Lampen**  
Nr. J. 35, II u. Nr. J. 35 IV, ganz neu, unversehrt, sind unter dem Fabrikpreis zu verkaufen. Näheres in der Exp. 17314

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei Adelsheid Heibrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikergasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächt der Andrássystr.) 436

**Ledergeschäft**  
in einer Provinzstadt Ungarns mit großem Kundencreis andrerweitrier Unternehmung halbe zu übergeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 402

**Geschäft.**  
Ein seit Jahren bestehendes Pfandgeschäft wird verkauft. Adr. in der Exp. 453

Ein durch Unglücksfälle verfolgter

**Familienvater,**  
vom Stande Kaufmann, gebildet, der deutschen, ungar. u. serbischen Sprache vollkommen mächtig, sucht ihm entsprechende Stellung. Gesl. Anträge unter „J. L. 1852“ an die Exp. 566

**Ein Reparatur,**  
der alle Systeme Nähmaschinen kennt, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 17462

Ein schönes, großes **Wirthshaus,** Mittelpunkt der Stadt, ist für große Vereine an Wochentagen zu vergeben. Briefe sind zu richten an die Exp. unter „Vereine“. 381

**Praktikant**  
nur aus gutem Hause mit einiger Vorbildung wird für das Bureau einer Fabrikniederlage zu engagiren gesucht. Offerte ungarisch u. deutsch sub „B. S. 250“ an die Exp. 562

**Geschäft**  
samt Wohnung, lebhaftes Strafe, für jede Branche geeignet, besonders für Uhrmacher, ist sofort zu übergeben. Anfragen unter „Geschäft“ an die Exp. 545

**Weinagenten**  
wollen sich offeriren an Johann Franz Kobmayer u. Komp., Budapest, IV., Károly-körut 18. 547

Szep elsőmeleti **utcai lakás,** 4 utcai szoba alkonnal és balkonnal, 1 udvari szoba, 2 előszoba, cselédszoba, élezkamra, konyha vízvezetékkel stb. augusztus 1-re kiadó. Bővebbet s házfelügyelőnél, Király-utca 28. 518

**Klavier,** Stutzflügel mit Sufrahmen sehr wenig benützt, 240 fl., ein Pianino über 200 fl., ein dreiregiges Harmonium 65 fl. Deák-gasse 15, I. Stoc. Szivigliny. 181

**Prof. S. Bloch,** em. Handelschulprofessor, dipl. n. prakt. Buchhalter, Andrássystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen könig. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, u. zw.: in der einf. und doppelten

**Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkauf-trechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Bücherrechnungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zu den

**Abendkursen** täglich. **Brieflichen** Unterricht in der Buchführung besorge ich prompt. Honorar maßig. 645

**Tüchtiger Komptoirist** aus der Papierbranche, der Buchhaltung und Korrespondenz versteht, wird aufgenommen. Offerte an Friedenstein's Annoncen-Bureau, Budapest, Bálvány-utca 2. 605

**Techniker** wird als Acquisiteur und Korrespondent zur Verbreitung eines gangbaren Bauartikels durch hiesige Bauunternehmung sofort aufgenommen. Offerte unter „Bauartikel“ an die Exp. 561

**Rath und Hilfe** finden Damen und können unter Verschwiegenheit entscheiden bei einer seit 35 Jahren praktischen Hebammen, Budapest, 6. Bez., Bodmaniczkygasse 45, Parterre Nr. 1. 98602

**Buchhalter,** welcher die doppelte Buchhaltung in einem Geschäft neu einzuführen versteht, findet für die Nachmittags-Stunden dauerndes Engagement. Offerte mit Gehaltsansprüchen sub „L. 100“ an die Exp. 607

Elegans, magas, földszinti **utcai-szoba,** fürdőszozával, közel a vácz-i és teréz-körúthoz, 1-2 ur részére kiadó. Külön bejárt és rendkívül tisztaság. VI., Dávid-utca 10, Nádasfal. 582

**Konkurs.** In der aut. orth. Kultus-gemeinde zu Schütt-Sommerein ist die Stelle eines tüchtigen Vorberaters, Schlichter und Bekorher, der zugleich von drei orthod. Rabbinen Hatoroh auf Sumag Hagidin hat, sofort zu besetzen. Gehalt 350 fl., 50 fl. für täglich zwei Stunden Bibelunterricht, sowie Wohnung, ganze Schicht u. Nebenemulumente. Respektanten wollen ihre Gesuche mit Angabe des Alters u. Familienstandes bis 20. Juli endesgefertigten Borstand einsenden. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten laut Vereinbarung vergütet. Schütt-Sommerein, den 18. Juni 1894. Samjon Kohn, Präses. 17481

**Laden-Mädchen,** gute Verkäuferin, findet sofort Aufnahme; jene von der Seldher-Branche werden bevorzugt. Anfragen in der Exp. 609

**Gelegenheitskauf.** Eine Spirit. Dreischgarnitur in Budapest billigt zu verkaufen. Adr. unter Chiffre „Solomobil“ an die Exp. 549

Ein im Betrieb befindlicher **Gasmotor** (Langen u. Wolf), 6 Pferdekr., ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 17471

**Ezt olvasd!** Egy jelenben 14-16 ezer forintot forgalmazó, de folyton emelkedő forgalmu, jól felszerelt üzlet mas vállalkozás miatt 5000 forintért eladó. Szükséges, hogy az átvételnél legalább 2500 forint készpénz lefizesse. Az üzlet egy 28.000 lakosu élénk városban van. Ajánlatok „Ezt olvasd“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 17649

Im VII. Bezirk, Csömör-stráse, befindliches einstock-hohes **Wohnhaus** mit prachtvollem Garten, sämtliche Wohnungen parterirt, 14 Jahre steuerfrei, ist um 38.000 fl. zu verkaufen. Banlast 20.000 fl. Näheres bei Georg Ziegler, VI., Theresienring 3, 3. St. zwischen 1-4 Uhr. 519

**Als Stütze** der Hausfrau sucht ein alleinstehendes Mädchen, Waife, Jsr., ehestens passende Unterkunft. Frdl. Anträge werden erbeten unter „Sehr verlässlich“ an der Exp. 553

In einer größeren Provinzstadt ist wegen plötzlichen Todesfall ein **Hotel** mit 8 Zimmern, Kaffeehaus, Restauration unter günstigen Bedingungen sofort zu übergeben. Nöthiges Kapital 2500 fl. Näheres zu erfragen bei J. Schön, „Café National“, Váci-körut 45. 17478

**Fiatal orvos** részére 1, esetleg 2 szobás butorozott lakás előszobával kerestetik. Ajánlatok az ár megjelölése mellett „M“ jelű alatt a kiadóhivatalban. 625

**Fényképészet.** Egy kitünő negatívretushör, ki a felvételben is jártas, jó fizetés mellett állandó alkalmazást nyerhet azonnal Czim a kiadóhivatalban. 604

**Wohnungen,** bestehend aus 4 Zimmern mit elektrischer Beleuchtung, Gasse Königsgasse u. Schickstättenplatz sind per 1. August preiswürdig zu vermieten. Aussicht in die Stadtwalden-Allee. Näh. beim Hauseigentümer Seemann J., Lövdöter 2a. 17490

**Junger Mann,** militärfrei, lautionsfähig, sucht Kaffee-, Magazinen- oder ähnlichen Posten. Briefe werden unter „1000“ an die Exp. erbeten. 619

**Auskunfts-Bureau** sucht einen mit der Branche vertrauten, tüchtigen deutschen Korrespondenten. Off. sub Chiffre „Solid 700“ an die Exp. d. Bl. 17488

**Lakások.** A villanyos vasut és a körút közvellen közelebb több kisebb és nagyobb lakás, modern kényelemmel berendezve, jutányosan kiadó augusztus hó elsejére. Ugyancsak egy 25 öl hosszú és 4 öl széles pinzeraktár és egy istálló 4 lóra. Bővebbet Dr. Klin-gernél, Váci-körut 8. sz. 483

**Kassen,** feuerfeste und einbruchsfichere Panzerkassette, Panzer-treffer empfiehlt in bester Qualität Felix Wlasek, Budapest, 4. Petöfiplass 1. 17293

**Gassenwohnung** am 3. Stoc, bestehend aus 3 Gassen, 1 Hof, Bor- und Badezimmer, Küche, Speis, ist per 1. August billigt zu vergeben. Näheres Hungarplatz 9, beim Hausbesorger. Ebenort ein lichtes Kellermagazin. 473

**Gassengewölb,** 10jähriger Seldher-Posten, geeignet für jedes Geschäft, sammt Wohnung per 1. August zu vermieten. VI., Aradergasse 24. 454

**10 Cornwallkessel** auf 6 Atmosph. in Betrieb noch zu sehen in der Mülser-u. Bäder-Mühle, 70, 80, 100 Quadratmeter Heizfläche, zu verkaufen bei Albert Deutsch, V., Váci-körut 22. 17130

**Im Neubau** Königsgasse Nr. 77 ist per 1. August ein großes Kaffeehaus- und Wirthshaus zu vermieten. Mehreres vom Hauseigentümer eingerichtet. Näheres ertheilt Butta Café Millennium. Auch sind Wohnungen zu vermieten mit allem Komfort. 480

**Böhmerwald-Preiselbeeren** in Raffinade verpackt, hochfeinste Kompost-Delikatessen, 5 Kilo komplet franco überall fl. 2.40, Böhmerwald-Himberkast, hochfeinste Qualität, aromatisch kräftig im Geschmack, 5 Kilo franco überall 3 fl. Th. Zuchl, Apotheker, Pragatich (Böhmerwald). 17466

**Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-kästen, fertige, Eisen- und Gartenmöbel sofort billigt. Neuer Marktplat Nr. 6. 17477

**Geld** auf **Loje** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank-u. Wechsel-geschäft** **Armin Kövály,** Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher. 17081

**Verkauf** **Manerziegel, Steine a fl. 2 p. Jahr, Marmor-Gang-träger, Gangplatten, große Erskuter Würfelsteine V., Sas-utca 1, vis-a-vis 17459** der Elisabethpromenade.

**Königsbad,** Ofen, 2. Bez., Hauptgasse 94. **Kneipp-Kur** täglich in der Kaltwasser-abtheilung von Früh bis Abends. Verabreicher Herr **Sasák,** mit 2jähriger Praxis in Würtschhofen. Auch alle anderen Wasser-kuren, ferner Mineral-, Dampf-, Stein-, Bannen- und Türkenbäder zu jeder Tageszeit. 17433

**Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenke** in der Galanterie-, Alpaca- und Chinasilber-Waarenhandl. des **Ignaz M. Rothauer,** Budapest, Király-utca 6, während der „Saison morte“ zuher-abgesetzten Preisen in größter Auswahl! 17345

**Salam!** Prima Qualität, bestes Gezeugnis, offeriert **Franz Lachner,** Seldher u. Salami-erzeuger, Pancsova, per Juni fl. 1.40. 17046

**Stutzflügel,** Pianinos u. Harmonium, neu und überspielt, nur solide Fabricate, billigt zu verkaufen oder auszu-letzen bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 14477

**Tüchtige Ziegelmeister,** die längere Praxis aufweisen können, im Maschinen-fache bewandert sind, werden zur sofortigen Aufnahme gesucht. Offerte unter „M. G.“ an die Adm. d. Bl. erbeten. 540

Ein Waagon **Rußholz-Stämme** flavonischer Provenienz von 40-76<sup>m</sup> Durchmesser, prima Qualität, billigt zu haben ab Lager Budapest. Adresse in der Exp. 17479

**Die Várad'sche Kelle-**rei in Várany (Ungarn) versendet per Eisenbahn von 50 Liter aufwärts weiße und rothe Weine von 22 bis 26 kr. per Liter. Auch feinere Bratenweine laut separat. Preiscurant. Ferner per Post in 4 Liter-Korbflaschen franco sammt flache weißen Rieslinger 2 fl. 80 kr.; rothen Villanyer 2 fl. 90 kr.; rothen u. weißen Ausbruch 4 fl. 50 kr. Eigene Brennerie: Lager-branntwein oder Treber-branntwein 3 fl. 90 kr., Szwowitz 4 fl., Cognac 6 fl. 50 kr. Telegramm-Adr.: **Várad Villány.** 17272

**Spezereigeschäft** mit jährlich 40.000 Gulden Detailverkehr, jharer Geposten, elegant eingerichtet, ist unter sehr günstigen Bedingungen Krankheit des Eigenthümers halber zu verkaufen. Näh. bei **Niemetz Gyula,** Rök-Szilárd-utca 25. 515

**Bunshaus.** Ein schönes Stockhohes Haus, lebhaft Lage, gut gebaut, 15 Jahre steuerfrei, ist mit 25.000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Das Netto-Enträgnis ist 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent. Näheres nur an Selbstkäufer bei J. Pichler, VII., Nap-utca 17, auch brieflich. 560

Die tüchtigsten **Erzieherinnen,** gepr. Lehrerinnen, vorzüglich in Sprachen und Musik, (Ungarinen, Oesterreicherinnen, Norddeutsche, Engländerinnen, Pariserinnen, sowie Kindergärtnerinnen, deutsche, französische, Eng-lish Nursery-Governesses, sehr geschickte Kammerfrauen empfehlen **Mrs. Emily Reiser,** Wien, I., Seilerstätte Nr. 19. 17340

**Zu verkaufen** **Manerziegel, Steine a fl. 2 p. Jahr, Marmor-Gang-träger, Gangplatten, große Erskuter Würfelsteine V., Sas-utca 1, vis-a-vis 17459** der Elisabethpromenade.

**Königsbad,** Ofen, 2. Bez., Hauptgasse 94. **Kneipp-Kur** täglich in der Kaltwasser-abtheilung von Früh bis Abends. Verabreicher Herr **Sasák,** mit 2jähriger Praxis in Würtschhofen. Auch alle anderen Wasser-kuren, ferner Mineral-, Dampf-, Stein-, Bannen- und Türkenbäder zu jeder Tageszeit. 17433

**Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenke** in der Galanterie-, Alpaca- und Chinasilber-Waarenhandl. des **Ignaz M. Rothauer,** Budapest, Király-utca 6, während der „Saison morte“ zuher-abgesetzten Preisen in größter Auswahl! 17345

**Salam!** Prima Qualität, bestes Gezeugnis, offeriert **Franz Lachner,** Seldher u. Salami-erzeuger, Pancsova, per Juni fl. 1.40. 17046

**Stutzflügel,** Pianinos u. Harmonium, neu und überspielt, nur solide Fabricate, billigt zu verkaufen oder auszu-letzen bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 14477

**Tüchtige Ziegelmeister,** die längere Praxis aufweisen können, im Maschinen-fache bewandert sind, werden zur sofortigen Aufnahme gesucht. Offerte unter „M. G.“ an die Adm. d. Bl. erbeten. 540

Ein Waagon **Rußholz-Stämme** flavonischer Provenienz von 40-76<sup>m</sup> Durchmesser, prima Qualität, billigt zu haben ab Lager Budapest. Adresse in der Exp. 17479

**Die Várad'sche Kelle-**rei in Várany (Ungarn) versendet per Eisenbahn von 50 Liter aufwärts weiße und rothe Weine von 22 bis 26 kr. per Liter. Auch feinere Bratenweine laut separat. Preiscurant. Ferner per Post in 4 Liter-Korbflaschen franco sammt flache weißen Rieslinger 2 fl. 80 kr.; rothen Villanyer 2 fl. 90 kr.; rothen u. weißen Ausbruch 4 fl. 50 kr. Eigene Brennerie: Lager-branntwein oder Treber-branntwein 3 fl. 90 kr., Szwowitz 4 fl., Cognac 6 fl. 50 kr. Telegramm-Adr.: **Várad Villány.** 17272

**Spezereigeschäft** mit jährlich 40.000 Gulden Detailverkehr, jharer Geposten, elegant eingerichtet, ist unter sehr günstigen Bedingungen Krankheit des Eigenthümers halber zu verkaufen. Näh. bei **Niemetz Gyula,** Rök-Szilárd-utca 25. 515

**Bunshaus.** Ein schönes Stockhohes Haus, lebhaft Lage, gut gebaut, 15 Jahre steuerfrei, ist mit 25.000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Das Netto-Enträgnis ist 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent. Näheres nur an Selbstkäufer bei J. Pichler, VII., Nap-utca 17, auch brieflich. 560

Die tüchtigsten **Erzieherinnen,** gepr. Lehrerinnen, vorzüglich in Sprachen und Musik, (Ungarinen, Oesterreicherinnen, Norddeutsche, Engländerinnen, Pariserinnen, sowie Kindergärtnerinnen, deutsche, französische, Eng-lish Nursery-Governesses, sehr geschickte Kammerfrauen empfehlen **Mrs. Emily Reiser,** Wien, I., Seilerstätte Nr. 19. 17340

**Erzieherin,** Norddeutsche, für höhere Töchterchulen, geprüfte Lehrerinnen (Israelitinnen), versteht französisch, englisch, Klavier, **Ungarin,** gepr. Lehrerin, deutsch, fran-zösisch, englisch, ausgezeichnet Klavierspieler, mehrere einschlägige **deutsche u. ungarische Erzieherinnen** mit oder ohne fremde Sprachen, Mäntelunterricht **suchen Stellung,** eventuell über den Sommer, durch Frau

**Louise S. Spiegel,** Budapest, Andrássy-ut 28. 17476

**Tüchtiger Bier-Verfälscher,** welcher mit nachweisbarem Erfolg thätig war, wird von einer gut eingeführten, seit 1783 bestehenden größten Sündungarischen Brauerei engagirt. Offerte mit Photographie, Angabe des Alters, Konfession u. der Gehaltsansprüche sind sub „J. J. 5813“ an Gassenstein u. Bogler, Budapest, **Borotya-utca 9. sz.** 17461

**Kaufe Zettel vom** **Bersakante,** Verkauf Uhren, Juwelen u. Silberbestände neuester Façon zu Spottpreisen. 14karat. Golduhren fl. 11.30, Silber - Remontoir - Uhren fl. 6, Nickel-Remontoir-Uhren fl. 3.35, Silberlösel per Stück fl. 1.80, Collier-fettchen mit Herzerl fl. 1.50, massive 14karat. Goldringe fl. 2.55, 14karat. Gold-fettchen fl. 11.30, 12 massive Goldbestände 13löthiges Silber fl. 7.50.

**Auch auf Rate u.** Jede Uhr-Reparatur nur 30 kr. David Fuchs, Buda-pest, Waisnerg. 10, I. St. 5. 667

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbin-dung bei einer alleinstehen-den Geburtshelferin. Wwe. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meisergasse 42, Thür 2, hinter der Uellberlaterne. 97690

**Hotels, Kaffeehäuser, Wirthschafts-gäfte, Restaurationen,** welche eine sichere Existenz bieten, werden bei mir auf das reellste unter gün-stigen Kaufs-Modalitäten vermittelt. In der größten Provinzstadt Ungarns ist

**1 Hotel, 1 Kaffeehaus** ersten Ranges wegen gän-zlicher Zurückziehung ins Privatleben unter günstigen Modalitäten zu übergeben, wie auch obige Gesäfte nach Wunsch. Nur ernstun Respektanten ertheilt Aus-kunft

**G. Herzhaft,** Café Budapest, Andrássy-stráse, von 8-10 Uhr Früh und 1/2-4 Uhr Nachmit-tags. 532

**Leppich-Divan,** elegant, ist stannend billig sofort zu verkaufen bei S. Deutsch, Tapeziermeister, Arany Jánosgasse 34. 578

Zum sofortigen Eintritt, eventuell pro 1. Juli ac-ceptire einen tüchtigen **Kommis,** der ausschließlich in der Kurzwaaren u. Modebranche, sowie in Herrenhüten gut verkehrt ist, mit dem Gehalte von 20-25 fl. sammt Ver-pflegung. Max Rudolfer, Reuhäuser. 17480